Nr. 121.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 25. Mai 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ende gut.

In der Tat, die Vertagung des Reichstags war das Ende eines bedeutungsvollen Sessionsabschnitts. Mit berechtigter Genugtuung konnte der Reichskanzler in seinem Schlußwort die Befriedigung der verbündeten Regierungen über das bisher Geleistete aussprechen. Trotz der 110 Sozialdemokraten, trotz mancher stürmischen Szene, die durch ihr Verhalten gegen Kaiser und Reich hervorgerufen wurde, trotz aller Versuche, eine oppositionelle Großblockmehrheit von Bassermann bis Bebel herzustellen, hat sich ruhig die Zuversicht erfüllt, die in der Thronrede ausgedrückt war. Der nationale Geist hat sich stärker erwiesen als die Entzweiung unter den bürgerlichen Parteien und alle Tendenzen, eine geschlossene Mehrheit der Linken zur Vermehrung der Parlamentsrechte zu bilden.

Wer Verlauf und Ergebnis unbefangen überblickt, muß zugestehen, daß der viel angefeindete Reichskanzler von Bethmann Hollweg mit einer Verstärkung der Wehrmacht, wie keine größere seit 1870 da war, aber auch mit seiner Behandlung der Deckungsfrage einen großen persönlichen Erfolg erzielt hat, der noch in den letzten Tagen durch seine scharfe Abwehr sozialdemokratischer Angriffe auf den Kaiser verstärkt wurde. Wie ist Monate lang sein Verzicht auf die Vorlegung einer Erbanfallsteuer als schwächliche Rücksicht auf die „Schwarzblauen" durchgehechelt worden! Und doch hätte der Versuch, Wehrvorlagen und Kostendeckung mit verschiedenen Mehrheiten durchzubringen, zu einer ganz unnatürlichen Situation geführt. Vor allem wäre dann aber der so wünschenswerte Eindruck einer möglichst großen Einmütigkeit der Nation in Fragen ihrer Wehrhaftigkeit verloren gegangen und unter den Parteien, die die Wehrvorlagen votieren sollten, eine schlimme Verbitterung zurückgeblieben.

Bei dem Vorgehen des Kanzlers ist es dagegen geglückt, einerseits die Nationalliberalen zum Zurückstellen ihrer Erbschaftssteuerwünsche und anderseits Konservative und Zentrum zur prinzipiellen Zustimmung zu einer allgemeinen Besitzbesteuerung für den nächsten Winter zu veranlassen und so wieder eine Arbeitsgemeinschaft gegen die radikale Linke anzubahnen. So sind nach innen wie nach außen unsere Friedensgarantien verstärkt worden, und mit Vertrauen dürfen wir in die Zukunft des deutschen Volkes sehen.

Politische Tagesschau.

Parlamentarische Pfingstferien.

Auch das preußische Abgeordnetenhaus ist am Donnerstag in die Pfingstferien gegangen und wird vor der endgiltigen Vertagung am 7. Juni wieder zusammentreten.

Deutsch-russische Literar-Konvention.

Die deutsche Regierung hat der russischen den Entwurf einer deutsch-russischen Literar-Konvention zugehen lassen, zu dessen Prüfung und eventuellen Ausarbeitung von Gegenvorschlägen russischerseits eine Kommission niedergesetzt ist.

Die Sozialdemokraten Groß-Berlins

hatten am Mittwoch Abend 32 Protestversammlungen veranstaltet mit dem Thema „Die Wahlrechtsfrage im preußischen Abgeordnetenhause". In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung brandmarkt den neuen Verrat des Zentrums und der Nationalliberalen, die durch Abkommandierung ihrer Abgeordneten selbst die Annahme des geheimen und direkten Wahlrechts vereitelt haben. So konstatiert, daß der störrische Widerstand des Junkerparlaments nur die Aufforderung an das entrechtete Volk bedeutet, durch Aktionen außerhalb des Parlaments seinen Willen mit allen zum Erfolg führenden Mitteln durchzusetzen."

Vertagung des sächsischen Landtages.

Die beiden Kammern der sächsischen Ständeversammlung genehmigten am Donnerstag in der Schlußberatung den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz für die Jahre 1912 und 1913. Der ordentliche Etat schließt mit Einnahmen und Ausgaben mit 453 222 142 Mark und der außerordentliche Etat mit 76 687 700 Mark. Der Landtag vertagte sich hierauf bis zum Herbst.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus

beantragte der tschechische Sozialdemokrat Nemec, angesichts der Vorgänge in Ungarn zum Zeichen der Solidarität mit dem Kampfe für das allgemeine Wahlrecht und als Protest gegen den Mißbrauch der Armee eine halbstündige Unterbrechung der Sitzung eintreten zu lassen. Der Antrag wurde abgelehnt. (Protestrufe, Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht in Ungarn, Abzugsrufe gegen den Grafen Tisza seitens der Sozialdemokraten.)

Sammlung für die Luftflotte in Oesterreich.

Die Einleitung einer nationalen Sammlung zur Schaffung einer Luftflotte nach dem Beispiel von Deutschland, Frankreich, Rußland und Italien steht für Österreich unmittelbar bevor. Das Ministerium des Innern hat bereits die Genehmigung zu der Sammlung in allen Kronländern erteilt.

Verhaftung italienischer Anarchisten.

In Cassino, Bologna und Mailand wurden mehrere Anarchisten verhaftet. Die Verhaftungen sollen mit dem letzten auf den König verübten Anschlag in Verbindung stehen.

Die Präsidentenwahl in der französischen Kammer.

Über die Wahl von Brissons Nachfolger herrscht unter den republikanischen Parteien eine beispiellose Zerfahrenheit. Vorläufig sind nicht weniger als vier Kandidaten, Cochery, Deschanel, Etienne und Renoult aufgestellt. Es ist sogar möglich, daß noch weitere Bewerbungen auftauchen. Man glaubt allgemein, daß drei Wahlgänge notwendig sein werden. — In der Donnerstagssitzung der Kammer entfielen bei der Wahl des Kammerpräsidenten im ersten Wahlgange auf Deschanel 210, auf Etienne 138, auf Cochery 98, und auf den Sozialisten Vaillant 67 Stimmen. Zersplittert waren 23. Es findet Stichwahl statt. Im zweiten Wahlgange erhielt Deschanel 292 Stimmen ,Etienne 208 Stimmen. Deschanel ist somit zum Kammerpräsidenten gewählt und zwar dank den geeinigten Soizalisten, die ihm als Anhänger des Verhältniswahlsystems ihre Stimme gaben.

Bei den französischen Munizipalratswahlen

haben nach dem amtlichen Wahlresultat des Ministeriums des Innern die linken Republikaner in 560, die Radikalen und die radikalen Sozialisten in 471, die Sozialisten in 81 und die geeinigten Sozialisten in 10 Gemeindevertretungen die Majorität gewonnen. Die Nationalisten und die Reaktionäre haben 1013, die Progressisten (gemäßigte Republikaner) 505 Sitze verloren.

Französische Blätter über die deutschen Sozialdemokraten.

Die Pariser Morgenblätter bringen Kommentare zu der Reichstagssitzung vom Mittwoch. „Figaro" vergleicht den Abg. Ledebour mit Robespierre. „Matin" schreibt: Niemals würde der Präsident einer Republik derartigen Angriffen ausgesetzt sein, wie gestern König Wilhelm II. im deutschen Reichstage.

Verhaftung eines Anarchistenführers in Paris.

Der Leiter des Pariser Blattes „Anarchie" Gillet ist Donnerstag früh wegen Aufreizung zum Morde verhaftet worden.

Grenzfeststellung zwischen Französisch-Kongo und Kamerun.

Von französischer offiziöser Seite wird gemeldet, daß als Datum für den Zusammentritt der deutsch-französischen Kommission zur Feststellung der neuen Grenze zwischen Französisch-Kongo und Kamerun der 10. Juni bestimmt wurde. Außer dem Direktor im Ministerium des Äußern Conty gehört der französischen Vertretung in der Kommission auch der Obmann Perrique, der bereits als Mitglied der früheren Kongo-Kamerun-Grenzkommission tätig gewesen war.

Auf der ersten Generalversammlung der britisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft

führte der Vorsitzer Sir Franc Lascelles aus, in den Beziehungen beider Länder sei erfreulicherweise eine sehr merkliche Besserung eingetreten. Die Gesellschaft könnte sich Glück dazu wünschen, daß sie einen wenn auch bescheidenen Anteil an dieser Entwicklung hätte. Ihre Arbeit sei auch weiter notwendig. Aber sie müßte Geduld üben und jeden hastigen und unüberlegten Schritt vermeiden, um die beiden Regierungen in der Fortführung der schweren Verhandlungen in keiner Weise zu stören.

Die russische Duma

beriet am Donnerstag über den Etat des Marineministeriums, der sich auf 159 Millionen Rubel beläuft. Der Berichterstatter erklärte, für den Bau von Schiffen würden $54\frac{1}{2}$ Millionen verlangt, davon für die Schwarzmeer-Flotte 24 Mill., für Häfen etwa 5 Millionen. Der Berichterstatter rechtfertigte die von der Budgetkommission vorgenommenen Streichungen und bemerkte, daß von den Krediten für Schiffsbau und Artillerie kein Rubel gestrichen worden sei. Der Marineminister wies sodann darauf hin, daß der Kaiser ein zeitweiliges Gesetz betreffend die Verwaltung des Marineministeriums bestätigt habe. Dieses Gesetz teile die leitende Rolle dem Marineminister zu und gewähre gleichzeitig den Chefs zweiten Grades Selbständigkeit und Freiheit unter bestimmter Verantwortung. Der Kriegsmarine sei durch ihre Vertreter die Möglichkeit gegeben, an der Ausarbeitung aller organisatorischen und technischen Fragen teilzunehmen. Bei der Schwarzmeerflotte fänden umfassende Versuche mit Flugzeugen statt, und ebenso bei der baltischen Flotte. Für den kommenden Sommer seien Maßnahmen getroffen, um den Übelstand des unvollständigen Mannschaftsbestandes zu beseitigen und die Zahl der im Dienst bleibenden, ausgedienten Mannschaften zu vergrößern. Der Bau der neuen Schiffe der baltischen und der Schwarzmeerflotte vollziehe sich in vollem Einklang mit den bezüglichen Beschlüssen, wovon er sich während seines Aufenthalts in Nikolajew persönlich überzeugt habe. Die neuen Schiffe würden technisch vollkommen sein und der Bau rechtzeitig beendet werden. Übrigens sei es unmöglich, die Angriffe auf die am Schwarzen Meer im Bau befindlichen Schiffe in öffentlicher Dumasitzung zu beantworten, der Bau erfolge jedoch gemäß einem streng durchdachten Plan aufgrund der Erfahrungen des letzten Krieges. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Die serbische Skupschtina

wählte den Altradikalen Andra Nikolitsch zum Präsidenten und die altradikalen Abgeordneten Kosta Stojanowitsch und Jakob Corbitsch zu Vizepräsidenten.

Rücktritt des türkischen Finanzministers.

Der türkische Finanzminister Nail Bei hat demissioniert, Arbeitsminister Dschavid Bei ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Finanzministers betraut worden.

Türkisch-montenegrischer Grenzzwischenfall.

Reguläre türkische Truppen griffen am Dienstag bei Velika eine montenegrinische Wache an, um sie von dem Berge Tetrebinjak, den sie besetzt hielt, zu verdrängen. Zwei Montenegriner wurden verwundet. Die in Cetinje weilende montenegrinisch-türkische Grenzkommission begab sich sofort an den Schauplatz des Zwischenfalles, um den Konflikt beizulegen und weiteren Unruhen vorzubeugen.

Die Eingeborenen Algiers

wehren sich gegen die Konskription. In Nedroma (Algerien) veranstalteten etwa 3000 Arbeiter eine Straßenkundgebung gegen die Anlegung eines Verzeichnisses der gestellungspflichtigen Eingeborenen. Dem Kaid gelang es mit vieler Mühe, die aufgeregte Menge zu beruhigen.

Zum deutschen Flottenbesuch in Nordamerika.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff fährt am 2. Juni mit dem Präsidenten Taft auf der Regierungsjacht Mayflower nach Hamptonroads, um das deutsche Geschwader zu begrüßen.

Roosevelts Aussichten steigen.

Die letzten Berichte über die Primärwahlen im Staate Ohio melden einen bemerkenswerten Sieg Roosevelts über Taft. Roosevelt hat von insgesamt 48 Delegierten 38 für sich gewonnen.

Der Negeraufstand auf Cuba.

Ein Telegramm aus Santiago de Cuba besagt: Die Situation in den kubanischen Provinzen, wo jüngst die Negerverschwörung gegen die Regierung entdeckt worden ist, gestaltet sich rasch immer ernster. Die Zahl der Neger, die allein in der Ostprovinz zu den Waffen gegriffen haben, wird jetzt auf über 500 geschätzt. Eine Nachricht aus Havana besagt, daß weitere Truppenverstärkungen nach der östlichen Provinz abgesandt worden sind. Die Meldung besagt weiter, daß das Schweigen der Regierung es unmöglich mache, von der Ausdehnung des durch die Rassengegensätze hervorgerufenen Aufstandes eine richtige Vorstellung zu bekommen.

Die im nordamerikanischen Staatsdepartement aus Cuba eingelaufenen Nachrichten lauten pessimistisch. Die Regierung ist anscheinend nicht imstande gewesen, die Stärke und das Ziel der aufständischen Bewegung richtig einzuschätzen. Die kubanischen Militärbehörden geben zu, daß die Lage ernst ist, glauben aber, der Dinge Herr werden zu können. Eine Anzahl von Kongreßmitgliedern hat sich nach den unruhigen Gebieten begeben, um die Neger versöhnlich zu stimmen.

Die nordamerikanische Regierung ordnete die Einschiffung eines Transportes Marineinfanterie aus Philadelphia an Bord der Prairie nach Bahia di Guantanamo an, um auf Cuba Eigentum und Leben der Amerikaner zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai 1912.

— Se. Majestät der Kaiser traf heute Abend von Homburg in Potsdam ein, wo Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin Luise und dem Prinzen Oskar bereits vormittags aus Homburg v. d. Höhe angekommen waren.

— Der Kaiser hat gestern durch den Gesandten Frhrn. v. Jenisch dem Geschäftsträger der russischen Botschaft Exzellenz v. Schebeko und den Mitgliedern der Botschaft telegraphisch aus Homburg v. d. H. sein tief empfundenes Beileid anläßlich des Ablebens des Botschafters Grafen von der Osten-Sacken aussprechen lassen, dessen verdienstvolle Tätigkeit Seine Majestät stets warm anerkannt habe.

— Prinz Eitel Friedrich, als Herrenmeister des Johanniter-Ordens, wird am Sonntag den 16. Juni in Schloß Bellevue ein Ordenskapitel abhalten.

— Der Berliner Hof hat für den verstorbenen Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland Trauer auf 8 Tage angelegt.

— Der Reichskanzler empfing heute Mittag den bayerischen Kriegsminister Frhrn. Kreß v. Kressenstein.

— Der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Heinrich Albert, ist zum Geh. Oberregierungsrat ernannt worden.

— Der braunschweigische Staatsminister Hartwieg, der sich, wie gemeldet, einer schweren Darmoperation unterziehen mußte, wird das Krankenhaus binnen kurzem verlassen, seinen Erholungsurlaub antreten und nach dessen Verlauf seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen.

— Aus dem Hansabund teilt „Wolffs Bureau" mit: Gemeinsam mit Assessor Dr. Kleefeld wird der Reichstagsabgeordnete Legationsrat a. D. v. Richthofen als Geschäftsführer des Hansabundes tätig sein. Das Mitglied des Direktoriums Dr. Stresemann wird als wirtschaftlicher Beirat die Bearbeitung wichtiger Fragen übernehmen, welche Handel und Industrie angehen und ferner diejenigen Fragen, welche diese Stände und die Angestellten gemeinsam berühren. Die Leitung der für das Handwerk zu leistenden Arbeiten hat das Mitglied des Direktoriums Obermeister Kniest, Vorsitzer des Innungsausschusses in Cassel, übernommen.

— Der Wirkl. Legationsrat Freiherr v. Nordenflycht, der bisherige Generalkonsul in Rio de Janeiro, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, unter Beilegung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zum kaiserlichen Ministerresidenten in Montevideo (Uruguay) ernannt worden.

— Das Gesetz betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes wird durch kaiserliche Verordnung mit dem 1. Juli d. Js. seinem vollen Umfange nach inkraft gesetzt.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hatte heute etwa 150 Teilnehmer an den Einweihungsfeierlichkeiten der Mainbrücke zum Frühstück in den „Römer" geladen, an dem die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden teilnahmen. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Adickes das Kaiserhoch ausgebracht hatte, gab Oberpräsident Hengstenberg von einem Schreiben des Kaisers aus Homburg an den Minister der geistlichen Angelegenheiten von Trott zu Solz Kenntnis; dieses lautet: Aus Ihrem Bericht habe Ich mit Interesse von dem Stande der Verhandlungen Kenntnis genommen, welche die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. unter Erweiterung der vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten zum Gegenstande haben. Daß Dank dem opferfreudigen Willen der Stifter für dieses Vorhaben die Mittel zum weitaus größten Teile gesichert sind, erfüllt mich mit Befriedigung. Ich will demgemäß genehmigen, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. weiter verfolgt wird und beauftrage Sie, mir den Entwurf einer Universitätssatzung vorzulegen, sobald der Nachweis der erforderlichen Mittel in vollem Umfange erbracht ist. Wilhelm R.

München, 23. Mai. Der Prinzregent ernannte den geistlichen Rat, Dekan und Stadtpfarrer von St. Elisabeth in Nürnberg, Jakob Hauck, zum Erzbischof von Bamberg.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 21. Mai. (Todesfall.) Die Frau Rentiere Böttcher wurde heute beim Aufstehen vom Schlage getroffen und verschied nach kurzer Zeit. Ihr Ehemann starb vor einem Jahre auf dieselbe Weise.

* **Hohenkirch,** 23. Mai. (Verschiedenes.) Die Frühjahrsgeneralversammlung der Spar- und Darlehnskassenvereins (System Raiffeisen) war außerordentlich stark besucht. Die Mitgliederzahl ist von 486 auf 538 gestiegen. Der Umsatz betrug 1 123 868 Mark, der Reingewinn 10 000 Mark. Die Grenze für Betriebskapital wurde auf 1½ Millionen Mark erhöht. Der große Umsatz in Waren macht die Erbauung eines Warenspeichers wünschenswert. — Pfarrer Tiemann hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der Raiffeisenvereine für die ländliche Wohlfahrtspflege". Er wies darauf hin, wie notwendig hier die Errichtung einer Diakonissenstation sei. Die Versammlung beschloß, für diesen Zweck 2000 Mark zur Verfügung zu stellen. — Im Anschluß an die Sitzung fand die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr statt. Es meldeten sich für den aktiven Dienst in der Wehr 14 Personen. Die Wahlen des Kommandos werden bei der nächsten Sitzung vorgenommen werden. — In der Sitzung des Bienenzuchtvereins wurde der Bienenstand des Imkers Niethe besichtigt. Die Völker waren gegen früher zurückgegangen, was dem kalten Wetter zuzuschreiben ist.

Löbau (Westpr.), 22. Mai. (Vom Blitze getötet wurden drei Schulkinder) im benachbarten Boreck, die sich mit noch mehreren anderen Schülerinnen in Begleitung der Turnlehrerin heute Nachmittag zur Einübung von Turnspielen dorthin begeben hatten. Die Kinder wurden von einem Gewitter überrascht. Plötzlich schlug der Blitz in ihre Reihen. Viele Kinder stürzten zu Boden, konnten sich aber bald wieder erholen bis auf drei, die der Blitz getötet hatte. Einem Mädchen wurde Hut und Zopf vom Blitz abgeschlagen, sonst blieb es aber unverletzt. Ferner schlug der Blitz bei dem heutigen Gewitter in Samplau im hiesigen Kreise in ein Gespann Pferde auf dem Felde der Domäne Samplau und tötete zwei Pferde, während dem Knecht nur die Stiefel leicht angesengt wurden. In Tergewisch wurden durch Blitzschlag das Haus und der Stall des Besitzers Höker in Brand gesetzt und vernichtet.

* **Dt. Eylau,** 23. Mai. (Unfall. Besitzwechsel.) Die Witwe Knuth, die im Walde Maiglöckchen gesucht hatte, wurde auf dem Heimwege vom Blitz erschlagen. — Ad. Jacobsohn und E. Werner kauften das Wintersche Gut Groß Werder, für das vor 2 Jahren 164 000 Mark gezahlt waren, für 140 000 Mark.

Marienburg, 22. Mai. (Unser Halbbataillon des 11. Artillerieregiments) verläßt am 1. Oktober d. Js. die hiesige Garnison. Wohin dasselbe kommt, ist so unbekannt, wie der Ersatz dafür.

Danzig, 23. Mai. (Ein Jagdgut für den Kronprinzen.) Das zwischen dem großen und kleinen Mützelberger See belegene Fischereigut Moritzhof bei Neuwarp soll, wie die „Greifswalder Ztg." meldet, vom Fiskus angekauft und dem Kronprinzen zum Jagdaufenthalt überwiesen werden. Das Gut umfaßt 900 Morgen, die Seen allein 710 Morgen, hat eigene Jagd- und Fischereigerechtigkeit. Der Kaufpreis soll ohne Inventar 125 000 Mk. betragen. Die Übergabe dürfte bereits im Herbst stattfinden.

Stettin, 22. Mai. (Abgelehnte Kandidatur.) Wie die „Ostseeztg." berichtet, ist von dem betreffenden Breslauer Wahlausschuß an Herren Oberbürgermeister Dr. Ackermann in Stettin die Anfrage ergangen, ob er eine auf ihn fallende Wahl für den dortigen Oberbürgermeisterposten annehmen würde. Herr Dr. Ackermann hat diese Frage verneinend beantwortet, wie die „Ostseeztg." annimmt, weil ihm seine Stettiner Stellung stark ans Herz gewachsen ist, und auch mit Rücksicht auf die mannigfaltigen und großen Aufgaben, an deren Lösung für Stettin er arbeitete.

Bezirkseisenbahnrat.

Am 23. Mai fand in Danzig im großen Saale des Landeshauses die 39. ordentliche Sitzung des Bezirseisenbahnrates für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt unter Leitung des Herrn Eisenbahndirektionspräsidenten Crüger aus Königsberg. Es waren 33 Mitglieder anwesend, darunter als Vertreter der Thorner Handelskammer Herr Kommerzienrat Dietrich. Noch ein zweites Mitglied der Thorner Handelskammer wohnte den Verhandlungen bei, nämlich Herr Gustav Gerson, als Vertreter des Vereins deutscher Handelsmüller.

Mitgeteilt wurde, daß das Mitglied Geheimer Regierungs- und Gewerberat Sack-Königsberg und das stellv. Mitglied Rittergutsbesitzer Potulicki-Skorzewski auf Prochnowo gestorben sind. Das Mitglied Generalsekretär Fischer-Berlin hat sein Mandat niedergelegt. Als Ersatz sind gewählt: für Herrn Sack Herr Regierungs- und Gewerberat Laurisch-Königsberg für den gewerblichen Zentralverein, für den Grafen Potulicki-Skorzewski Herr Rittergutsbesitzer von Grabowski-Zbietka von der posenschen Landwirtschaftskammer. Für Herrn Fischer steht der Ersatz noch aus. Für den verstorbenen Landschaftsrat Büchler-Tilsit ist Rittergutsbesitzer Heumann-Kl. Gablick als Mitglied und für diesen Rittergutsbesitzer Niebuhr-Pieragiewen zum stellv. Mitglied von der ostpreußischen Landwirtschaftskammer gewählt.

Unter den zur Beratung gestellten Gegenständen waren folgende für den Thorner Bezirk von besonderem Interesse. Unter Ziffer 4 befand sich ein Antrag des Stadtrats Eichelbaum-Insterburg auf **vermehrte Gestellung kleinerer Güterwagen** mit 15—18 Quadratmeter Ladefläche oder bei Gestellung größerer als der bestellten Wagen Anwendung nur des Frachtsatzes für die bestellten. In der **Debatte** wurde von den Vertretern von Landwirtschaft, Handel und Industrie der Wunsch und die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die königl. Eisenbahnverwaltung im Interesse der Landwirtschaft und des Kleinverkehrs die kleinen 10 Tonnen-Wagen nicht beseitigen, vielmehr in einer dem Bedürfnis entsprechenden Anzahl auch weiterhin zur Verfügung stellen möge. Vom **Vertreter der Thorner Handelskammer** wurde dabei jedoch anerkannt, daß die Vermehrung größerer Wagen von 15 und 20 Tonnen Ladefähigkeit von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Eisenbahnverwaltung und Verkehr sein würde und daher mit Freuden zu begrüßen sei; denn bei vermehrter Verwendung dieser Wagen könne den ständig wiederkehrenden Wünschen auf Ermäßigung der Tarife und der Abfertigungsgebühren Rechnung getragen werden. Andererseits liege jedoch auch keine Vranlassung vor, die Interessen des Kleinverkehrs zu vernachlässigen, und er erkenne an, daß die kleineren Wagen für den Verkehr nach wie vor unentbehrlich seien. Trotzdem wäre es aber falsch, einer Entwickelung entgegenzutreten, die für die Montan-Industrie und den Großverkehr bei Beförderung von Massengütern von der allergrößten Bedeutung sei. Es wurde dann die nachstehende, von dem ständigen Ausschuß vorgeschlagene **Resolution** einstimmig angenommen: „Der Bezirkseisenbahnrat legt Wert darauf, daß die Zahl der jetzt noch vorhandenen 10 Tonnen-Wagen, wenn sie schon nicht vermehrt werden sollte, wenigstens nicht eingeschränkt werde, und daß der Bezirkseisenbahnrat über das Ergebnis der über eine zweckmäßige Gestaltung der Frachtberechnung schwebenden Versuche unterrichtet werden möge."

Auf der Tagesordnung standen ferner 20 Wünsche, die eine **Abänderung des Fahrplans** betrafen. Von diesen haben jedoch nur die unter Ziffer 7 und 13 der Tagesordnung stehenden für den Thorner Bezirk ein Interesse. Ziffer 7, ein Antrag des Herrn Kommerzienrat Dietrich, forderte eine Verbesserung der Personenzugverbindung auf der Strecke **Schönsee-Gollub-Strasburg.** Der Bezirkseisenbahnrat wurde gebeten, folgende Wünsche zu befürworten: 1) Ablassen des Zuges 952, der jetzt 6.10 von Schönsee nach Gollub geht, von Strasburg; 2) Durchführung des Zuges 957, der jetzt abends 10 Uhr von Schönsee nur bis Gollub geht, bis Strasburg; 3) Herstellung einer Zugverbindung zu dem 8.18 abends von Schönsee nach Briesen gehenden Personenzug 247; 4) Beschleunigung sämtlicher Personenzüge unter möglichster Trennung des Güterverkehrs von dem Personenverkehr. — Ziffer 1 und 2 wurde unter Anerkennung der vom Antragsteller vorgetragenen Begründung einstimmig angenommen. Auf eine Abstimmung über Ziffer 3 und 4 verzichtete Herr Kommerzienrat Dietrich unter der Voraussetzung, daß die Danziger Eisenbahndirektion diese Wünsche der Interessenten nach Möglichkeit berücksichtigen werde.

Unter Ziffer 13 stand ein Antrag des Fabrikbesitzers Roensch-Allenstein auf Einlegung eines neuen Schnellzugpaares auf der Strecke **Thorn-Insterburg.** Für diesen Antrag trat auch der **Vertreter der Thorner Handelskammer** ganz energisch ein, weil für den zurzeit auf dieser Strecke bestehenden Verkehr die beiden D-Zugpaare, die namentlich im Sommer fast ständig infolge des Andranges der russischen Reisenden stark überfüllt sind, sodaß die Passagiere häufig gezwungen sind, sich mit Stehplätzen auf den Gängen zu begnügen, nicht ausreichen. Schlafwagenplätze sind auf den Zwischenstationen überhaupt nur selten zu erhalten. Was die Lage des neuen Zuges betreffe, so müsse namentlich für die mit dem Zuge 9.09 von Bromberg und 9.13 von Posen eintreffenden Reisenden, die jetzt bis nach 1 Uhr warten müssen, ein Anschluß nach Ostpreußen geschaffen werden. Der Antrag des Herrn Roensch, sowie ein Eventualantrag, der sich mit der Verbindung Berlin-Posen-Thorn-Allenstein begnügte, wurde mit großer Majorität angenommen.

Die Sitzung, die um 10 Uhr begonnen hatte, war um 1 Uhr zu Ende. Die nächste ordentliche Sitzung findet am 19. September in Königsberg statt, die vorhergehende Ausschußsitzung am 30. August in Danzig.

Nach der Sitzung fand auf dem von dem Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft freundlichst zur Verfügung gestellten Dampfer „Hecht" eine **Dampferfahrt** statt, und zwar besichtigte man zunächst den mit großartigen, modernen Einrichtungen versehenen landwirtschaftlichen Getreidespeicher auf dem Holm. Von dort fuhr man nach Zoppot, wo um 3 Uhr in dem neuerbauten Kurhause ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfand. Das neue Kurhaus mit dem weit ins Meer gebauten Steg hat allgemeine Bewunderung erregt, und wenn das Wetter auch regnerisch war, so wurde auch dies im Interesse der Landwirtschaft mit Dank hingenommen.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: vom Thorner Realgymnasium, Klasse II B 10 Mark, Klasse VI 3,70 Mark, vom Thorner Gymnasium Klasse VI 5,40 Mark, zusammen 19,10 Mark, worüber wir hiermit quittieren. Bisheriger Gesamteingang: 1312,60 Mk.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Mai 1912.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Landgerichtsrat Seelert in Danzig ist zum 1. Juni 1912 zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht 3 in Berlin ernannt. — Der Landrichter Walter Müller in Thorn ist zum 1. Juni 1912 an das Landgericht in Altona versetzt. — Zum 1. Juni 1912 sind ferner versetzt: Der Amtsrichter Reichert aus Dirschau an das Amtsgericht in Danzig, der Amtsrichter David aus Pr. Stargard an das Amtsgericht Berlin-Tempelhof, der Amtsgerichtsrat Plonsker aus Schwetz an das Amtsgericht in Charlottenburg, der Amtsrichter Scheunemann aus Strasburg an das Amtsgericht Kiel. — Der Gerichtsassessor Doering vom Amtsgericht Berlin-Schöneberg ist vom 1. Juni 1912 ab zum Amtsrichter in Marienburg ernannt. Der Gerichtsassessor Bail aus Landeshut ist vom 1. Juni 1912 zum Amtsrichter in Strasburg ernannt. — Der Amtsrichter Mathiae in Kempen i. P. ist vom 1. Juni 1912 an das Amtsgericht in Neustadt versetzt. — Der Gerichtsassessor Redmann aus Dt. Eylau ist zum Amtsrichter dortselbst ernannt. Die Referendare Martin Schmidt aus Dirschau und Friedrich Reichardt aus Neu Ruppin sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wiederwahl des Besitzers Leonhard Ruther in Neubruch zum Schulvorsteher der dortigen Schule ist vom königl. Landrat bestätigt worden.

— (Bestätigung.) Die Wahl des Magistratsassessors Dr. Hoffmann zum besoldeten Stadtrat der Stadt Thorn ist bestätigt worden; die Einführung wird voraussichtlich am 1. Juni stattfinden.

— (Fremder Besuch.) 160 Vertreter aller Eisenbahnvereine des deutschen Reiches, welche zum Verbandstage in Posen abgeordnet waren, machten gestern Vormittag einen Abstecher nach Thorn, wo sie von Herrn Eisenbahnverkehrsdirektor Edelbüttel empfangen wurden. Unter Führung der Herren Eisenbahn-Obersekretär Pioske und Oberbahnassistenten Thiele und Zühlsdorf besichtigten die Herren die Sehenswürdigkeiten der Stadt — Dome, Rathaus, Artushof, Stadtwäldchen bis Ziegeleipark — und fuhren dann zurück zum Hauptbahnhof, wo ein gemeinschaftliches Mahl eingenommen wurde, worauf um 2.32 Uhr die Abfahrt erfolgte.

— (Zur 33. Zuchtviehauktion der westpr. Herdbuch-Gesellschaft,) die am Donnerstag auf dem Schlacht- und Viehhof in Graudenz abgehalten wurde, waren 78 Bullen und 15 Färsen angemeldet. Es waren viele Käufer erschienen, und die Auktion nahm trotz des zeitweise niedergehenden Regens einen flotten Verlauf. Das aufgetriebene Vieh war fast durchweg erstklassig; es wurden daher auch im Durchschnitt recht gute Preise gezahlt. Die höchsten Preise erzielten in Klasse 1 (Bullen, 12 bis 18 Monate alt) Ökonomierat W. Schultz-Notzendorf für „Orest" 1280 Mark, E. Stengel-Zarnowitz für „Goldjunge" 1215 Mark, Arthur Wienß-Schönhorst für „Patrizier" 1170 Mk., Otto Modrow-Bonscheck für „Detlef" 1150 Mark, Heydemann-Ratstube für „Kaspar" 1140 Mark, E. Beutler-Georgensdorf für „Larifari" 1110 Mark und für „Gothe" 1025 Mark, Otto Dyck-Ladekopp für „Primus" 825 Mark, Ökonomierat W. Schultz-Notzendorf für „Lothar" 735 Mark. Der höchste Preis in Klasse 2 (Bullen über 18 Monate alt) wurde für „Homer" mit 1600 Mark an Abr. Janzen-Tiege gezahlt. In Klasse 3 erzielte Ökonomierat E. Grunau-Lindenau für „Hirsch" den besten Preis mit 760 Mark. Die sämtlichen zum Verkauf gelangten Tiere hatten Weidegang gehabt und entstammen den besten Herden Westpreußens. Eine Anzahl Tiere kaufte auch die Landwirtschaftskammer zur Besetzung einiger Stationen. Die meisten Tiere sind an westpreußische Käufer zum Verkauf gelangt. Nachmittag 2½ Uhr war die Auktion beendet, worauf die Landwirte die umfangreiche Maschinenausstellung, die mit der Auktion verbunden war, besichtigten. Die Firma Hodam u. Reßler zeigt neben anderen auch eine Lanzsche Lokomobile, die Kartoffelgrabemaschine von Kuxmann-Bielefeld; Artur Lemke Graudenz führt einen Dampfdreschsatz von Flöther-Gassen in Tätigkeit vor, ferner eine Kollektion der bewährten Ventzki-Maschinen und -Geräte, darunter die neue Drillmaschine, den neuesten Pflug mit Vorderkarren, den Deichselträger Cortrabos von Kuxmann. In der Sammlung von Walter Rosenbaum-Graudenz fällt beonders die Drillmaschine „Saxonia" mit den verschiedenen Verbesserungen und ein verbesserter Getreiderechen auf. Bei der Vorführung der Graudenzer Polizeihunde fanden die Leistungen der Tiere großen Beifall. Den einzelnen Führern waren von der Herdbuchgesellschaft wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

— (Pfingstferien.) Die Ferien an den gehobenen Schulen Thorns haben gestern begonnen und dauern bis 29. Mai; die Ferien der Gemeindeschulen beginnen heute und dauern bis 30. Mai einschließlich.

— (Der Ruderverein Thorn) hielt gestern Abend im Artushofe eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der 6 Herren neu aufgenommen wurden. Der Bestand ist danach 70 ausübende, 58 unterstützende und 6 auswärtige Mitglieder. Durch den Vorsitzer wurden darauf die Trainingsmannschaften verpflichtet, die die Farben des Vereins auf der Kronprinzen-Regatta am 23. Juni in Danzig und am 30. Juni auf der Regatta des ostmärkischen Regattavereins in Brahnau vertreten sollen. Für den ersten Pfingstfeiertag ist eine Tagestour nach Ottlotschin geplant und die Abfahrtzeit auf 7 Uhr früh festgesetzt, während am zweiten Pfingsttage eine Frühfahrt nach Czernewitz stattfindet. Nach Schluß der Versammlung konnte der Vorsitzer 5 Herren aus Dt. Eylau begrüßen, die von Thorn aus eine Pfingstfahrt die Weichsel und Nogat stromab durch den oberländischen Kanal und die herrlichen oberländischen Seeen antreten.

— (Bad Altheide.) Im Schaufenster der Lambeckschen Buchhandlung sind gegenwärtig Bilder aus Altheide ausgestellt, um der reisende Publikum mit diesem schlesischen Kurort, das eine eisenhaltige Quelle besitzt, bekannt zu machen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der ergiebige warme Regen hat das Wachstum, das so lange zurückgehalten, so befördert, daß man in der Nacht nach dem Gewitter die Kartoffelstauden und Erbsen hätte wachsen sehen können, so üppig schossen sie ins Kraut. Die Freilandneuheiten werden jedoch noch einige Zeit auf sich warten lassen. Der Geschäftsgang war, wie vor dem großen Fest zu erwarten, sehr lebhaft, doch hatten die Gärtner, um der vorausgesehenen Nachfrage zu begegnen, starke Vorräte angebracht, sodaß noch ein kleiner Überstand blieb. Als Neuheit erschienen Stachelbeeren, die in diesem Jahre leider schlecht geraten, da sie als Frühaufsteher die ganz schwere Zeit mit durchmachen mußten. Kohlrabi kostete die Mandel 1,50 Mark, Mohrrüben das Bund 10 Pf., Salat drei Kopf 15 bis 25 Pf., Radieschen, deren Preis nach dem Feste heruntergehen wird, 5 Pfg. das Bündchen, Spinat drei Pfund 25 Pf., Spargel 50—60 Pf. — Der Fischmarkt zeigte das gleiche Bild: starke Kauflust und, dem entsprechend, große Vorräte, die ziemlich geräumt wurden. Die Preise waren: Aal 0,80—1,00 Mark, Zander 80—90 Pf., Schleie und Karpfen 80 Pf., Karauschen und Hecht 70—80 Pf., Bressen 30, mehrpfündige bis 50 Pf., Barbinen 30—40 Pf. Krebse waren nicht am Markt.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz führte in der heutigen Sitzung Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Dr. Lougear. Die Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Dr. Sacksofsky. In der Berufungsinstanz wurde gegen den Arbeiter Franz Pitrzykowski und seine Mutter, die Arbeiterfrau Julianne Sokolowski, beide aus Culmsee, wegen schwerer Körperverletzung verhandelt. Der Prozeß steht im Zusammenhange mit der Verhandlung vor acht Tagen, in der die Angeklagten wegen Diebstahls zu vier und drei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Den Diebstahl hatte die Arbeiterfrau Trykowski aus Culmsee zur Anzeige gebracht. Als sie am 8. März eine Frau, die im Hause der Angeklagten wohnt, besuchte, wurde sie von den beiden Angeklagten angefallen. P. hielt sie fest und Frau S. bearbeitete sie mit einem Gummischlauch. Frau T. wurde von dem Erstangeklagten dann zur Erde geworfen und mit dem Fuße gestoßen. Als die Überfallene im Fortlaufen auf die Angreifer schimpfte, eilte ihr P. nachmals nach und stieß sie mehrere male gegen die Tür des Hauses. Das Schöffengericht in Culmsee hatte die Angeklagten wegen der rohen Tat mit je einem Monat Gefängnis bestraft. In der heutigen Verhandlung geben die Angeklagten an, daß sie erst durch die Schimpfereien der Angeklagten zu der Tat gereizt wurden. Diese Behauptung konnte jedoch durch die Zeugenaussagen nicht bewiesen werden. Der Gerichtshof nahm daher an, daß es sich lediglich um einen Racheakt wegen der Anzeige handelte und verwarf die Berufung auf Kosten der Angeklagten. — Aus der Haft vorgeführt wurde der Fischer Marzell Samkowski und der Arbeiter Karl Bennewitz aus Briesen, um sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Sache stand bereits am Mittwoch zur Verhandlung, wurde aber vertagt, als die Zeugen angaben, daß der mitangeklagte, bisher steckbrieflich verfolgte Arbeiter Julius Jaeckel wieder nach Briesen zurückgekehrt sei. Dieser hatte heute als Dritter auf der Anklagebank Platz genommen. Die drei Angeklagten, die in Briesen als Raufbolde bekannt sind, hatten sich mit noch einigen Genossen am 27. August 1911 nach dem Dorfe Mischlewitz begeben, wo im Gasthause Bonk ein Tanzvergnügen stattfand. Selbstverständlich fingen sie bald Händel an. Sankowski hatte einen Streit mit dem jetzigen Fürsorgezögling Bäcker Emil Weinhold in Konitz, der sich damals noch in Mischlewitz aufhielt. Als der Arbeiter Marchlewski sich in den Streit hineinmischte, wurde er von Sankowski mit einem Gummischlauch verhauen. Ebenso erhielt der Arbeiter Roczniski von Jaeckel vor dem Gasthause Prügel, als er sich auf J.'s Aufforderung nicht schnell genug entfernte. Etwa um 2 Uhr nachts gab der Angeklagte Bennewitz vor dem Gasthause zwei Revolverschüsse in die Luft ab, worauf die Gäste alle aus dem Lokal ins Freie stürzten. In dieser Zeit ging der Bäcker Weinhold gerade am Eisenbahnstrange spazieren. Plötzlich wurde er von mehreren Personen angefallen und so verhauen, daß er im Eisenbahngraben blutüberströmt liegen blieb. Er hatte auch einige Messerstiche in den Kopf erhalten. Von den Angreifern will er S. und J. ganz bestimmt erkannt haben. Wahrscheinlich um den Verdacht von sich abzulenken, spielte sich S. jetzt als den Retter des Überfallenen auf. Er führte den fast Bewußtlosen zum Gasthause zurück, wusch ihm liebevoll das Blut ab und sagte: Wäre ich nicht dazu gekommen, so hätten sie dich tot geschlagen. Als die anderen Gäste Weinhold fragten, wer ihn so zugerichtet hatte, konnte er kein Wort hervorbringen, er zeigte aber auf S. und J. Am Tatorte ist ein Messer gefunden worden, doch hat man den Eigentümer nicht feststellen können. Sämtliche Angeklagte bestreiten jede Schuld. S. gibt nur zu, den Marchlewski mit der bloßen Hand geschlagen zu haben, weil der ihn beim Austreten absichtlich benäßt habe. Die Beweisaufnahme fällt zu ungunsten der Angeklagten aus, doch kann B. eine Teilnahme an der Schlägerei nicht nachgewiesen werden, sodaß er nur der Schießerei schuldig erscheint. Der Staatsanwalt führt aus, daß solche Exzesse in jener Gegend nichts seltenes sind. Wenn die Briesener Raufbolde ein Bedürfnis zu Schlägereien fühlen, so begeben sie sich Sonntags auf die Dörfer. In den Lokalen werden die Dörfler in jeder Weise angeulkt und angerempelt. Durch ein programmäßig vereinbartes Signal werden dann die Leute ins Freie gelockt und verhauen. Er beantrage gegen den

vielfach vorbestraften S. 6 Monate, gegen J. 5 Monate Gefängnis, gegen B. wegen groben Unfugs 10 Mark Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage der Körperletzung. Der Gerichtshof verurteilte S. zu 3 Monaten 3 Wochen, J. zu 3 Monaten 2 Tagen Gefängnis und B. zu 10 Mark Geldstrafe. Der Haftbefehl gegen den Letztangeklagten wurde aufgehoben.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt, eine silberne Uhr und ein Knaben-Fahrrad. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,80 Meter, er ist seit gestern um 12 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,85 Meter auf 2,72 Meter gefallen.

---

f **Grabowitz,** 23. Mai. (Gewitter.) Am Mittwoch Nachmittag entlud sich im Drewenzwinkel ein kurzes, aber heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in die Scheune des Besitzers Chr. Zabel in Schillno und äscherte diese ein. Den von den Landleuten ersehnten Regen brachte das Gewitter leider nur in geringem Maße

d **Neubruch,** 22. Mai. (Kriegerverein.) Am Sonntag fand eine stark besuchte Sitzung des Kriegervereins der Thorner Stadtniederung im Boldtschen Gasthaus zu Schwarzbruch statt, die vom 1. Vorsitzer Herrn Leutnant Windmüller-Breitenthal mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn eröffnet wurde. Beschlossen wurde, dem Kriegerverein Thorn-Mocker, der Ende Juni einen Ausflug nach Pensau macht, einen würdigen Empfang zu bereiten. Ein Sommerfest wird in diesem Jahre wahrscheinlich nicht veranstaltet werden. Anstelle des Herrn Quitschau, der aus dem Verein geschieden ist, wurde Kamerad Hirschfeld-Ziegelwiese einstimmig zum Kassenführer gewählt. Wegemeister Gall-Groß Bösendorf wurde neu aufgenommen. Die Kameraden blieben nach Schluß der geschäftlichen Sitzung noch längere Zeit in gemütlicher Stimmung beisammen.

** **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. Mai. (Viehseuche.) Die Schweineseuche unter den Schweinen des Herrn von Mellien in Pluskowenz (Zalesie) ist erloschen.

Thorner Frühjahrsrennen.

Wer stimmt beim Siegeszuge des jungen Lenz nicht begeistert ein in Goethes Wort, mit dem er seinen „Reineke Vos“ einleitet:

Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen; es grünen und blühen
Feld und Wald; auf Hügeln und Höh'n, in Büschen und Hecken
üben ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;
jede Wiese sproßt von Blumen in duftenden Gründen,
festlich heiter glänzet der Himmel und farbig die Erde . . .

Ja! im heiteren Schmucke der wiedererwachten Vegetation prangt unsere äußere Umgebung, als wollte der unsere Stadt umschließende Flur- und Waldgürtel mit seinem frischen, jungen Grün die grauen, alten Mauern und Türme noch älter erscheinen lassen, als sollte der Reflex dieses Gegensatzes zwischen altehrwürdiger Erstarrung und pulsierendem Leben der Gegenwart allen Städtern tief ins Herz hineinleuchten, ihren Sinn zu neuem Sehnen, zu neuer Kraft und Lebensfreude anreizen. Selbst die Jugend, die des Appells zum frohen Genusse nicht erst bedarf, wird noch übermütiger, drängt im Zeichen des Sportes nach Betätigung, Kampf und Sieg!

Zu keiner geeigneteren Zeit konnte also der Thorner Reiterverein die heurige Rennkampagne einleiten, als mit der Ausschreibung des ersten großen Frühjahrsrennens auf Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, nachmittags 3¼ Uhr.

Zu den fünf Entscheidungsläufen liegen bereits 64 Nennungen vor, was gegen das letzte Rennen des Vorjahres, bei dem sechs Rennen gelaufen wurden, einen erfreulichen Auftakt von 28 Prozent bedeutet und sicherlich als Erfolg angesprochen werden muß für die zunehmende Beliebtheit der Veranstaltungen unseres Thorner Reitervereins und des Turfverständnisses des Publikums aus Thorn Stadt und Land.

Wir Thorner sind eigentlich in den Darbietungen des edlen Jagd- und Rennsports verwöhnt und betrachten die eleganten Kämpfe auf unserer erstklassigen Lissomitzer Bahn als etwas ganz Selbstverständliches. — Daß es auch anders kommen kann, mußte erst jüngst Thorns Rivalin, Graudenz, schmerzlich erfahren: das dortige Eröffnungsrennen am vergangenen Sonntag verlief trotz der Gunst des Wetters recht kläglich! Vermutlich hat hierbei das Interesse für das Thorner Pfingstrennen ungünstig vorgewirkt.

Wenn diesmal in Thorn wiederum Herrenreiter, wie von Löbbecke, Emich Graf zu Solms, von Amelunxen, Neumann, von Witzleben, am Montag in den Sattel steigen werden, die bereits in Hamburg, Karlshorst, Straußberg usw. siegreich starteten, wenn bekannte Sportsmen, wie Dr. von Kayser, Wolschon, Dr. Schwarzenberger, Prinz Ratibor, von Stegemann, ihre Farben auf dem Lissomitzer Rasen zeigen wollen, so spricht das für die große Anziehungskraft, welche technischer Komfort und ästhetischer Geschmack der Rennbahnbesucher weithin ausüben. Denn nicht der Ehrgeiz nach schnödem Gewinn treibt Roß und Reiter von fern und nahe auf unsere Wahlstatt, sondern das stolze Gefühl der Befriedigung, vor den Augen einer teilnahmsfroh und festlich gestimmten Versammlung zu siegen, von einer sachverständigen corona gefeiert zu werden!

Schade! In den Becher stolzer Freude fällt allerdings ein Tröpflein Wermut. Ihre kaiserlichen Hoheiten, der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, welche allen sportlichen Veranstaltungen in unseren Weichsellanden wärmstes Interesse entgegenbringen, können ihre schon anläßlich des Marienburger Rennens ausgesprochene Absicht nicht ausführen — nämlich derartige sportliche Anlässe zu Automobilfahrten und Besuchen der inbetracht kommenden Städte zu benutzen.

Der plötzliche Tod des Königs von Dänemark ruft leider den Thronfolger zur Totenfeier nach Kopenhagen, anstatt, wie man im stillen gehofft hatte, nach der Grenzfeste Thorunia, in der Kronprinz Wilhelm, sicherlich im frohen Gedenken an seinen letzten Aufenthalt, das durch ihn enthüllte Denkmal Kaiser Wilhelms I. seiner hohen Gemahlin gezeigt haben würde.

Als Trost hat aber Se. kaiserliche Hoheit fünf Herren seines 1. Leibhusaren-Regiments zu dem Frühjahrsrennen beurlaubt — natürlich in der sicheren Erwartung, daß die Reiter ihrem Regimentskommandeur Ehre machen. Nach dieser Richtung hin dürfte es also am Sonntag zu spannenden Endspurten kommen; denn es sind nicht wenige und nicht die schlechtesten, die Kronprinz Wilhelm als Kämpen auf den Thorner Rasen sendet!

Das stärkste Kontingent zum Start stellen natürlich die bekannten westpreußischen Rennstallbesitzer des Thorner und Culmer Landkreises, Dr. Schwarzenberger, Wolschon, von Kayser (die Herren von Simpson und Steinmeyer sind uns hoffentlich nur diesmal ferngeblieben); ferner die Vertreter westpreußischer Regimenter der unberittenen und berittenen Waffen. Wenn ich jene zuerst ins Treffen führe, so geschieht es, um der Freude Ausdruck zu geben über das Übermaß an sportlichem Eifer, an ritterlichem und reiterlichem Wägen und Wagen, das sich in den zwölf Nennungen des 1. Ehrenpreis-Hürden-Rennens widerspiegelt. Neben altbewährten Favoriten, wie Jermak (Major Kipping), Lt. Berlin (Viper), Hauptmann Schönfeld (Minka), stellen sich diesmal viele „Neulinge“ dem Starter.

Die Chancen, auf einen Außenseiter hierbei zu setzen bezw. zu gewinnen, stehen also selten günstig!

Westpreußische Reiter-Regimenter sind aus folgenden Garnisonen vertreten: Thorn mit 17, Danzig 8, Stolp 2, Riesenburg 1, Graudenz 0 (!) Nennungen. Außerdem haben genannt Posen 7, Berlin und Öls je einmal. — Es wird jedenfalls ein farbenprächtiges Bild sein, welches die Uniformen auf dem Rennplatze beherrschen. Durch den militärischen Einschlag wird ja — im Gegensatz zu der theatralischen Aufmachung in Frankreich — der gesamten Veranstaltung ein streng geschlossener, sportlicher Charakter gewahrt.

Die Aussichten im 2. Verkaufs-Jagdrennen sind bei der Güte gleichwertigen Pferdematerials schwer abzuwägen. Mac Blair, Dividende, Marquise dürften im Kampf mit Bed of Stone und Violetta im Finish liegen.

Im 3. Halbblut-Jagdrennen wird die Güte der Steuerung entscheiden, ob Seemärchen oder Minka die Palme gebührt.

Den Clou des Tages bildet selbstverständlich das reich dotierte 4. Thorner Jagdrennen. Graziella, die erst unlängst das Graudenzer Wernitz-Jagdrennen gewann, kann neben „Sieh dich vor!“ und „Vielleicht“ Sieg bringen.

Das 5. Briesener Jagdrennen werden wahrscheinlich Aurelia, Minus und Ella unter sich teilen.

An Spannungen und Überraschungen kann es also am Pfingstmontag nicht fehlen. Mögen unsere tips dem geplagten Totalisator (Siegwetten 10, Platzwetten 10 Mark!) sein „einnehmendes“ Wesen „erleichtern“! Wer es mit dem Toto „gut“ meint, der hüte sich ebenso, wie der Reiter am Hindernis vor „Überstürzung“! Quoten wie im letzten Sommer-Rennen mit 116, 292 und 317 Mark dürften auch in diesem Rennen nicht unwahrscheinlich sein.

Die Thorner Rennen haben sich durch ihr eigenartiges, anregendes Milieu zu einem allseitig geschätzten, gesellschaftlichen Ereignis entwickelt, das in regelmäßiger Wiederkehr seinen Glanz auch nichtsportlichen, rein vitalen Interessen zuweist.

Das Bewußtsein: „Man muß es gesehen haben!“ lockt Männlein und Weiblein zu vielen Tausenden hinaus in den Schatten der großen Rennbahntribünen.

Das Bewußtsein: „Man muß dort gesehen werden!“ reizt vor allem unsere verehrte Damenwelt, sich nach der letzten Anweisung des Modejournals und nach der empfehlenden Direktive unserer erstklassigen Ateliers und Modesalons zu schmücken. Auch ein polizeiliches Verbot der mit Recht so beliebten großen Hüte besteht in Thorn nicht, erleichtert also, wie neulich in einer Berliner Zeitung bemerkt wurde, dem schönen Geschlechte den Besuch unserer renommierten Restaurants nach dem Abschluß des Renntages.

Selbst unter den Männern verbreitet sich mehr und mehr der Brauch, nicht einfach auf den Turf zu gehen, sondern im Anzuge eine gewisse Farbenfreudigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Man darf also gespannt sein, wem unter den Besucherinnen und Besuchern auf der Rennbahn der Preis modischer Eleganz zuerkannt werden wird. Möge die Zahl eleganter Frauen, Männer aller Gesellschaftsklassen, die zu den eifrigsten Rennleuten in Thorn gehören, in der Kampagne 1912 immer mehr wachsen — dem Sport zur stolzen Genugtuung, den erwerbenden Berufsklassen zur Befriedigung und zum Nutzen! H. v. Z.

Luftschiffahrt.

Zur Sammlung für die Nationalflugspende. Der in Naumburg tagende **Vertretertag des KösenerS.-C.** hat beschlossen, daß jeder aktive und inaktive Korpsstudent 8 Mark für die Nationalspende geben soll, daß am 1. Juli der Sammlung 25 000 Mark überwiesen werden können.

Neueste Nachrichten.

Einigungsverhandlungen mit den ausständigen Straßenbahnern.

Königsberg, 24. Mai. Vor dem Einigungsamt des hiesigen Gewerbegerichts beginnen heute Mittag Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der Straßenbahnangestellten. Man hofft, daß dieselben zu einem günstigen Ergebnis führen und der Ausstand noch vor den Feiertagen beigelegt wird.

Militärische Beförderung.

Berlin, 24. Mai. Das „Militärwochenblatt“ schreibt: Hannemann, Oberstleutnant der 1. Ingenieur-Inspektion, Ingenieur vom Platz in Königsberg, unter Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspektion zum Inspekteur der 4. Festungsinspektion ernannt.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 24. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr.: 56 719, 164 594.

5000 Mk. auf Nr.: 59 596, 76 493, 138 546, 182 921.

3000 Mk. auf Nr.: 5564, 96 48, 13 267, 20 055, 25 792, 29 607, 32 649, 41 248, 42 337, 45 734, 50 253, 52 977, 56 604, 56 625, 58 169, 60 344, 64 076, 75 686, 79 272, 89 923, 91 286, 95 640, 115 200, 120 425, 122 482, 128 777, 130 301, 132 911, 135 612, 139 820, 147 617, 148 215, 152 461, 153 524, 182 111, 187 434 (ohne Gewähr).

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren in Berlin.

Berlin, 24. Mai. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Graf Berchtold, ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Brand eines Gymnasiums.

Hanau a. Rh., 24. Mai. Heute früh brach im Dachstuhl des königlichen Gymnasiums Feuer aus. Das Gebäude wurde bis auf das erste Geschoß eingeäschert. Das Gymnasium war über 300 Jahre alt.

Die Unruhen in Budapest.

Budapest, 24. Mai. Die Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Militär dauern an. Die Menge versuchte die Gaslaternen zu zerstören, was die Polizei mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Die Demonstranten zogen sich in die Peripherie der Stadt zurück, wo sie große Exzesse verübten und eine Wachtstube in Brand steckten. In das Haus eines Abgeordneten wurde eine Bombe geworfen und dadurch das Treppenhaus und das Tor zerstört. Bei einer Station unweit Budapest sollen Eisenbahnarbeiter Züge angehalten haben. Im Verlaufe des Tages wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Menge zerstörte eine Asphaltfabrik, schleppte Teerfäer auf die Straße und zündete sie an. Das Mobiliar eines Hauses wurde verbrannt. Auf die Meldung, daß aus Neupest mehrere 1000 Demonstranten gegen die Stadt ziehen, wurde die an der Neupester Straße liegende Pulverfabrik mit einer Kompagnie Infanterie besetzt. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn und der Untergrundbahn wurde am Nachmittag eingestellt.

Budapest, 24. Mai. Die Ausschreitungen dauerten bis Mitternacht fort, worauf Ruhe eintrat. Die Straßen sind auch heute militärisch besetzt. Spät nachts versuchten Demonstranten in die Wohnung des Grafen Tisza einzudringen. Sie gaben mehrere Schüsse ab, wurden aber zurückgeschlagen. Der Generalstreik ist beendet. Heute werden die Abendblätter erscheinen. Im ganzen beteiligten sich 50 000 Arbeiter, über die Hälfte sämtlich Fabrikarbeiter, an dem Streik. 200 Personen wurden gestern auf die Polizei gebracht und 31 davon verhaftet. An vielen Stellen wurde mit der größten Erbitterung gekämpft. Die Menge griff die Soldaten an und versuchte, ihnen die Bajonette zu entreißen. Vielfach wurden Revolverschüsse gegen die Fenster abgefeuert.

Der Streik im Londoner Hafen.

London, 24. Mai. Der Streik hat sich noch nicht völlig entwickelt, da die Losung ausgegeben worden ist, daß die Arbeiter ihre kontraktlichen Verpflichtungen erfüllen und erst nach 24stündiger Kündigung in den Streik eintreten sollen. Die Zahl der Streikenden schwankt zwischen 80—140 000. Die Londoner Lebensmittelmärkte sind durch den Streik überrascht worden. 150 Schiffe, die teilweise Lebensmittel verschiedenster Art führen, können ihre Ladung nicht löschen. Auf dem Fleischmarkte sind die Preise schon erheblich gestiegen. Auch andere Märkte kündigen Preiserhöhungen an.

Hinrichtung der Aufrührer von Fez.

Fez, 23. Mai. Heute Vormittag fand unter Anwendung aller Sicherheitsmaßregeln die Hinrichtung der bisher vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten 48 Marokkaner statt. Abteilungen der Tabors waren beordert worden, der Exekution beizuwohnen, um ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Die Kämpfe in Mexiko.

Newyork, 24. Mai. In einem Telegramm aus El Paso meldet General Buerta, daß die Regierungstruppen Bellano eingenommen haben. 800—1000 Rebellen sind getötet oder verwundet worden. Viele Waffen und Munition sind in die Hände der Regierungstruppen gefallen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 24. Mai 1912.

Wetter: regnerisch.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 223 Mk.
per Mai—Juni 223½ Br., 223 Gd.
per September—Oktober 202 Br., 202½ Gd.
per November—Dezember 203 Br., 202½ Gd.
rot 761 Gr., 220 Mk. bez.

Roggen weichend, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr., 186½ Mk. bez.
Regulierungspreis 188 Mk.
per Mai 187½ Mk. bez.
per Mai—Juni 187½ Mk. bez.
per Juni—Juli 187 Mk. bez.
per September—Oktober 168½ Br., 168 Gd.

Gerste unverändert per Tonne 1000 Kgr.
inländisch 680 Gr., 188 Mk. bez.
transito 665—668 Gr., 160—165 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 192—194 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: unverändert.
per Oktober—Dezember 10,50 Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 13,60 Mk. bez.
Roggen- 14,20—14,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Magdeburg, 23. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: still. Brotraffinade I ohne Faß 23,37½—23,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 23,12½—23,30. Gem. Melis I mit Sack 22,62½—23,25. Stimmung: still.

Hamburg, 23. Mai. Rüböl fest, verzollt 71,00. Spiritus ruhig, per Mai 32¼ Gd., per Mai—Juni 31¾ Gd., per Juni—Juli 31¾ Gd. Wetter: schön.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	24. Mai	23. Mai
Österreichische Banknoten	84,80	84,85
Russische Banknoten per Kasse	215,60	215,55
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,20	90,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,80	80,80
Preußische Konsols 3½ %	90,20	90,10
Preußische Konsols 3 %	80,80	80,80
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,80	98,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,30	98,60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,50	88,70
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	78,—	78,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	101,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,10	92,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,80	92,70
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,10	183,—
Deutsche Bank-Aktien	254,50	254,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	184,40	184,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,25	120,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,80	123,60
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	265,90	262,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	231,30	229,60
Harpener Bergwerks-Aktien	190,25	189,20
Laurahütte-Aktien	178,25	177,80
Weizen loko in Newyork	123¼	123½
„ Mai	231,—	230,25
„ Juli	225,25	225,25
„ September	206,—	206,75
Roggen Mai	196,50	196,75
„ Juli	195,25	195,25
„ September	175,75	176,—

Bankdiskont 5 %, Lombardfußzins 6 %, Privatdiskont 4 %.

Die Berliner Börse eröffnete gestern in ruhiger Haltung. Dann wurde das Geschäft namentlich für Montanwerte, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien lebhafter. Nur Amerikaner waren schwächer. Der Privatdiskont blieb unverändert. Der Schluß war fest.

Danzig, 24. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 18 inländische, 88 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 100 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 24. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 39 inländische, 56 russ. Waggons, exkl. 14 Waggon Kleie und 17 Waggon Kuchen.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 24. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	21,70	22,30
Roggen	„	18,20	18,80
Gerste	„	18,60	19,40
Hafer	„	18,80	19,40
Stroh (Richt-)	„	6,—	—,—
Heu	„	8,—	9,—
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	3,30	4,50
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,80
Bauchfleisch	„	1,40	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,—
Schweinefleisch	„	1,50	1,80
Hammelfleisch	„	1,60	1,80
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,30	3,—
Eier	Schock	3,—	4,—
Krebse	„	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	1,80	2,20
Bressen	„	—,60	1,—
Schleie	„	1,40	2,—
Hechte	„	1,40	1,60
Karauschen	„	1,40	1,60
Barsche	„	—,80	1,20
Zander	„	2,—	2,20
Karpfen	„	1,80	2,—
Barbinen	„	—,60	—,80
Weißfische	„	—,15	—,40
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,16	—,20
Spiritus	„	2,10	—,—
denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 24. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	760,0	S	heiter	15	—	meist bewölkt
Hamburg	759,9	N	heiter	14	2,4	vorm. Nied.
Swinemünde	758,7	N	wolkig	13	6,4	vorm. Nied.
Neufahrwasser	757,2	N	bedeckt	10	2,4	nachm. Nied.
Memel	756,3	W	Nebel	10	0,4	meist bewölkt
Hannover	759,2	N	halb bed.	14	—	meist bewölkt
Berlin	758,6	O	wolkig	15	—	meist bewölkt
Dresden	758,3	NNW	bedeckt	12	0,4	meist bewölkt
Breslau	758,1	NNW	bedeckt	11	2,4	vorm. Nied.
Bromberg	757,2	N	bedeckt	11	2,4	vorm. Nied.
Metz	760,1	NW	wolkig	10	—	vorw. heiter
Frankfurt, M.	758,3	NO	heiter	14	—	zieml. heiter
Karlsruhe	759,3	SW	bedeckt	13	2,4	nachts Nied.
München	757,8	NW	Regen	10	12,4	nachts Nied.
Paris	762,3	NNW	bedeckt	11	—	Gewitter
Vlissingen	761,6	WNW	bedeckt	12	2,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	759,2	NNO	heiter	10	—	anhalt. Nied.
Stockholm	758,5	N	bedeckt	9	6,4	zieml. heiter
Haparanda	761,1	S	bedeckt	4	2,4	nachm. Nied.
Archangel	766,7	NNO	bedeckt	13	6,4	nachts Nied.
Petersburg	758,9	O	halb bed.	15	—	anhalt. Nied.
Warschau	755,6	NNO	bedeckt	14	—	nachm. Nied.
Wien	754,1	NNW	Regen	15	2,4	vorw. heiter
Rom	755,4	NW	bedeckt	14	20,4	—
Hermannstadt	755,8	S	halb bed.	15	2,4	anhalt. Nied.
Belgrad	755,6	—	heiter	17	20,4	vorw. heiter
Biarritz	765,8	W	Regen	13	31,4	meist bewölkt
Nizza	—	—	—	—	—	nachm. Nied.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung Sonnabend für den **25. Mai: Unbeständig, meist wolkig, strichweise Regen.**

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 12 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Norden.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	24.	0,80	23.	0,68
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	24.	2,09	23.	2,05
	Chwalowice	23.	2,72	22.	2,85
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

25. Mai: Sonnenaufgang 3.53 Uhr,
Sonnenuntergang 8. 1 Uhr,
Mondaufgang 1.38 Uhr,
Monduntergang 1.51 Uhr.

Für die Beweise freundlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen sagt im Namen aller herzlichen Dank

Carl Höhne,
Hausbesitzer.

Oeffentlicher Ankauf.

Dienstag den 28. d. Mts.,
vormittags $11^1/_4$ Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:

2 Waggons russische Gerstenkleie, laut Type-Muster, waggonfrei, gesackt Alexandrowo, zur sofortig. Lieferung,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirk zur Größe von 208 Hektar mit dem Wildbestande, soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 15. September 1912,

am Dienstag den 15. Juni,
3 Uhr nachmittags,
im Lokale des Herrn Gastwirt **Heuer in Roßgarten** öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termine bekanntgegeben.

Roßgarten den 24. Mai 1912.

Der Jagdvorsteher.
Zittlau.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der vom **10. Mai bis 5. Juni d. Js.** stattfindenden

Hauptziehung
der 226. Lotterie sind

1/4 Lose à 50 M.
auch zu größeren Abschnitten zusammengelegt, zu haben.

Ferner während der Ziehung, solange vorrätig:

Ersatzlose
für die mit einem Gewinn gezogenen Lose.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Pfingsten

verreise

ich auf einige Wochen
Dr. med. Lüth.

Bitterbös

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie Blütchen, Mitesser, rote Flecke, Hautröte 2c. Alles dies beseitigt

Steckenpferd-Karbol-Teerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul,**
Vorrätig à Stück 50 Pf. in Thorn:
J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, Adolf Majer u. **Ankerdrogerie.**

Das neueingerichtete

Margarinespezialgeschäft

Thorn III, Mellienstraße 80, Ecke Talstraße, Eingang Talstraße,
empfiehlt täglich frisch:

Sahnen-Margarine-Butter,
wie Molkereibutter, à Pfd. 90 Pf.,
„Bravour", wie Gutsbutter,
à Pfd. 80 Pf.,
„Axa", wie Bauernbutter,
à Pfd. 70 Pf.,
„Blume", wie Kochbutter,
à Pfd. 60 Pf.,
Pflanzenbutter in Würfelform,
à Pfd. 64 Pf.,
reines Schweineschmalz,
à Pfd. 63 Pf.,
Berliner Bratenschmalz,
à Pfd. 65 Pf.,
Backfett, à Pfd. 50 Pf.,
besten Tilsiter Vollfettkäse,
prima Schweizerkäse,
billigst,
besten Zuckerhonig,
lose ausgewogen und in schönen Dosen, Kannen und Töpfen billigst.
Frischobst-Marmelade,
à Pfd. 35 Pf.,
und in kleinen Dosen und Gläsern,
beste Ringäpfel, à Pfd. 55 Pf.,
reiner Rindertalg,
1 Pfund 55 Pf.

Die Margarine ist aus einer der größten Margarine-Fabriken Deutschlands, welche die höchste Auszeichnung, Goldene Medaille und Ehrenpreis besitzt.

Margarine-Spezial-Geschäft,
Thorn III, Mellienstraße 80, Ecke Talstraße, Eingang Talstraße.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 30. Juni d. Js. wird von der Artillerie und Infanterie an allen Wochentagen von 7 Uhr vorm. bis voraussichtlich 3 Uhr nachm. und in der Nacht vom 13./14, 14./15. und 24./25., von 6 Uhr abends ab, auf dem **hiesigen Schießplatze scharf geschossen.** Das Betreten des Schießplatzgeländes während des Schießens ist verboten.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden auf den Forts „Winrich von Kniprode" und „Ulrich von Jungingen" sowie den 2 südlichen Beobachtungstürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarze Flagge hochgezogen (bei Nacht treten an deren Stelle rote Laternen) und die über den Schießplatz führenden Wege gesperrt.

Das Betreten des Schießplatzes außerhalb der öffentlichen Wege ist nach dem Abschießen nur den mit Erlaubniskarten versehenen Zivilpersonen gestattet. Die Karten müssen von der Kommandantur bezw. von der Kommandantur und dem Amtsvorstand Schießplatz unterschrieben sein. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Das Besitzrecht an der gesamten verschossenen Munition, den Sprengstücken usw. ist der Firma Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf., Thorn, verpachtet, deren Vertreter auf dem Schießplatze wohnt.

Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken usw. ist nur den mit Erlaubniskarten dieser Firma versehenen Zivilpersonen gestattet. Diese Karten müssen außerdem die Unterschrift der Kommandantur tragen. Das unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird nach § 291 R.-Str.-G.-B. bestraft.

Zünder mit Zündladungen, blindgegangene Geschosse, Granaten und Schrapnells, mit und ohne Zünder, Sprengstücke mit Resten von Sprengstoffen, Zünder mit Zündladungskörpern, geladene Mundlochbuchsen, lose oder im Geschoßkopf sitzend, einzelne Zündladungen, Zündladungskörper und Sprengkapseln dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu tun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund dem Sprengkommando zu melden. Das Zertrümmern der Blindgänger usw. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntnis zu setzende Schießplatzkommandantur veranlaßt.

Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

Wir machen darauf aufmerksam, daß

Sonnabend den 25. Mai

unsere Kassen und Bureaus **nur bis 1 Uhr** geöffnet sind.

Norddeutsche Creditanstalt, Filiale Thorn.
Ostbank für Handel u. Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.
Vorschuß-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Waldsanatorium Oybin
Bez. Dresden
ein landschaftl. Juwel, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen, ein Wunderwerk Gottes", urteilt Kaiser Friedrich III. Wunderb. Gebirgsromantik. Bed. Erfolge b. Nerven-, Atm.-, Verdauungs-, Stoffw.-, Frauen- u. Geheimkrankh. Mäß. Preise v. M. 7.50 ab, Aerzte z. Diensten. Prachtv. Pr. frei. Dir.: Dr. Schaarschmidt. Dir. Uhlig.



300 Zigarren gratis!

Versende nur kurze Zeit: 300 volle 6 Pf.-Zigarren für nur 17,80 M. oder 300 volle 8 Pf.-Zigarren für nur 21,80 M. oder 300 hochfeine 10 Pf.-Zigarren für nur 24,80 M. und gebe außerdem 300 Stück gratis zur Weiterempfehlung, sodaß anst. 300 Stück jeder 600 Stück erhält. Bei Nichtgef. Geld zurück. Versand bis 10. Juni.
A. Kauffmann Nachf., Hamburg 36.

Nieren- und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Ankerdrogerie**, Elisabethstraße 12, **Ad. Majer**, Breitestr. 9, **P. Weber**, Culmerstr. 20.

Bindegarn für Mähmaschinen und Strohpressen
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten
Bernhard Leiser Sohn,
Heiligegeiststraße 16. Telephon 391.

Reste

zu Kostümen, Herren-Hosen, Knaben-Anzügen, Blusen und Röcken neu eingetroffen.
Janke,
Thorn 3, Mellienstraße 86.

Pleureusen
werden aus alten Straußfedern geknüpft
Coppernikusstraße 22 im Laden und **Brombergerstraße** 104, 1, rechts.

Größere und kleinere Landgüter,

Land- und Fabrik-Grundstücke usw. für zahlungsfähige Käufer mit größ. Anzahl. sucht **die deutsche Grundstücksverkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W.,** Potsdamerstraße 91. Beschaffung von Hypotheken. Besuch kostenlos. Genaue Adresse und Bahnverbindung erbeten.

Gastwirtschaft
auf dem Lande zu pachten gesucht, Kirchdorf bevorzugt. Angeb. mit Bedingungen u. **F. K.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein Ausschank

am Renntage noch zu vergeben. Zu erfragen bei
Oloff, Hotel „Deutsches Haus".

Grubenholz,

fertig oder auf dem Stamm stehend, in mittleren und größeren Posten gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe **Posen O. 1, Schließfach 46,** erbeten.

Kernfettes Fleisch.
Roßschlächterei Kohlschmidt,
Coppernikusstraße 8. Fernsprecher 565.

Stellenangebote

Tücht. Bautischler

und **Anschläger** können sich melden.
Möbelfabr. u. Bautischlerei Heise,
Mocker, Spritstraße 19.

Einen Gehilfen

sucht zum 1. Juli
E. Szyminski.

Für mein **Kolonialwaren- und Schankgeschäft** suche ich zum 1. Juli d. Js. einen gewandten, tüchtigen

Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht.
M. Kopczynski,
Altstädt. Markt.

Aelterer Heizer,

möglichst gelernter Schlosser oder Schmied, für Lokomobile für dauernde Beschäftigung gesucht bei 4 Mark Tagelohn.

Tüchtiger Schlosser

für Grabgitter wird von sofort gesucht.
A. Jrmer.

60 tücht. Arbeiter

für außerhalb bei hohem Akkordlohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Otto Paech,
Brombergerstraße 86.

Ein Hausdiener
wird gesucht.
Brückenstraße 26, Bäckerei.

Für **Hobel- und Spundmaschine** sucht für dauernde Beschäftigung
tüchtigen Arbeiter
Sägewerk W. Rinow.

Jüngere Kontoristin

zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **L. M. 120** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtige

Buchhalterin

per sofort gesucht.
Angebote unter **K. B. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtige

Verkäuferinnen

sucht von sofort oder später.
Herrmann Thomas, Hoflieferant,
Thorn, Neustädtischer Markt.

Empfehle und suche
von sofort Oberkellner, Kellner, Kellnerlehrlinge, Köche, Mamsells, Büfettdamen, Aushilfskellner. Stellung sofort. Gute Jahresstellen.
Franz Kaniecki.
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Baderstraße 28, Telephon 707

Ordentl. ält. Mädchen,
das perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt, für einen kleinen Haushalt Anfang Juli gesucht.
Winkler, Mellienstr. 111, vorm.

Frauen zur Arbeit
und jungen Mann mit Beköstigung sucht
E. Wandelt,
Kirchhofsgärtner.

Gesucht wird

Frau oder Fräulein

zum Reisen gegen festes Gehalt, Provision, u. Reisespesen von sof. für ein christl. Werk, Verdienst bis

150 Mark pro Woche.

Nur fleiß. Damen, die schon mit Erfolg gereist haben, wollen sich meld. unter **A. C. 150** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bess. Mädchen, das kochen kann, sucht von sofort Stellung. Ang. u. **703** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Aufwartefrau
wird gesucht Strobandstraße 7, 1.

Geld u. Hypotheken

10—15 000 Mark
zur zweiten, ganz sicheren Stelle auf Geschäftshaus der Altstadt gesucht. Ang. u. **S. T.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Suche von sofort
5—6000 Mark
hinter Bankgeld. Angebote unter **300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark,

ganz sichere Hypothek, von sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote unter **G. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

50—60 000 Mark
auf ein Grundstück in bester Lage der Stadt per 1. 7. oder 1. 10. gesucht.
Angebote unter **A. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche von sofort zur ersten Stelle
2500 Mark
zu 5 Prozent auf ein neuerbautes Haus.
Tischlermeister **Heise, Spritstraße 19.**

Zu kaufen gesucht

Fertig gerittenes, nicht über 7 Jahre altes und nicht unter 1,73 Meter hohes
Pferd
zu kaufen gesucht. Ang. u. **G. S. 6.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Sehr gut erhalt. alte Fenster
und **eine Markise** billig zu verkaufen
Talstraße 37, 4.

2 Grundstücke,

12 000 qm und 7000 qm groß,
in der **Nähe des neuen Bahnhofes Thorn-Mocker** gelegen, ersteres an zwei öffentlichen Straßen mit 250 m Straßenfront, als Baustelle, eignet sich auch zur Fabrikanlage, da Gleisanschluß leicht herzustellen ist, letzteres an der Königstr. gelegen, mit 65 m Straßenfront, sind preiswert zu verkaufen.
Angebote unter **Th. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Damenfahrrad, Freilauf, Rücktritt und **Geige** zu verkaufen
Araberstraße 13, 2. Etage, r.

Straßenrenner,

Herrenrad, außerordentlich leicht laufend und gut erhalten, billig abzugeben
Thorn-Mocker, Ulmen-Allee 2, 1.

Mein Grundstück

in **Groß Nessau** bei Thorn, zirka 70 Morgen groß, durchweg guter Boden, viele Wiesen, 3 Pferde, 11 Rindvieh, Gebäude massiv, Grundstücks-Reinertrag zirka 4 Mk. pro Morgen, verkaufe wegen Alters sofort. Anzahlung 10 000 Mk. Vom Bahnhof Schirpitz 3 Kilometer.
Bernhard Zittlau.

Ein Paar starke,

braune Pferde,

6 Jahre alt, 1,90 Meter groß, verkauft
C. Stoyke, Goßlershausen.

Eine tragende

Fuchsstute,

7 Jahre alt, nach Belgier-Hengst gedeckt, verkaufe oder vertausche
C. Stoyke,
Goßlershausen.

1 Drehbank

für Vollmechanik preiswert zu verkaufen.
Alex Beil, Culmerstr. 4.

Habe noch 300 rm
Schwellen, Späne u. Schwarten,
sowie 4 m langes **Rundholz** im Schutzbezirk **Guttau** und **Ollek** zu verkaufen.
Otto Zielke, Roßgarten.

Kuh,
6 Monate tragend, verkauft
Grelewicz, Schönwalde.

Peking-

Enteneier,

à Dutzend 3 Mark, gibt ab
Pfeiffer, Thorn-Mocker.
Lindenstraße 45.

Altes Bauholz und Fenster
billig zu verkaufen Mellienstr. 112 a, pt., r.

Neues Schützenhaus
Thorn-Mocker.
2. Pfingsttag, den 27. Mai:

Uebungsschießen

mit **Unterhaltungsmusik.**
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Restaurant Drenikow,

Leibitscherstraße 54.
Ersten Pfingstfeiertag:
Tanzkränzchen.
Zweiten Feiertag:
Familienkränzchen,
wozu freundlichst einladet
der Wirt.

Restaurant Deutscher Kaiser,

Leibitscherstraße 43.
Zu dem am 1. u. 2. **Feiertage** stattfindenden
Familienkränzchen
ladet sämtliche Gönner und Freunde ergebenst ein. — Eintritt und Tanz frei.
W. Bartz.
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Lulkauer Park.

Am 1. Pfingstfeiertage,
von 4 Uhr nachmittags ab:
Großes
Promenaden-Konzert
von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15.
Eintrittspreis à Person 25 Pf.
Abends:
Tanzkränzchen.
Für gute Bewirtung ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Krelle. Jahnke.



Müller's Lichtspiele
Neustädt. Markt.
Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Neuer Spielplan.



Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
fahren Dampfer
Zufriedenheit, Emma, Viktoria und Thorn
mit Musik nach
Czernewitz.
Abfahrt der Dampfer pünktlich um $2^1/_2$ Uhr. Rückfahrt pünktlich um 9 Uhr.

Am 3. Pfingstfeiertage
fährt Dampfer
Zufriedenheit
um 3 Uhr. Rückfahrt 9 Uhr.
Pünktliche Abfahrt der Züge von Thorn-Stadt vorm. 11,56 Uhr, nachm. 3,08 Uhr. Abfahrt von Czernewitz 8,55 Uhr.

Die Bäder
sind **eröffnet** und empfehle gleichzeitig meine vollständig renovierte Badeeinrichtung.
Für vorzügliche
Speisen und Getränke
sowie
gut gepflegte Biere
wird bestens Sorge getragen.
Aufmerksamste Bedienung zugesichert.
Mittagstisch für die Feiertage bitte vorher anzumelden, eventl. telephonisch unter Nr. 434.
Um gütigen Zuspruch bitten
Josef und Viktor Modrzejewski.

Schwarzbruch.

Zu dem am **2. Pfingstfeiertage** stattfindenden
Maikränzchen
ladet freundlichst ein
J. Boldt, Gastwirt.

„Waldesrauschen"

Waldow, früher Suchatowko.
Am 1. Pfingstfeiertag,
nachmittags 4 Uhr:
Großes
Wald-Promenaden-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz Nr. 61.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Deckert.
Von Stadt- und Hauptbahnhof von jetzt Sonntagsfahrkarten.

Militäranwärter-Verein

Am 2. Pfingsttag:
Ausflug zum Schießplatz,
Kaiserhof.
Treffpunkt: 3 Uhr nachmittags, Bazarkämpe. **Lotteriegewinne abholen!**
Der Vorstand.

Thorner Automobil-Club
(A. D. A. G.)

Offizielle
Klubausfahrt:

Pfingsten, 26. Mai,
vormittags 9 Uhr,
über Unislaw, Ostrometzko, Ohrau.
Sammelpunkt: Kriegerdenkmal.
— Gäste willkommen. —
Der Fahrwart.

Germaniasaal

Mellienstraße 106.
Am 1., 2. u. 3. Pfingstfeiertage:
Großes
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Paul Kurzbach.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.
1. und 2. Feiertag:
Großes
Frei-Konzert
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Preuss.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
— Telephon 883. —

Restaurant
Feldschlößchen,

Culmer Chaussee.
Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag:
Großes
Familienkränzchen,
wozu freundlichst einladet
M. Dickmann.

Gartenrestaurant Wiese's Kämpe.
1. Feiertag, von 6 Uhr ab:
Frühkonzert
bei freiem Eintritt.
Auf vielseitigen Wunsch 1. **und** 2. **Feiertag:**
Mittagstisch.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,
Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.
Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, $4^1/_2$ Uhr: Evangelisationsversammlung.
Am 2. Pfingstfeiertag, nachmittags $4^1/_2$ Uhr: Evangelisationsversammlung.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.
Sonntag, 1. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eing. Gerstenstraße.
Montag, 2. Pfingsttag, nachm.: Ausflug nach Weißhof (Wasserwerk). Dortselbst 3 Uhr: Kaffeetrinken, 4 Uhr: Festfeier, 5 Uhr: Spiele.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.
Sonntag, 1. Pfingsttag, abends 8 Uhr: Pfingstfeier.
Montag, 2. Pfingsttag, nachm.: Ausflug nach Weißhof (Wasserwerk). Dortselbst Kaffeetrinken, Festfeier und Spiele in Gemeinschaft mit dem Blau-Kreuzverein.

Verloren

am 22. 5. **eine silberne Taschenuhr mit vergoldeter Kette** im **Ziegeleipark** oder nächsten Umgebung. Abzugeb. geg. Bel. bei **Medo, Schießplatz Thorn.**

Goldene Brosche
a. d. Wege Königstr., Spritstr., Lindenstr. verloren. Geg. Bel. abzug. Königstr. 14.

Der **anonyme**
Kartensender A. Z.
wird bei einer Wiederholung gerichtlich belangt werden!

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Noch ein Sturm.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 23. Mai.

Nach dem Reichstag hat nun auch das preußische Abgeordnetenhaus sein Maigewitter weg, daß schier die Fensterscheiben unter den Hagelschauern erzitterten. Oder waren es die wilden Rufe aus der Mitte des Hauses, die alles zum Dröhnen brachten? Totenblaß vor Erregung steht oben an der Ministerbank in weißem Haar und mit schwarzem Schnurrbärtchen ein eleganter Marquis aus dem ancien régime, der sicherlich seinen Stoßdegen ebenso gewandt zu führen versteht wie den Faden geistreicher Rede. Es ist der preußische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser, der Sohn des rheinischen „Bauernkönigs", des ehemaligen Zentrumsabgeordneten aus großer Zeit, der heute in hartem Kampfe wider eben dieses Zentrum ein kräftiges Bekenntnis zur preußischen Staatsgesinnung ablegt. Er strafft die Brust und ruft mit erhobener Faust seinen Gegnern ein Wort zu, daß sie tötlich treffen muß. Konservative und Nationalliberale aber spenden, von der Gewalt des Augenblicks gepackt, frenetischen Beifall. Das Zentrum erwidert mit Zischen und heftig hervorgestoßenen Vorwürfen. Stillvergnügt steht nur einer da, der Sozialdemokrat Hoffmann, und denkt mit Mephisto: „Hab ich doch meine Freude dran!" Mitten in das Toben ruft er höhnisch, jetzt werde gleich der Polizeileutnant kommen, und ernüchtert dadurch mit einem Schlage die erhitzten Gemüter.

Auf der Tagung des Abgeordnetenhauses steht das Besitzfestigungsgesetz für die Ostmarken, das mit überwältigender Mehrheit gegen die 99 Stimmen des nur schwach vertretenen Zentrums, der Polen, Dänen, Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen wird. Vergeblich hatte der Wortführer des Zentrums, Abg. Marx, bezweifelt, ob das Gesetz verfassungsmäßig sei. Vergeblich hatte er auch den Minister heftig angegriffen, weil er angeblich deshalb, weil katholische Ansiedler national nicht so zuverlässig seien, protestantische in den Ostmarken bevorzuge. Herr von Schorlemer erklärte, selbstverständlich die nationale Gesinnung der katholischen Glaubensgenossen nicht angreifen zu wollen, aber es sei ganz natürlich, daß katholische Deutsche katholischen Polen leichter erlägen, als protestantische, das lehre einfach Statistik und Geschichte. Da aber Marx auch den Vater Schorlemers und dessen bekanntes Wort, „germanisieren heißt protestantisieren", gegen den Sohn ausgespielt habe, so wolle er, der Minister, nur zum Ausdruck bringen, daß nach den Erfahrungen mit dem Zentrum heute sein Vater sicherlich auf Seiten des Sohnes stehen würde; sei doch der alte Schorlemer — wegen seiner Zustimmung zu der Militärvorlage von 1893 vom Zentrum verfehmt worden, habe deswegen doch der eigene Pfarrer öffentlich vor der Gemeinde für die „Bekehrung" des Patronatsherrn gebetet! Die Zornadern schwellen dem Minister, während er das hervorstößt, und das Zentrum empfindet den Hieb wie eine ausgesuchte Kränkung; läßt sich doch niemand gern an alte Sünden erinnern, besonders dann nicht, wenn er jetzt ein anderer zu sein behauptet und längst nicht mehr gegen vaterländische Wehrvorlagen opponiert.

Der Bruch zwischen der Partei und dem Minister, in dem manche schon den kommenden Kanzler sahen, scheint vollständig zu sein. Besonders die Nationalliberalen sehen in ihm heute den Heros, dem sie viel abzubitten hätten, dann gerade er galt ihnen ja bisher, gerade wegen seines Katholizismus, als der Vater aller Hindernisse in der Ostmarkenpolitik. Vielleicht wird aber schon in diesem Augenblicke in Regierungskreisen bedauert, daß dieser Sturm sich nicht vermeiden ließ, daß nicht geschicktere Diplomatie darüber hinweghalf, da auch die Reichspolitik von der großen Verärgerung in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Sehr wahrscheinlich wird das bedauert trotz der inneren Freude an dem prachtvollen Elan des Grandseigneurs aus alter Schule, der unbekümmert um alles den eigenen Freunden den Handschuh hinwarf, nicht um der persönlicher Genugtuung willen, sondern aus Staatsgesinnung.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 22. Mai. (Molkereigenossenschaft. Vergrößerung der evangelischen Kirche.) Die hiesige Molkereigenossenschaft hatte am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 73 Genossen mit 979 Geschäftsanteilen und einer Gesamthaftsumme von 146 850 Mark. Die Genossenschaft, deren Aktivbestände 98 956 Mark betragen, hat im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 13 378 Mark erzielt. — Infolge der Besiedelung von Neu Schönsee und anderen Gütern erwies sich die hiesige evangelische Kirche als zu klein und mußte um etwa ein Drittel vergrößert werden. In die Kirchenverlängerung ist die Sakristei und ein Konfirmandensaal eingebaut; außerdem ist die Kirche mit Gasheizung versehen und entsprechend ausgemalt. Zu den Kosten hat der Präsident der Ansiedelungskommission 16 000 Mark beigesteuert; weitere 8000 Mark hat die Kirchengemeinde durch eine Anleihe beschafft; durch erhebliche Privatspenden wurde die Ausschmückung und die erforderliche Neuausstattung des Gotteshauses ermöglicht. Am 3. Juni soll die Einweihung stattfinden.

e **Briesen**, 22. Mai. (Feuer. Besitzwechsel.) In Rabenhorst brannte eine Instkate des Rittergutsbesitzers Wojciechowski nieder. Die Habseligkeiten der Einwohner sind mitverbrannt. — Der Besitzer Leo Jagodzinski in Groß Radowisk hat sein 44 Morgen großes Grundstück für 24 000 Mark an die Besitzerfrau Katharina Kaminski verkauft.

e **Schönsee**, 23. Mai. (Besitzwechsel.) Die Besitzerfrau Marta Gonsiorowski in Borowno hat ihr Grundstück für 17 700 Mark und eine Jahresrente von 132 Mark an den Besitzer Wladislaus Barczynski aus Culmsee verkauft.

rr. **Culm**, 23. Mai. (Feuer.) In den Stall und die Scheune des Besitzers Grabowski in Rosenau schlug der Blitz und äscherte diese mit Vorräten an Heu und Stroh ein. Mitverbrannt sind sämtliche Maschinen, 4 Mastschweine, 2 Sterken und der Hofhund.

Schwetz, 21. Mai. (Unsere Stadt wird Garnison.) Der Magistrat erbietet sich, Grundeigentümern und Bauunternehmern, die Wohnungen für Offiziere bauen wollen, Auskunft zu erteilen und Bauentwürfe vorzulegen.

lz **Schwetz**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war gut beschickt. Das aufgetriebene Klauenvieh befand sich nicht in gutem Futterzustande, wurde aber flott gehandelt und verhältnismäßig gut bezahlt. Auf dem Pferdemarkt stockte der Handel; selbst nach guten Pferden war die Nachfrage gering. — Unsere Stadt wird Garnison; der Magistrat wirkt bereits auf den Bau von Wohnungen für Offizierfamilien hin. — In Neu Marsau soll ein Umbau des Volksschulgebäudes, veranschlagt auf 8800 Mark, ausgeführt werden. — In Oliva ist der vor anderthalb Jahren hier pensionierte Lehrer Pompecki gestorben. — In Schirotzken verkaufte der Besitzer Reinhold Haß sein Grundstück für 49 000 Mark an den Besitzer Franz Nowakowski aus Maleschechowo. — Die Besitzerfrau Konstantia Czajkowski in Ebensee verkaufte für 37 500 Mark ihr Grundstück an den Landwirt August Müller aus Franzdorf. — Frau Mathilde Wolfram in Ehrenthal verkaufte ihr Grundstück für 31 000 Mark an den Landwirt Robert Wolfram daselbst.

Dt. Eylau, 21. Mai. (Unfall bei einer militärischen Übung. Eisenbahnunfall.) Bei der Besichtigung der hiesigen Kürassierschwadron scheuten bei der Attacke mehrere Pferde und warfen ihre Reiter ab. Einer von diesen wurde erheblich verletzt, die übrigen kamen mit leichten Hautabschürfungen davon. — Auf dem Ostbahnhof fuhr ein Zug auf eine auf demselben Gleis stehende Lowry. Der Wagen wurde sehr beschädigt.

Stuhm, 22. Mai. (Auf seinem Fuhrwesen vom Blitz erschlagen) wurde heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr der Zimmermann und Eigentümer Michael Paczkowski aus Stuhmerfelde, als dieser sich gerade während des Gewitters auf dem Wege von Pestlin nach Stuhm befand. P. war noch im besten Alter und allgemein beliebt.

Dirschau, 22. Mai. (Die Stadtverordneten-Versammlung) wählte in ihrer heutigen Sitzung zum unbesoldeten Stadtrat an Stelle des Gutsbesitzers Riesemann, der sein Amt niedergelegt hatte, den Kaufmann Priebe sen. Die Zahl der Volksschüler ha sich um 206 im neuen Schuljahr vermehrt. An den Schulhäusern werden Neubauten erforderlich, wozu Staatsbeihilfen notwendig sind. Zur Erweiterung der Schweineschlachthalle wurden 20 500 Mark bewilligt.

Danzig, 22. Mai. (Der Kronprinz und die Kronprinzessin) sind um 10.14 Uhr abends nach Kopenhagen abgereist. Im Gefolge befinden sich die Hofdame Gräfin v. Wedel, Kammerherr von Behr und persönlicher Adjutant Hauptmann Edler v. d. Planitz. Zum Gefolge tritt in Kopenhagen der Chef der Marinestation der Ostsee Admiral Coerper.

Danzig, 23. Mai. (Vermehrung der Danziger Industrie.) Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten" mitteilen, ist es dem Magistrat nach langwierigen Verhandlungen gelungen, die Gründung eines industriellen Großunternehmens auf städtischem Gelände zu sichern. Es handelt sich um eine chemische Fabrik, die von der chemischen Produktenfabrik A.-G., Pommerenz-Stettin auf der Stadt gehörigem Gelände am Kaiserhafen oberhalb Weichselmünde, am ehemaligen Fort Kronprinz errichtet werden soll. Die Stadt übergibt der Gesellschaft zu diesem Zweck ein 9,5 Hektar, also 95 000 Quadratmeter großes Terrain auf 99 Jahre in Erbbaurecht. Mit den Vorarbeiten zum Fabrikbau, der neben sehr umfangreichen industriellen Anlagen mehrere Wohngebäude für Angestellte und Arbeiter der Fabrik umfassen wird, ist bereits begonnen worden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Fabrikation eventl. schon in ein bis zwei Jahren wird aufgenommen werden können.

Berent, 21. Mai. (Plötzlich verstorben) ist gestern Herr Geheimer Justizrat Neubaur an Herzschlag. Der nun Verewigte erreichte ein Alter von 83 Jahren, hatte eine kernige Gesundheit und konnte noch bis zuletzt seine umfangreiche Praxis ohne wesentliche Ermüdung ausüben. Viele Jahre hat Herr Neubaur seine Kraft auch in den Dienst unserer Stadt und des Kreises Berent gestellt. Die Stadt verlieh seinerzeit Herrn Neubaur in Anerkennung der ihr geleisteten Dienste das Ehrenprädikat Stadtältester.

Goldap, 21. Mai. (Eine Katze als Hühnermutter!) Eine Glucke des Lehrers N. in Surminnen brütete neun Küken aus. Da diese erst allmählich dem Ei entschlüpften, wurden sie bei der kalten Witterung in die Küche gebracht, um am warmen Herd die ersten Tage ihres Lebens zu verbringen. Die Hühnermama durfte aus naheliegenden Gründen nicht in der Küche verbleiben. Dort wärmte sich nun auch „Mietze", die saubere Hauskatze, die ebenfalls vor kurzem Mutter geworden, aber auch von Kindern „getrennt" lebte. Die Küchlein fanden bald am warmen, weichen Fell der Katze Gefallen und Unterschlupf. Die Katzen-Hühnermutter führt nun täglich die kleine Schar aus und ist seit bald 10 Tagen, trotz mehrfach angestellter Versuche, von ihren Stiefkindern unzertrennlich.

Lötzen, 21. Mai. (Erhängt) hat sich der Schneider Slomma aus Willkassen in seinem Stalle. Nahrungssorgen und körperliche Gebrechen waren die Ursache des Selbstmordes. Er war 50 Jahre alt und unverheiratet.

Sensburg, 21. Mai. (Besitzwechsel.) Das 246 Hektar große Gut Mniodunsken ist von seinem Besitzer Marx für 253 000 Mark an von Zelasinski in Possessern verkauft worden. Innerhalb zweier Jahre ist der Kaufpreis um 90 000 Mark gestiegen.

Königsberg, 22. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) hat heute die Beihilfe an das Stadttheater von 12 000 auf 30 000 Mark erhöht. Kinokonkurrenz und Lustbarkeitssteuer sind dem Stadttheater von Nachteil geworden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es im öffentlichen Interesse und im Interesse des Fremdenverkehrs liege, das Königsberger Stadttheater auf der Höhe zu erhalten, auf der es sich zurzeit befindet. Dazu sei die Modernisierung des Gesamtbetriebes erforderlich. Die erhöhte Beihilfe wurde vorläufig auf drei Jahre bewilligt mit der Maßgabe, daß die Theater-Aktiengesellschaft, über die von der Magistratsvorlage verlangten Bedingungen hinausgehend, sich verpflichtet, jährlich fünf Schülervorführungen, und zwar für Schülr von Volks- und Mittelschulen, unentgeltlich zu veranstalten. — Ferner kam der Straßenbahnerstreik zur Verhandlung. Die sozialdemokratische Fraktion richtete folgende dringliche Anfrage an den Magistrat: „Was gedenkt der Magistrat zu tun, um die Pächterin der Straßenbahn zur Erfüllung ihrer nach § 7, Absatz 1 des Pachtvertrages obliegende

Teuer erkauft!

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Nun, Ihr werdet's schon wissen", wich Ernst aus, der eine unverhohlene Freude hatte, als so sechs weibliche Augen eifrige Versuche des Gedankenlesens machten.

„Doch nicht Untermüllers ihre?" fragte die Kleine, die ein Jahr später als Hedwig Hartmann aus der Schule entlassen worden war.

„Äjä! Was verstehst denn du, Grünschnabel!" wies Ernst ihre Einmischung in diese Unterhaltung zurück.

„Da sag's doch, wen denn?" drängte die Haushälterin begierig mit schlimmem Gesicht.

Ernst Hagedorn sah ein Weilchen verschmitzt die ältere Magd an, die plötzlich über und über rot wurde und verlegen niederblickend sich etwas von ihm abwandte.

Da patschte sie der Bursche lachend auf den vollen Rücken: „Nur keine Einbildung, mein Idachen, dich nicht! . . . Na wollt ihr's wissen?" — Jetzt aber die Spannung!

„Das Wirtsfräulein!" sagte Ernst trocken und stand auf.

„Ach geh ‚Dummer, die nimmt doch so einen alten Kerl nicht!" sagte Adessa Meier mit lauter, aber wenig zuversichtlicher Stimme.

„Na so alt ist er doch noch garnicht!" schmollte die hübsche Ida.

„Ihr braucht's ja nicht zu glauben," zuckte Hagedorn mit den Achseln. „Also, Ida, bis um 3 Uhr bin ich im Acker, nachher gehts bei Wedemanns auf Wiese, gleich hinter der Schenke Grummet einfahren. Daß du fertig bist."

„Was soll denn Ida dabei?" fragte gereizt die Haushälterin. „Kann denn Wedemanns Prinzeßchen das bischen Grummet nicht selber zusammenrechen?"

„Das geht dich nichts an und mich nichts an," fuhr Hagedorn sie herrisch an. „Wenn mir gesagt wird, ich soll einfahren, da muß ich vorneweg meine Leute wissen und kann nicht hinfahren und nachher dastehen wie der Belemmerte. Kommt Wedemanns Marthchen mit, ist es desto besser, um so schneller werden wir fertig."

„Na, die möcht' ich sehen bei der Feldarbeit, die Knüpfelsuse. Geh nur mit, Ida, daß du siehst, was wir für eine Herrin auf den Hof kriegen werden". Die Meiern lachte höhnisch und ging ab.

„Eifersucht!" deutete ihr Ernst mit dem krummen Daumen nach und lachte Ida an. Aber diese war wohl nicht mit vollem Magen spaßig aufgelegt, sie schwieg und machte ein mürrisches Gesicht. Sie ließ sich auch im Vorbeigehen von ihm nicht unters Kinn greifen.

Als Ernst an der Küchentür vorüberkam, fuhr die Meiern hochrot ihm nach: „Da kannst du ja gleich heute den Brautwerber machen!" zischte sie. —

Es war die Zeit so gegen zwei Uhr nachmittags, vielleicht war es auch schon zwei Uhr vorüber. Die Turmuhr sah man nicht von Wedemanns Wiese aus, und solch ein paar Schläge sind leicht überhört, wenn zwei junge Mädchen sich unterhalten. Marthchen Wedemann, in einfachem, leuchtend rotem, weißpunktiertem Waschkleide, wendete zum letzten male das Grummet, Hedwig Hartmann, in wasserblauem, fast elegantem Sommerkleide à la Königin Luise, schlenderte nebenher. Sehr vorteilhaft sah sie nicht aus, daran mochte ihre Jugend und ihr Wachstum schuld sein. Aber Frau Hartmann hatte darauf bestanden, daß Marthchen ihrer Tochter so ein Kleid mache trotz aller Abmahnungen. Sie hatte einmal eine Blondine mit gerade solchen Locken in der Stadt bei Gelegenheit von Aufführungen lebender Bilder in solchem Kleide gesehen. Das war allgemein bewundert worden. Nun, wenn's weiter nichts ist! Das kann man sich auf dem Dorfe auch leisten, wenn man das nötige Geld hat, versteht sich. Nun, und das hat man ja, soviel muß es schon abwerfen, als zum Anstande gehört. Und sie hatte ihren Willen durchgesetzt. Nur war Hede nicht zu bewegen, in diesem Aufzuge, „halb nackend," sagte Vater, sich in der Stadt zu zeigen.

Martha arbeitete mit beharrlicher Regelmäßigkeit, wenn auch die nur durch Übung zu erlangende gleichmäßige Führung des leichten Holzrechens ihr abging. Da gab es denn mitten in der taktmäßigen Bewegung öfter einen Ruck und ein: „Na!" Manchmal auch einen leisen Knacks, und zwei Zinken waren schon abgearbeitet.

Aber Marthchen machte das zu gern, Heu und Grummet wenden. Andere Feldarbeiten hatte sie noch nicht mitgetan. So ein Arbeiten in der würzigen Luft und im Sonnenschein, das weitet einem das Herz, nicht nur die Lungen. Das ist eine Lust!

In der Tat wurde ihr während dieser Beschäftigung erst wieder so recht wohl nach den Aufregungen der vergangenen Tage. Ihre Wangen waren zart gerötet, ihr Mund lachte heiter, und ihre dunklen Augen blitzten während des Gesprächs, wie sonst.

Lieschen hatte sich doch eine ziemlich bedeutende Erkältung zugezogen, wie man am Montag bemerkte. Martha hatte sich mit einer Schneiderarbeit neben das Bett der Schwester setzen müssen, als Wache. Da hatte sie Muße gehabt, den Wirrwarr ihrer Gedanken „auseinanderzusitzen". Und das Chaos hatte sich geklärt. Sie sagte sich bald, daß es doch ganz natürlich sei, wenn sie jetzt den Ernst Hagedorn mit ganz anderen Augen ansehe. Das kam von dem Besuche seiner Mutter. Erst meinte sie, das würde sich mit der Zeit schon wieder verlieren. Aber dann sagte sie sich, daß der Retter ihrer Schwester doch wohl für alle Zeit ihr wie ihrer ganzen Familie näher stehen werde als ein beliebiger Bursche oder Stammgast. Schließlich hatte weibliche Eitelkeit instinktiv etwas herausgefunden, was alle anderen Vorstellungen bald zurückdrängte: das war die Wahrscheinlichkeit, doch einen, wenn auch ganz geringen Einfluß auf jenen Menschen, eine gewisse Macht über ihn zu haben.

Es entsprach ihrem zu Taten drängenden Geiste, daß sie sich nicht lange am Genusse dieses Machtgefühls genügen ließ, sondern auf eine Ausübung dieser Beeinflussung sann. Gewiß besaß sie ein Mittel, um die Bitte des alten Mütterchens der Erfüllung entgegenzuführen. Es war diese Macht wohl ein Geschenk des Himmels, der sie zu großem Danke verpflichtet hatte gegen jenes auf abschüssiger Bahn befindliche Menschenkind. Mitleid und Dankbarkeit, beide mußten sie beständig erinnern, alles zu versuchen, der armen Witwe das Kind und die Stütze des Alters zu erhalten, zu retten.

Manchmal wohl gaukelte ihr die vom Wunsche leicht verführte Phantasie einen herrlichen Triumph vor, und sie fand die Gegenüberstellung rührend erhaben: ihr Kind hat meinen Eltern ein Kind gerettet, und ein Kind meiner Eltern hat ihr Kind gerettet.

Verpflichtung zur Innehaltung des Fahrplanes und zur unterbrochenen Fortführung des Betriebes zu veranlassen?" Die Sozialdemokraten waren der Ansicht, daß der Streik als „höhere Gewalt", die allein die Gesellschaft von der Pflicht der Aufrechterhaltung des Betriebes entbinde, nicht anzusehen sei. Der Vertreter des Magistrats, Stadtbaurat Werner, beantwortete die Anfrage dahin, daß diese Frage in der Stadtverordnetenversammlung nicht entschieden werden könne. Der Magistrat habe selbstverständlich sich sofort mit der Gesellschaft in Verbindung gesetzt, müsse ihr aber die nötige Zeit lassen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Betrieb der Bahn wieder in Gang zu bringen. Ein aus der Versammlung gestellter Schlußantrag machte der Debatte ein Ende.

Königsberg, 23. Mai. (Der Ausstand der organisierten Straßenbahnführer und Schaffner) dauert noch unverändert an. Die Direktion hält mit Hilfe des teilweise von auswärts herangezogenen Ersatzpersonals tagsüber einen beschränkten Verkehr auf einigen Linien aufrecht. Um Betriebsstörungen und Belästigungen des fahrenden Personals und des Publikums, wie sie in den letzten Tagen mehrfach vorgekommen sind, zu verhindern, wird von heute an jeder Straßenbahnwagen von einem Schutzmann begleitet.

Memel, 22. Mai. (Die Memeler Spionageaffäre) fand gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihr gerichtliches Nachspiel. Die Verhandlung, die von 9 Uhr morgens bis um 3½ Uhr nachmittags dauerte, fand unter vollkommenem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Es waren 14 Zeugen aus Königsberg, Eydtkuhnen, Tilsit und Memel geladen. Auf der Anklagebank saßen der Bäckergehilfe Albert Pruszeit aus Groß-Pillkallen und der Bäckermeister Mathias Rieder aus Eydtkuhnen, die beide seit November in Untersuchungshaft sitzen. Das Urteil lautete gegen Pruszeit wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 3. Juli 1893 auf 1½ Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, sowie auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Rieder wurde mangels Beweisen freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß Pruszeit sich der russischen Regierung freiwillig zur Spionage angeboten hatte. Pruszeit hatte bereits bei seiner Verhaftung ein volles Geständnis abgelegt.

* **Stralkowo,** 22. Mai. (Verschiedenes.) Mit dem Legen der Leitung für die elektrische Beleuchtung ist jetzt begonnen worden. Es sind 18 Privatanschlüsse angemeldet. Bezüglich der Straßenbeleuchtung ist noch kein Beschluß gefaßt. Die elektrische Kraft wird aus der Maciejewskischen Mühle in der Bahnhofsstraße hergeleitet. — Beim Schleudern einer Holzkugel, womit sich einige Knaben vergnügten, wurde der 13jährige Schüler Bierutzki von der Kugel derart gegen die Schläfe getroffen, daß er zusammenbrach und noch krank darniederliegt. — Irrsinnig geworden ist der Arbeiter Nowak. Er kehrte aus Westfalen, wo er in einer Kohlengrube in Arbeit gestanden, ohne Rock und Hut zu seinen Eltern in Rudy zurück. Seine Ersparnisse von 180 Mark warf er in die Kirche.

t **Gnesen,** 22. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß, den Zuschlag auf Lieferung eines Dynamos für das Elektrizitätswerk der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin zum Preise von 11 260 Mark zu erteilen. Auf Wunsch vieler Hausbesitzer beabsichtigt das Elektrizitätswerk, nach dem Muster anderer Städte elektrische Treppenhausbeleuchtungen einzurichten. Dabei wird anstelle eines Elektro-Messers eine Schaltuhr vom Werke gestellt, wofür eine Miete von jährlich 8 Mark zu zahlen ist. Bei drei Flammen in einem Hause würden die Kosten des Stromverbrauches jährlich etwa 21 Mark betragen. Für die Hausbesitzer ist diese Anlage sehr bequem, da das Anzünden und Auslöschen selbsttätig geschieht. Die Versammlung beschloß den Beitritt der Stadt zu einem neu zu gründenden Sparkassen-Giroverbande für die Provinz Posen.

N **Fordon,** 21. Mai. (Gasbeleuchtung.) Im Bürgerverein hielt Ingenieur Vogdt von der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik A.-G. einen Vortrag über die Versorgung der Stadt Fordon mit Steinkohlengas von der Gasanstalt Bromberg aus. Schon vor 5—6 Jahren habe Bromberg die Stadt Fordon mit Gas versorgen wollen, wenn ein Mindestquantum von 70 000 Kubikmeter Gas jährlich entnommen werde. An dieser Bedingung sei damals das Projekt gescheitert. Bromberg sei auch jetzt bereit, die Kosten der Rohrleitung bis zur Medzegschen Ziegelei, etwa 50 000 Mark, und auch den unterwegs eintretenden Gasverlust zu tragen. Dort werde ein Gasmesser eingebaut, und die Stadt Fordon habe für den Kubikmeter 13 Pfg. zu zahlen, sodaß sie das Gas den Bürgern für 17 bezw. 21 Pfg. liefern könne. Das Rohrnetz würde der Stadt höchstens 50 000 Mark kosten. Bei einem Bezuge von 60 000 Kubikmetern würde die Stadt 550 bis 530 Mark zusetzen, bei 100 000 Kubikmetern einen Gewinn von 3000 Mark haben. Stadtverordnetenvorsteher Postsekretär Lambrecht berichtete über den Preis des Gases in anderen Städten, der sich auf 8 Pfg. stelle, ohne Gehälter, Verzinsung und Amortisation der Bausumme von 120 000 Mark. Das Angebot der Stadt Bromberg sei nicht zu hoch. Auch schon bei Abnahme von 60 000 Kubikmetern müsse sich die Sache für Fordon rentieren. Man solle zu erreichen suchen, daß das Gas bei Entnahme von 40 000 Kubikmetern mit 13 Pfg., bei 50 000 Kubikmetern mit 12 Pfg., bei 60 000 Kubikmetern mit 11 Pfg. und über 70 000 Kubikmetern mit 10 Pfg. geliefert werde. Der Vorstand des Bürgervereins wurde beauftragt, Magistrat und Stadtverordnete zu ersuchen, mit Bromberg betreffs Gaslieferung in Unterhandlung zu treten.

Schneidemühl, 21. Mai. (In der Klagesache des Oberlandmessers Plähn gegen den Magistrat) wegen Veranlagung zu Benutzungsgebühren für die Kanalisation hat das Oberverwaltungsgericht das Urteil des Bezirksausschusses zu Bromberg aufgehoben und die Gebührenordnung für rechtsungiltig erklärt mit der Begründung, weil darin — in innerem Widerspruch — einmal der Eigentümer, das andere Mal der Mieter für gebührenpflichtig erklärt wird. Der Kläger wurde seinem Antrage gemäß als Mieter von Benutzungsgebühren zur Kanalisation freigestellt. Die Kosten der Kanalisation waren ursprünglich auf 660 000 Mark veranlagt, die tatsächlichen Kosten überschritten aber diesen Betrag um etwa zwei Millionen.

Landsberg a. W., 22. Mai. (Einen tödlichen Unfall) erlitt in der Pauckschen Maschinenfabrik A.-G. der 69jährige Dreher Franz Grimm dadurch, daß ihm ein Stück Eisen auf den Kopf fiel; er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Stolp, 22. Mai. (Nationalflugspende.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden auf Antrag des Magistrats dem Provinzialausschuß 1000 Mark für die Nationalflugspende bewilligt.

Lauenburg, 22. Mai. (Zum Verkauf der Olschewitzschen Geschäftshäuser) stand gestern Vormittag in Katschkes Hotel ein Termin an, in welchem Fleischermeister August Heinritz das früher Hungersche Eckhaus für 35 250 Mark erwarb. Die übrigen drei Geschäftshäuser wurden durch einen Bruder des Besitzers Olschewitz für etwa 120 000 Mark erworben.

Schivelbein, 21. Mai. (Beim Berühren der Starkstromleitung) wurde in der Stellmacherwerkstatt in Langen der Arbeiter Brunlieb aus Arnshausen getötet. Er hatte den Motor anlassen wollen; dabei berührte er mit der Hand den Draht der elektrischen Leitung. Er sank sofort tot zu Boden. Die Personen, die ihn befreien wollten, erhielten einen elektrischen Schlag.

Flugzeugspende.

Die Spenden für das Flugzeug „Westpreußen", das Geschenk der Provinz an die Militärverwaltung, das jedoch in Westpreußen stationiert bleiben wird, haben nunmehr die Höhe von 22 000 Mark erreicht. Es sind also noch annähernd 2000 Mark aufzubringen, ehe etwas in den großen Fonds der Nationalspende fließen kann. Wer sich also das erhebende Bewußtsein verschaffen will, zu dem Flugzeug seiner Provinz beigetragen zu haben, der hat noch Gelegenheit es zu tun; auf die Höhe der Gabe kommt es dabei weniger an. Die Zusammenstellung der einzelnen Sammlungen zeigte am 20. Mai folgendes Bild:

Danziger Neueste Nachr.	4964,37	Mark,
Danziger Allgem. Ztg.	4454,75	„
Danziger Zeitung	467,00	„
Westpreuß. Volksblatt	20,00	„
Landsch. Bank f. d. P. W.	86,00	„
Ostbk., Depositenk. Langf.	53,00	„
Danz. Privat-Akt.-Bank	33,50	„
Nordd. Kred.-Anst. Danzig	1530,00	„
deren Filiale in Langfuhr	126,61	„
„ „ Culmseee	381,25	„
„ „ Dt. Eylau	88,70	„
„ „ Thorn	136,75	„
Berenter Zeitung	279,80	„
Christburger Zeitung	1,00	„
Deutsch Kroner Zeitung	98,10	„
Dirschauer Zeitung	636,01	„
Elbinger Zeitung	640,05	„
Elbinger Neuest. Nachr.	155,50	„
Flatower Zeitung	105,17	„
Graudenzer Geselligen	4004,93	„
Jastrower Zeitung	55,10	„
Konitzer Tageblatt	200,50	„
Marienwerder Zeitung	255,65	„
Neumarker Zeitung	13,85	„
Nogat-Zeitung	7,00	„
Putziger Kreisblatt	100,81	„
Stadt- und Landboten Dt. Krone	28,00	„
Strasburger Zeitung	21,00	„
Thorner Presse	1311,50	„
Thorner Zeitung	80,00	„
Kreis Putzig (Landrat Tappen)	1290,00	„

Der Ertrag der Danziger Sammlungen beziffert sich danach auf 12 332,93 Mark, der Sammlungen in der übrigen Provinz 9343,97 Mark, insgesamt 21 676,90 Mark. Hundert und mehr Mark haben beigesteuert: Rittergutsbesitzer Schönbeck-Eibenfelde, Kreis Konitz, 3000 Mark; Zuckerfabrik Pelplin 1000 Mark; Kommerzienrat Ventzki-Graudenz 500 Mark; Kommerzienrat W. Muscate-Dirschau 500 Mark; Kommerzienrat A. Muscate's Erben 500 Mark; Rittergutsbesitzer Mahnke-Rekau, Kreis Putzig 300 Mark; Buchdruckereibesitzer Paul Dombrowski-Thorn 100 Mark.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 25. Mai. 1911 Rücktritt des mexikanischen Präsidenten Diaz. 1909 † Professor Dr. J. von Neumayer, ehemaliger Direktor der deutschen Seewarte. 1908 † Adolf L'Arronge, Bühnendichter. 1901 Ordre an die deutsche Linienschiffsdivision zur Heimfahrt aus China. 1896 † Kuhn, Freiherr von Kuhnenfeld zu Strassoldo, österreichischer Feldzeugmeister. 1887 Brand der Opera comique in Paris. 1865 * König Friedrich August von Sachsen. 1849 Dreikönigsbund zwischen Preußen, Sachsen und Hannover, 1846 * Prinzeß Christian zu Schleswig-Holstein, geb. Prinzeß Helene von Großbritannien. 1846 Napoleons III. Flucht aus Ham. 1833 * Graf Eberhard von Württemberg. 1807 Danzig ergibt sich den Franzosen. 1778 † George Keith, der Freund Friedr. des Großen zu Potsdam. 1681 † Don Pedro de la Barca zu Madrid, Spaniens größter dramatischer Dichter. 1292 Begründung der Stadt Celle durch Herzog Otto den Strengen. 1261 † Papst Alexander IV. 1085 † Papst Gregor VII. zu Salerno.

26. Mai. 1911 Ernennung des Königs Georg von England zum preußischen Generalfeldmarschall. 1907 † Graf Duchâtel, ehemaliger Botschafter in Wien. 1906 † Karl Prochaska, bekannter österreichischer Verlagsbuchhändler. 1905 † Baron Alphonse de Rothschild, Regent der Bank von Frankreich. 1904 Eroberung der russischen Befestigungen von Kiautschau durch die Japaner. 1896 Krönung Kaiser Nikolaus zu Moskau. 1883 † Abd-el-Kader, der einstige Gegner der Franzosen in Algier. 1879 Ausbruch des Aetna. 1831 Niederlage der Polen bei Ostrolenka. 1818 Einführung der Klassensteuer in Preußen. 1818 Erlaß der Verfassungsurkunde in Bayern, gegründet auf Repräsentation aller Stände. 1813 Gefecht bei Haynau. 1805 Krönung Napoleons im Dom zu Mailand mit der eisernen Krone der Lombardenkönige. 1799 * August Kopisch zu Breslau, Maler und Dichter, Entdecker der blauen Grotte auf Capri. 1679 † Ferdinand Maria, Herzog von Bayern. 1249 Treffen bei Fossalta, König Enzio gefangen.

Thorn, 24. Mai 1912.

— (Der Kaiserpreis für die Ruderregatta in Brahnau) ist nunmehr bei der Geschäftsstelle des Ostmärkischen Regattavereins in Bromberg eingegangen und wird während der nächsten Tage im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung von Erich Hecht Nachf. ausgestellt werden. Der Preis besteht in einem prächtigen großen Pokal, in Silber ausgeführt und stark vergoldet. Die Außenseite trägt die von der Kaiserkrone geschmückten Initialen des Kaisers sowie die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. dem Ostmärkischen Regattaverein in Bromberg für seine Regatten gestiftet 1912". Der prächtige Ehrenpreis wird sicher die an der Regatta teilnehmenden Vereine zur äußersten Kraftanstrengung veranlassen, um aus dem Wettkampfe als Sieger hervorzugehen.

— (Der Westpreußische Städtetag), dessen Termin noch nicht feststand, ist nunmehr vom 18. bis 20. August in Dt. Krone.

— (8. Deutsches Sängerbundesfest in Nürnberg 1912.) (27. bis 31. 7.) Auf Antrag des geschäftsführenden Ausschusses für das Deutsche Sängerbundesfest hat der Königl. Preußische Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen ermächtigt, den Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern der preußischen und hessischen Staatseisenbahnen, die Mitglieder von Gesangvereinen sind, zur Teilnahme am Deutschen Sängerbundesfest, soweit es die dienstlichen Rücksichten zulassen, Urlaub und auf den genannten Bahnen freie Fahrt zu gewähren.

— (Mit Verbesserung der Eisenbahnverbindungen im Osten) wird sich das Abgeordnetenhaus bald nach den Pfingstfeiertagen beschäftigen. Die Eingabenkommission hat beschlossen, dem Abgeordnetenhause zu empfehlen, folgende Eingaben der Regierung als Material zu überweisen: Erbauung einer Bahn Wormditt—Pr. Holland—Miswalde, Erbauung einer Bahn Neidenburg—Grünfließ—Jedwabno—Possenheim, Erbauung einer Bahn Wartenburg—Heilsberg, Herstellung einer Unterführung für vollen Wagenverkehr beim geplanten Umbau Danzig—Langfuhr, Ausbau der Bahn Riesenburg—Liebemühl, Erbauung einer Bahn von der Ostbahn (Station Linde) über Pr. Friedland nach der pommerschen Bahn. Die Eingabe über Bewilligung einer Staatsbeihilfe von 150 000 Mark zu den Grunderwerbskosten für den Ausbau der Nebeneisenbahnen Kruglanken—Marggrabowa und Marggrabowa—Czymochen soll der Regierung zur Erwägung überwiesen werden.

— (Bereithaltung kühlender Getränke für das Fahrpersonal.) Auf allen Bahnhöfen mit genügendem Aufenthalt sind in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September für das Lokomotiv- und Zugpersonal Erfrischungsgetränke, und zwar frisches Trinkwasser unentgeltlich, Brausewasser, Limonade und Milch gegen Bezahlung bereit zu halten, an die Züge zu bringen und anzubieten. Bei anhaltender ungewöhnlicher Hitze wird außerdem abgekühlter Tee oder Kaffee unentgeltlich auf Kosten der Verwaltung angeboten. Dieses soll bei vierstündiger Dienstleistung einmal und bei mindestens achtstündiger Dienstleistung zweimal geschehen. Zur Kühlhaltung von Erfrischungsgetränken auf den Lokomotiven sind Gefäße mit schlechter Wärmeleitung zu beschaffen und zu erproben. Die Bahnhofswirte sind verpflichtet, zu vorgeschriebenen mäßigen Preisen warmes Mittag- oder Abendessen zu verabfolgen.

— (Der Kreis Rosenberg) wird mit dem 1. Juli d. Js. unter Abtrennung von dem Geschäftsbereiche des königlichen Meliorationsbauamtes in Briesen demjenigen des königlichen Meliorationsbauamtes in Marienwerder zugelegt. — Der Kreis Stuhm ist dem Eichamtsbezirk Elbing zugewiesen worden.

Aber ihre erste Erfahrung hatte ihr gezeigt, daß man im Traume leicht mit Zentnerschwere spielt, die zu bewegen man sich wachend ächzend müht. Daß sie überhaupt an jenem Tage durch ihr kühnes Auftreten einen Eindruck auf den Burschen gemacht habe, stand ihr jetzt ganz fest, doch verhehlte sie sich in ihrer Besonnenheit nicht, daß der Eindruck auch ein vorübergehender sein könne und unter so absonderlichen Umständen sich offenbart habe, daß er ebenso auf dem zufälligen Zusammentreffen günstiger Nebenumstände beruhen könne, ohne die er ein andermal unmöglich sein würde. Indessen schreckten sie solche Überlegungen nicht ab.

Es stand ihr unerschütterlich fest, daß sie verpflichtet sei, der Witwe zu helfen. Ihr schien das ein edler, bedeutender Beruf.

Und in erster Linie galt es nun, den Unglücksmenschen zu beobachten und ihre Macht an ihm zu erproben. Es erschien ihr als ein Wink des Schicksals, daß gerade sie, eine Wirtstochter, wohl am ehesten in der Lage sei, den schwachwilligen Trinker vor dem Untergange zu retten. Unwillkürlich übertrieb sie freilich dabei gerade diese Schwäche des jungen Menschen, weil sich ihr hier der einzige Angriffspunkt zu bieten schien.

Zu dieser Auffassung ihrer Lage hatte sie sich, freilich nicht mühelos, hindurchgerungen und war ziemlich dabei beruhigt. Beobachten, erproben!

Sie beobachtete ihn jeden Abend, wenn er heimging. Einmal hatte er nach der Schenke herübergesehen, sie am Fenster erkannt und seine Mütze gelüftet. Sonst hatte sie nichts Erwähnenswertes an dem müde Aufsteigenden bemerkt.

Auch heute wollte sie beobachten. Gegen drei Uhr sollte er einfahren. Doch war sie nicht im geringsten unruhig, zu ihrer eigenen Verwunderung. Übrigens ließ ihr die muntere Laune Ruschelköpfchens auch keine Zeit zu ernsthaften Gedanken und Entwürfen.

Eine Reihe war wieder gewendet. Die Mädchen standen in der Nähe der Mühle, Marthchen auf den Rechen gestützt und tief atmend.

„Geh hinein, hol dir einen Rechen! Hilf ein bischen!" sagte Marthchen, selber lachend über die Zumutung.

„Du bist wohl . . ." schmollte Ruschelköpfchen. „Denke nicht daran. Lieber wälze ich mich im Heu."

„Grummet!"

„Danke für Belehrung. Ist mir egal. Überhaupt ich finde, bei den Bauern . . ."

„Danke schön!"

„Na ja doch, auf dem Lande also tut man am besten, man drückt sich allgemein aus. Statt Roggen oder Weizen sagt man Getreide, fertig ist man."

„Das müßtest du doch als Müllerstochter unterscheiden können!"

„Na weißt du, ich bezweifle stark, ob du alle Biersorten kennst!"

Martha lachte über die Schlagfertigkeit. Hedwig aber fuhr in drolligem Lehrtone fort: „Also statt Roggen und Weizen werde ich nun immer nur Getreide sagen; statt Heu oder Grummet einfach Gras; 's ist ja doch alles blos Gras!" sagte sie verächtlich und warf mit dem Fuß einen Haufen in die Höhe. „Das ist mit den Bäumen im Walde dieselbe alberne Geschichte. Ich sage überhaupt nur noch Bäume; denn sage ich: Tannen, steckt Vetter Heini seine infame Lache an und belehrt mich: Fichten! Und sage ich ein andermal Fichte, dann grinst der Mensch wieder und sagt: Tanne. Das letztemal setzte er auch noch frech hinzu: „Mancher lernt's nie!"

„Wann war das?"

„Gestern erst ist er durchgeritten, hast du ihn nicht gesehen? Ach, schneidig, sage ich dir! Er läßt jetzt im Revier auf unserer Seite einen Weg ausbessern. Zu schade! Er sagte, ich solle doch mal hinkommen und ihn in seiner Arbeit sehen."

„Nun, was ist denn da schade dran?"

„Daß ich nicht allein hinkann und Vater und Mutter nicht mitkönnen, die brauchen auch nicht bei allem dabei sein," fügte sie naseweis bei.

Plötzlich hellte sich ihr Gesicht auf: „Weißt du was, du könntest doch mal mitkommen!"

„Zeit, mein Fräulein!" sagte Marthchen wichtig.

„Nu Zeit! Sagst, wir wollen Erdbeeren suchen."

„Da könnten wir allerdings ein Jahr lang suchen, denn für dieses Jahr sind die vorbei. Du hättest jetzt deinen Grundsatz anwenden sollen und einfach Beeren sagen sollen."

Hedwig schnickte sich unwillig zur Seite. „Meinetwegen also Beeren und Wurzeln, wie in allen Geschichten steht." Sie kaute an einem langen Halme. „In einem Forsthause denke ich mir's zu idyllisch."

Martha schien das überhört zu haben, sie lauschte nach dem Dorfe hin. In schnellem Tempo fuhr ein Leiterwagen auf die Wiese. Bei der scharfen Kurve kreischte die weibliche Person, die an der Leiter des Wagens sich ängstlich angeklammert hatte, während der Wagenlenker, Ernst, einen übermütigen Juchzer ausstieß.

Kaum stand der Wagen, so sprang Ernst ab, schlang die Leine um das Querholz und strängte die Pferde ab. Ida war hinten vom Wagen gerutscht, wobei ihr ein Pantoffel entglitten war, den sie umständlich mit dem Fuße suchte.

Ernst begrüßte die beiden Mädchen kurz. Marthchen fragte höflich, ob es die Zeit erlaubt habe, für sie einzufahren.

„Ach, es wird schon möglich gemacht," sagte Ernst, setzte aber sogleich mit dem Ton und der Haltung eines Gutsinspektors hinzu: „Ida, wir zwei nehmen die erste Reihe, die Fräuleins können die nächste nehmen."

„Jawohl, mir ist gerade so!" knurrte Hedwig Hartmann beleidigt. „Wie der tut!" fügte sie leise bei. Ernst bemerkte jetzt, daß sie kein Gerät und keine Lust hatte. „Na mal los einstweilen, Marthchen, wir kommen schon nach."

Das kam alles mit einer solchen Sicherheit und Selbstverständlichkeit, man sah, hier stand der Bursche auf seinem rechten Flecke.

Ida war unterdessen gleich vom Wagen aus mit kurzem Gruß an die Arbeit gegangen. Sie war sonst nicht träge, heute aber legte sie sich doppelt ins Zeug.

Ernst hatte sich einigemale gebückt und das Grummet angefaßt. „Es taugt!" sagte er und fing nun seinerseits mit langen Strichen die Grasraupe zu bilden an. An seiner Grenze harkte Marthchen nach der entgegengesetzten Seite.

Ida war weit voraus. Solche Arbeit war ja Spielerei für sie. Dabei beobachtete sie aber aufmerksam, was hinter ihrem Rücken vorging. Gesprochen wurde eine Weile garnicht, bis auf Hedwig arbeiteten alle. Mit Befriedigung bemerkte Ida, daß der Abstand zwischen ihr und Ernst immer geringer wurde, während Martha zurückblieb. Über ihr an sich regelmäßig schönes Gesicht flog ein hämisch-triumphierender Zug, der es recht entstellte. „Die wollte Herrin werden? Sollte Hüttich so dumm sein? Nun, sie wollte ihm schon die Augen öffnen. Die arbeitete doch auch hier nur zum Schein mit. Natürlich, wenn's an der Straße was zu tun gibt! Daß man gesehen wird! Mit dem Fähnchen!" Sie lachte höhnisch in sich hinein. Sie horchte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Bekämpfung des Mädchenhandels durch die Eisenbahner.) An der Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels sollen auch die Eisenbahnbeamten durch Unterstützung der polizeilichen Maßnahmen teilnehmen. Es sind besonders die Zugbegleitungsbeamten angewiesen worden, durch Beobachtungen während der Fahrt zur Aufdeckung des Treibens der Mädchenhändler beizutragen. In der an die Betriebsämter ergangenen Verfügung heißt es: Die Mädchenhändler halten sich auf den Stationen, wo eine besondere Kontrolle stattfindet, von ihren Opfern fern und nähern sich ihnen erst auf der Fahrt wieder. Selbst wenn die Mädchen die ganze Fahrt in Deutschland allein zurücklegen, dürften Schaffner sie bei besonderer Aufmerksamkeit erkennen können. Beamte, durch deren Mitwirkung die Entdeckung von Mädchenhändlern oder wenigstens die Rettung der Opfer gelingt, sind zur Gewährung von Geldbelohnungen vorzuschlagen.

— (Eine Warnung vor Kreuzottern) erlassen jetzt die Forstverwaltungen. Große Vorsicht wird für das Lagern im Walde angeraten; gewarnt wird ferner, sich im feuchten Moose niederzulassen, denn selbst Plaid und Wolldecken halten Kreuzottern vom Angriffe nicht ab. Als direkt gefährlich wird das Barfußgehen in Laubwald-Unterholz bezeichnet, denn hier halten sich die Kreuzottern oft auch dann auf, wenn der Boden nicht allzu feucht ist. Den Warnungen ist ein kurzer Hinweis darauf angefügt, wie man sich bei einem Kreuzotternbiß zu verhalten hat: in erster Linie ist die Bißwunde gut auszusaugen, dann mit feuchter Erde zu belegen und mit einem reinen Tuche zu verbinden. Das Auswaschen der Wunde mit Salmiakgeist ist ebenso wie feuchte Erde zur Linderung des Schmerzes geeignet. Empfohlen wird ferner, die Bißwunde sofort mit gutem Branntwein (Kognak, Rum, Korn) auszuwaschen. Als unerläßlich wird die möglichst schnelle Hinzuziehung eines Arztes bezeichnet.

---

b **Aus dem Landkreise Thorn,** 23. Mai. (Der Kriegerverein Rentschkau und Umgegend) hielt unter Vorsitz des Lehrers Liebe-Hohenhausen eine gut besuchte Sitzung ab. 2 Mitglieder wurden neu aufgenommen. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Wagnitz-Siemon wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe in Schönwalde meldeten sich 28 Mitglieder. Es wurde beschlossen, am zweiten Pfingstfeiertag und am Sonntag nach Pfingsten ein Preisschießen im Parke zu Hohenhausen zu veranstalten. Nach Erledigung der Geschäfte blieben die Kameraden noch einige Zeit bei einem Glase Freibier und Gesang von Soldatenliedern gemütlich beisammen.

Der Stapellauf des Dampfers „Imperator".

Auf der Hamburger Vulkanwerft fand Donnerstag in Anwesenheit des Kaisers der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Riesendampfers „Imperator" statt. Dabei hielt Bürgermeister Dr. Burchard die Festrede. Nachdem er der 1899 und 1905 in Stettin erbauten Dampfer „Hamburg" und „Kaiserin Auguste-Viktoria" gedacht hatte, wandte er sich dem neuen Riesenschiffe mit folgenden Sätzen zu: In seinen gewaltigen Abmessungen ragt es empor aus der Menge aller übrigen deutschen Schiffe, wie der Sterne Schar um die Sonne sich stellt, wie der Kaiser dasteht unter Deutschlands Fürsten. Schon jetzt ist es ein Triumph deutscher Schiffbaukunst, ein Beweis zuversichtlicher Verkehrsfreudigkeit, erfolgreichen deutschen Wettbewerbs und zukunftsfroher Machtstellung auf allen befahrenen Meeren. Vor allem aber stellt das Schiff sich dar als eine Schöpfung hochkultivierter Friedenszeit und des unter dem Schutze der Kaisermacht blühenden selbstbewußten deutschen Bürgertums. Unter dem Schutze der Kaisermacht, unter den Auspizien Eurer Majestät hat sich die glänzende Entwicklung vollzogen, der wir unsere Kriegsmarine und unsere stolze Handelsmarine verdanken. Eurer Majestät wird vor dem untrüglichen Urteil der Geschichte der Ruhm verbleiben, den bis dahin nur an den Küsten gepflegten maritimen Gedanken in das Reich hineingetragen, das ganze deutsche Volk dem Meere vermählt zu haben. Dafür ist Eurer Majestät besonders Hamburg dankbar. Aus dem Schlosse zu Versailles schrieb dem Senat der große Kaiser, das deutsche Reich werde, wie er vertraue, ein Reich des Friedens und des Segens sein. Das ist es gewesen, auch in den letzten vierundzwanzig Jahren. Des zum Beweise wird dies Schiff jetzt seinem Elemente übergeben. Auch in ihm verkörpert sich die Friedensmacht des deutschen Kaisertums. So tauche in die Wellen du gewaltiges Schiff; sonnenbeglänzt und erfolgreich, wie unseres Kaisers gesegnetes Leben, sei deine Meerfahrt, und würdig sollst du dich erweisen allerwegen Deiner alten sturm- und wetterbewährten Heimat. Die höchste Ehre soll dir werden: Deutschlands Kaiser will zu dir reden, und stolzen Klanges wird dein Name sein. Mit des Kaisers Majestät bist und bleibst du unlöslich verbunden.

Nachdem der Kaiser die Taufe vollzogen hatte, brachte Bürgermeister Burchard das Kaiserhoch aus.

Um 9 Uhr 47 Minuten setzte sich der ungeheuere Koloß des „Imperator" auf ein gegebenes Zeichen schnell und glatt in Bewegung und ging unter brausenden Hurrarufen zu Wasser. Der Kaiser begab sich nach dem Taufakt mit dem Dampfer „Dahlmann" nach dem gegenüberliegenden Ellerholzhoeft, wo die Ablaufkanzel erbaut war und sah auf der Fahrt dorthin die auf der Werft im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser von der preußischen Gesandtschaft zur Frühstückstafel beim Bürgermeister Dr. Burchard. — Nachmittags um 2 Uhr 40 Minuten trat der Kaiser vom Dammtor-Bahnhof aus die Rückreise nach Wildpark an. Die Bürgermeister Dr. Burchard und Dr. Schröder geleiteten den Kaiser zum Bahnhof. Auf dem Wege von der Wohnung Dr. Burchards bis zum Bahnhof wurde der Kaiser von dichten Menschenmengen lebhaft begrüßt.

Zum Stapellauf des Dampfers „Imperator" ging der Hamburg-Amerika-Linie von dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg folgender telegraphischer Glückwunsch zu: Zu dem heutigen Stapellauf des „Imperator" sende ich der Hamburg-Amerika-Linie und ihrem Leiter herzlichsten Glückwunsch. Möge das stolze Schiff als Wahrzeichen deutscher Arbeit und deutschen Unternehmungsgeistes auf nur glücklichen Fahrten das Ansehen der Flagge, die es führt, über die Meere tragen. — Bei Gelegenheit des Frühstücks beim Bürgermeister Dr. Burchard überreichte Generaldirektor Ballin dem Kaiser im Namen der Hamburg-Amerika-Linie ein in Silber ausgeführtes Modell des „Imperator".

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (1. Pfingstfeiertag) den 26. Mai 1912.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Nachher Beichte und hl. Abendmahl für Familien. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

St. Johanniskirche. Morgens 8¹⁵ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 9 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst. Danach Abendmahlsfeier. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Taufen. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Darauf Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Prediger Krampen. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Predigt. Prediger Krampen. Abends 6 Uhr: Jugendverein.

Evangel. Gemeinschaft, Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 6 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5½ Uhr: Jugendbund. Prediger Müller.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen (Baptisten), Coppernikusstraße 13, I Treppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Montag (2. Pfingstfeiertag) den 27. Mai 1912.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Heidenmission.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann.

St. Johanniskirche. Morgens 8¹⁵ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Reindke.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 8 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst. Danach Abendmahlsfeier. Vorm. 10 Uhr in Gr. Rogau: Gottesdienst. Danach Abendmahlsfeier. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Früh 8 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Gurske: Taufen. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Darauf Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 23. Mai 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

29 58 84 118 362 456 67 (500) 616 26 29 35 702 971 **1**249
426 734 887 **2**085 136 (500) 256 343 550 52 601 65 721 93 951
73 **3**168 (500) 392 584 882 (3000) 918 22 **4**002 38 279 316 34
66 536 833 (500) **5**026 28 66 173 345 73 678 704 818 78 915
45 **6**062 106 257 341 776 993 **7**032 120 313 421 569 77 735
869 **8**041 86 315 54 73 638 896 903 6 29 64 (3000) **9**171 321
404 16 58 518 (1000) 46 633 90 736 864
10061 127 231 341 99 410 (500) 831 48 959 **11**079 121 (500)
739 88 (500) **12**052 164 (1000) 203 354 785 (3000) 99 844 (3000)
13012 39 74 91 132 50 290 360 83 579 698 991 **14**034 146 69
226 77 311 29 628 (1000) 88 724 836 **15**066 235 361 474 577
768 70 **16**201 5 312 39 (1000) 543 52 840 943 70 **17**059 87
138 72 464 570 77 602 713 968 **18**012 333 55 (500) 545 688 729
39 922 **19**092 115 56 70 613 45 99 922
20003 49 113 219 28 76 (3000) 318 736 42 857 **21**252 (1000)
325 73 429 536 606 33 88 834 55 83 933 76 **22**011 201 51
352 525 44 631 32 719 **23**000 90 137 344 566 630 818 22 28
49 **24**013 54 244 86 457 (1000) 643 67 71 74 737 821 38 86
906 41 **25**359 84 478 513 15 72 719 884 927 **26**060 (500)
139 66 222 76 90 393 621 75 756 61 69 74 825 967 **27**011
25 55 263 323 74 (500) 406 19 612 30 (500) 718 65 820 (500)
47 **28**026 78 90 139 235 38 435 509 899 951 92 **29**011 65
191 92 769 813 968
30015 69 233 (500) 320 41 63 68 95 523 743 73 (500) 841
56 903 67 75 (500) **31**209 604 **32**107 436 (3000) 530 95 657
921 31 73 92 **33**227 306 414 96 522 763 65 967 **34**078 157
356 517 713 31 922 **35**109 28 224 61 319 75 83 (500) 410 48
63 67 759 929 **36**010 159 89 276 391 92 95 582 (500) 663
(3000) 857 (1000) 75 **37**079 381 465 512 (500) 77 837 963
38104 209 438 529 (500) 637 737 91 814 99 **39**155 59 294
438 46 511 58 650 63 67 709 63 81 (1000) 820 42 922 (500) 25
(1000) 74 (500)
40084 112 (500) 423 508 34 755 939 73 **41**373 101 (500)
67 (1000) 211 (500) 33 582 (500) 700 86 968 95 **42**134 294 650
(500) 54 715 851 53 (500) 54 **43**110 72 280 308 (3000) 19 586
92 755 59 895 902 34 **44**004 81 133 35 72 82 518 53 886
(500) **45**051 132 33 254 82 372 81 752 800 83 **46**050 53 84
124 515 610 763 68 (5000) 800 46 88 99 940 65 **47**006 95 228
44 90 318 (1000) 637 58 72 688 92 795 815 (1000) 17 60 63 68
85 932 **48**001 (500) 26 44 98 240 99 309 497 (3000) 636 845
913 **49**038 55 102 83 256 92 401 (500) 591 907 84
50076 (1000) 315 412 34 40 527 692 756 (1000) 62 76 806
56 944 **51**099 258 531 828 55 76 **52**025 (3000) 219 840 (500)
89 927 88 **53**165 409 588 679 799 808 (3000) 15 (500) 17 96
54129 (1000) 240 69 485 519 632 707 85 834 911 **55**040 82
93 193 288 429 347 53 683 704 829 989 **56**085 159 292 (500)
616 676 741 79 929 83 88 **57**207 470 89 96 562 **58**020 152
253 56 354 408 89 532 800 12 97 993 **59**288 (500) 309 75 420
632 33 68 694 958 89
60013 84 273 491 (1000) 556 (500) 66 630 784 854 (500)
922 73 (500) **61**018 20 125 (500) 71 289 641 (500) 771 829 (1000)
62184 573 604 708 14 **63**051 62 152 242 (3000) 73 408 78 91
518 691 923 31 **64**446 528 716 **65**234 303 36 40 457 581 667
835 (500) 43 75 **66**255 98 355 426 43 523 31 63 687 733 997
67008 29 99 202 656 64 724 (1000) 30 963 **68**344 532 99 634
40 64 (500) 707 **69**180 278 85 429 630 731 89 98 811
70007 43 120 86 301 436 (3000) 549 610 25 705 24 80 (3000)
873 **71**147 80 275 479 535 69 631 63 (3000) 716 820 44 934 71
72129 453 613 717 850 914 (500) 71 **73**281 355 663 84 730
74048 150 351 401 (500) 842 992 **75**049 61 85 327 72 413 51
614 55 780 84 92 (500) 910 24 **76**417 507 636 719 44 933 96
77001 73 (500) 157 (500) 68 439 554 678 743 912 **78**217 72
300 (500) 403 715 (3000) 70 85 (500) 92 839 920 50 77 92
79165 (500) 230 40 416 47 (500) 96 97 613 39 735 96 800 90
96 991
80043 93 121 51 221 99 (1000) 409 (500) 18 58 96 612 914
81123 34 213 748 73 879 992 **82**019 81 163 260 96 401 20
602 64 (500) 806 997 (1000) **83**024 233 334 471 79 716 95 933
59 (3000) **84**346 614 73 800 **85**076 90 267 338 829 **86**126
285 302 18 26 675 748 66 816 **87**084 242 373 646 53 974
88227 309 500 67 656 69 899 (1000) 974 **89**247 317 95 435
61 516 27 646 63 708 77 861
90133 89 256 427 674 783 (500) **91**233 426 42 60 627
727 59 953 55 60 **92**221 80 348 443 562 712 822 954 **93**037
275 425 527 613 733 (1000) 80 807 945 (500) **94**020 55 103 18
65 263 (1000) 380 511 929 82 **95**064 126 90 333 439 53 514
641 72 921 **96**012 70 255 382 495 538 700 76 **97**089 336 400
704 921 **98**216 88 524 34 52 660 702 72 890 911 (500) **99**046
93 (1000) 244 326 430 63 608 772 (3000) 849 935 99
100156 670 (3000) 737 **101**199 (1000) 253 98 369 98 468
(3000) 765 (3000) 891 964 **102**077 229 532 82 606 770 840 919
35 **103**895 **104**015 211 519 58 (1000) 90 99 653 74 807 43 95
971 **105**111 374 75 694 752 873 987 **106**109 325 525 670 733
826 907 18 19 20 49 **107**004 97 266 98 584 700 841 980 **108**
002 46 191 211 (1000) 304 415 25 644 718 **109**017 (3000) 117
445 539 615 82 923
110142 (3000) 45 60 389 495 512 735 821 (1000) **111**042 76
151 87 277 418 526 37 49 81 618 27 851 950 (500) **112**053 196
214 401 68 571 775 77 **113**249 484 600 718 924 **114**032 83
203 330 92 (3000) 584 623 31 709 **115**39 426 561 664 868 938
90 **116**068 187 284 396 451 681 767 79 86 929 71 **117**110 347
419 865 (3000) 989 **118**430 42 512 24 (500) 698 932 **119**064
235 67 347 669 833 959
120265 418 518 918 **121**235 334 404 675 79 619 32 760
94 840 986 **122**309 58 431 69 76 507 16 25 (500) 609 57 764
887 993 **123**121 361 69 90 635 90 861 93 **124**530 73 650 57
(3000) 835 39 **125**008 (1000) 196 394 586 89 653 722 874
126075 92 133 87 254 412 (500) 694 795 804 **127**020 156
(1000) 292 430 599 693 786 830 89 917 **128**218 341 93 484
624 830 **129**125 325 (1000) 597 610 18 749 985
130188 442 704 66 976 **131**073 544 608 739 911 **132**085
128 74 214 317 (3000) 708 **133**232 50 458 786 839 915 21 98
134013 118 28 267 313 (1000) 487 607 867 71 918 **135**064
122 233 456 529 619 76 88 745 57 957 63 (1000) 74 **136**233
46 68 370 (3000) 567 712 27 (500) 810 957 **137**148 207 35 89
332 534 764 **138**136 66 492 (3000) 556 674 (500) 806 50 **139**240
517 95 837 62 67 (1000)
140182 360 503 666 719 847 (500) 959 63 98 **141**086 89
123 212 78 512 909 (3000) **142**033 218 60 432 502 798 866
(1000) **143**032 74 220 319 70 445 757 (500) 99 817 **144**056
148 66 220 63 89 370 76 414 52 844 **145**447 620 77 672 (3000)
75 777 (500) **146**052 (3000) 83 488 604 748 **147**204 67 76
483 516 654 72 98 725 42 50 961 **148**199 409 702 10 79 812
994 **149**045 67 (1000) 154 299 333 406 (500) 783 845 929 36
150029 64 268 324 48 (500) 412 18 84 525 73 888 **151**037
76 103 77 342 48 868 906 **152**017 127 219 63 536 644 743 93
965 **153**070 291 368 405 (500) 610 69 (500) 81 **154**124 246 366
474 506 40 706 14 859 962 **155**026 106 43 (500) 288 339 46 49
676 758 820 86 **156**098 211 303 14 63 440 577 619 43 96 720
815 918 52 **157**011 178 230 439 505 (1000) 55 76 625 61 867 76
79 938 **158**011 137 86 276 403 20 548 57 94 785 861 **159**061
134 55 59 305 21 461 568 693 749 873 901 (1000) 5 (3000) 44 82
160038 715 850 951 **161**056 240 75 324 41 449 (500) 574
92 629 37 89 704 99 832 48 (500) **162**708 24 815 83 932 57
94 (1000) **163**206 324 61 418 (1000) 605 64 788 875 **164**251
413 978 **165**142 247 303 676 701 55 68 863 **166**134 281 390
94 579 909 (500) **167**217 46 618 42 938 **168**184 86 97 204
91 447 526 704 90 (1000) 848 909 76 **169**011 257 345 492 593
99 607 847
170139 66 229 46 60 321 32 726 67 873 924 47 68 (500)
79 **171**177 526 62 634 (500) 777 834 912 94 **172**031 95 262
529 (1000) 627 (1000) 62 **173**091 410 691 757 985 **174**028 341
431 592 897 954 (500) **175**097 115 318 19 36 78 410 573 84 751
176284 585 97 686 (500) 700 34 814 81 980 92 **177**111 (500)
60 226 (500) 90 478 561 668 700 890 911 **178**120 55 306 632
83 822 **179**011 153 (500) 701 864 930
180105 11 30 377 (500) 497 502 65 615 807 965 **181**263
404 29 **182**045 331 98 744 805 28 91 **183**103 83 272 327
672 (1000) 73 74 709 25 34 807 969 **184**126 61 284 315 32
425 94 585 (500) 608 80 739 97 872 933 **185**007 105 26 69
237 78 (3000) 425 47 513 40 856 57 **186**061 83 101 43 230
(1000) 300 (1000) 541 772 935 **187**006 (1000) 89 179 953
188508 655 (500) 756 82 93 833 **189**003 (3000) 220 50 87
302 518 604 73 764 854 57

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 23. Mai 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

30 114 86 285 301 94 (1000) 475 530 88 (500) 610 15 80 918
25 47 57 59 90 **1**033 68 201 2 56 600 746 856 95 **2**229 413
25 (500) 598 967 **3**437 (3000) 78 740 862 955 **4**306 (3000) 30
590 637 43 724 68 77 866 (500) 914 58 74 85 92 **5**114 98 99
458 598 623 730 **6**490 (1000) 510 94 906 **7**041 104 18 200 62
335 665 832 93 971 (500) **8**185 206 89 327 (500) 458 65 81 734
946 **9**006 375 547 64 659 804 68 77 993
10082 187 222 (1000) 394 451 532 726 867 **11**118 25 78
(500) 283 319 449 70 647 733 41 80 820 982 (500) **12**156 (500)
80 233 322 417 47 58 508 48 51 65 (500) 613 47 892 991
13048 (5000) 215 44 320 466 514 26 606 91 771 76 850 998
(3000) **14**059 89 90 (1000) 200 302 34 (1000) 480 517 98 692
802 25 74 989 **15**198 464 569 602 (500) 29 (1000) 755 948
16191 226 73 431 37 520 79 640 49 65 (1000) **17**098 316 90 (500)
413 28 571 99 935 49 **18**004 (500) 117 **(10 000)** 317 (500)
621 728 87 806 28 **19**012 34 146 231 416 588 632 702 (3000)
20213 16 29 65 392 484 98 575 (3000) 660 79 794 **21**033
93 206 23 50 666 67 78 (1000) 703 901 19 **22**019 111 16 (500)
280 447 671 98 786 926 81 (1000) 87 **23**233 41 641 (3000)
61 794 869 (3000) 937 62 **24**219 308 490 698 803 **25**085 232
47 320 449 558 994 **26**064 148 213 566 777 877 916 58 82
27202 55 467 900 01 21 23 60 **28**029 49 739 821 40 902 24
29123 405 544 705
30021 41 (500) 111 25 (1000) 77 88 382 464 77 674 **31**056
161 391 609 829 930 56 **32**610 768 863 957 93 **33**172 293
376 416 680 883 955 **34**146 220 364 441 53 63 583 88 680 781
806 46 **35**016 141 63 610 792 (3000) 836 940 (500) 57 **36**060
(500) 94 422 588 621 44 48 872 928 **37**059 74 113 25 66 (1000)
274 306 28 569 (3000) 644 89 (500) 717 804 934 41 72 **38**103
255 398 547 633 **39**065 176 258 339 54 77 439 555 (500) 649
785 932
40174 302 65 69 531 83 703 48 865 **41**141 310 46 62 66
948 **42**043 144 60 298 (500) 652 67 964 **43**001 (500) 44 109
223 32 49 576 (500) **44**022 163 68 259 (500) 96 328 (3000) 745
80 882 968 69 83 **45**074 287 310 77 84 86 407 18 (500) 554
701 (500) 8 43 893 **46**023 49 206 65 (500) 440 83 696 829 967
(1000) 89 **47**013 286 544 (1000) 717 65 970 (500) **48**085 247
88 351 88 481 642 75 719 76 853 87 931 86 **49**135 362 436
82 563 95 686 783 906 62 89
50138 297 358 78 686 865 (500) **51**040 (1000) 135 397 515
694 (500) 755 **52**253 310 513 685 780 861 73 (500) 80 **53**035
67 119 267 660 854 **54**046 164 427 511 63 99 563 81 729 816
55008 55 (500) 195 510 863 941 (3000) **56**017 40 81 119
(1000) 237 57 84 353 460 521 38 722 874 909 77 (500) **57**008
(500) 255 535 (1000) 44 49 (500) 600 877 **58**052 213 18 474
614 **(10 000)** 45 52 844 952 **59**007 (500) 126 (500) 321 93
405 628 789 868 83 86 98
60015 106 535 747 800 21 960 **61**179 257 302 (500) 9 508
653 72 (500) 713 937 **62**021 27 371 73 438 614 46 (3000) 55
79 709 72 904 **63**213 (1000) 99 566 611 774 916 89 **64**021
74 92 (500) 252 93 336 69 799 901 16 **65**190 97 228 376 447
584 605 861 **66**033 280 99 (500) 387 (500) 745 59 847 62
67143 69 265 321 56 673 812 **68**195 526 676 827 962 **69**070
84 (1000) 427 500 898 903
70050 99 (3000) 178 322 63 (1000) 501 716 22 47 864 904
71120 251 409 54 78 674 792 (1000) 899 **72**052 113 85 93 281
332 86 517 55 (3000) 701 48 831 **73**011 111 275 302 77 450
58 530 700 38 823 918 **74**071 288 765 953 **75**189 479 588
917 28 **76**116 84 344 70 686 99 717 49 70 813 **77**146 55 210
389 401 (1000) 85 97 551 (500) 72 716 (3000) 846 (3000) 982
78270 412 503 57 680 91 (1000) 721 (500) 39 802 76 910 69
(3000) **79**074 114 237 348 452 56 94 (3000) 815 39 956 (500) 79
80024 148 233 36 300 (1000) 462 628 54 708 (1000) 823
937 71 **81**047 57 255 353 457 659 845 **82**035 (3000) 167 (1000)
828 29 465 508 720 52 66 **83**052 261 319 476 518 99 (3000)
711 867 953 **84**438 (500) 58 824 34 (1000) 911 15 33 **85**121
(500) 348 63 510 29 54 617 33 753 868 909 **86**004 163 464
572 790 830 981 (500) **87**033 264 80 443 52 603 723 70 901
(1000) 61 **88**067 288 301 (500) 632 58 840 901 12 49 92 **89**091
134 46 380 540 694 (3000) 707 81 869 81
90034 130 60 80 (1000) 422 500 3 616 78 87 (1000) 841
91003 199 207 67 547 644 746 870 **92**115 25 347 449 90 97
668 716 86 899 905 40 **93**077 241 441 58 530 69 83 628 755
94160 (1000) 629 61 785 985 (3000) **95**245 395 430 749 814
16 32 **96**162 236 432 44 660 746 843 (500) 927 38 63 **97**074
77 (500) 319 82 405 563 623 34 813 905 **98**038 93 110 242 70
319 76 (1000) 445 54 612 75 85 761 808 25 998 **99**038 194 245
321 (1000) 438 545 760 76 884
100155 274 78 84 (500) 457 (500) 59 876 78 907 **101**024
259 631 80 987 **102**103 403 14 577 621 980 (500) **103**093
151 98 244 639 777 990 **104**131 247 389 432 899 968 **105**234
323 76 86 98 (1000) 666 720 28 95 904 **106**002 103 212 38
328 79 **107**057 (1000) 153 (3000) 200 419 504 87 708 16 885
(500) **108**036 127 216 59 (500) 364 434 732 855 65 915 90
109318 95 602 701 96 (500) 828 917
110047 293 386 406 (3000) 94 (500) 563 (500) 64 673 866 67
95 (500) 965 **111**267 437 (500) 561 98 99 (500) 698 **112**076
109 (500) 204 345 96 504 614 49 713 856 (500) 74 905 **113**099
138 246 342 424 94 662 861 (500) 79 902 38 **114**019 23 58 338
404 62 521 733 37 963 **115**057 87 160 (500) 307 556 (500) 609
749 829 70 (3000) **116**184 261 304 24 63 590 671 96 700 849
64 923 **117**248 677 93 618 54 711 22 913 44 **118**029 86 143
270 441 803 46 67 80 (500) 85 (500) **119**149 68 (500) 417 20
(1000) 46 82 572 (1000) 663 76 741 929
120014 280 (1000) 339 720 883 **121**439 657 (500) 723 30
873 81 998 **122**074 353 496 746 **123**011 77 892 538 671 88
(3000) 796 981 **124**019 70 246 459 589 94 600 865 87 94 97
125032 206 79 329 493 621 956 57 **126**068 197 275 325 439
595 690 (3000) 801 58 **127**009 126 234 41 370 (500) 511 64 81
604 44 742 (500) 865 72 **128**117 74 350 (500) 450 66 70 89
511 75 744 987 **129**021 96 280 94 501 46 75 640
130019 (3000) 28 395 617 71 735 (500) 812 53 89 97 (500)
990 **131**162 64 222 80 335 405 43 658 962 **132**273 345 (500)
80 99 448 527 53 69 (500) 806 **133**045 86 272 449 89 595 738
(500) 919 29 **134**116 32 52 212 30 (500) 33 425 510 800 40 95
135173 85 216 (3000) 65 445 730 48 75 901 15 60 73 **136**103
421 89 558 723 74 **137**048 298 504 18 (1000) 50 658 769 980
138097 177 88 267 324 63 76 416 91 745 803 **139**055 100
545 641 (1000) 939 80
140073 111 28 224 35 304 20 64 603 944 (1000) **141**155
87 235 420 69 95 557 (500) 766 84 821 28 977 **142**045 525 88
640 701 (500) 24 976 **143**563 (500) 727 805 (500) 32 928 41
(500) 77 **144**096 405 59 70 541 65 802 70 932 35 **145**145 84
203 56 387 454 **146**443 97 524 79 670 786 860 **147**044 311
406 61 632 845 990 **148**024 132 34 237 620 52 66 714 88 865
98 919 68 **149**023 86 101 42 220 25 395 423 59 771
150058 455 600 755 (500) 988 **151**051 107 263 488 (500)
627 (1000) 965 **152**071 232 93 365 742 935 **153**586 618 79 702
3 826 926 62 **154**049 118 (1000) 36 66 (500) 270 310 424 (500)
67 (500) 78 98 607 841 (500) 51 **155**166 338 92 492 641 791 802
80 975 87 **156**106 69 254 605 (500) 737 **157**025 37 338 (3000)
444 712 856 **158**047 81 226 553 647 73 780 (500) 964 **159**139
246 (3000) 77 424 51 77 537 623 60 70
160003 23 30 82 278 318 453 71 548 (500) 92 849 991
161015 33 272 451 533 624 722 (500) 93 814 **162**126 210 314
(1000) 21 428 920 91 **163**214 73 (3000) 408 936 **164**022 51
124 92 269 87 306 66 467 (1000) 84 818 52 96 98 916 20
165197 401 510 67 667 (500) 814 58 903 13 62 92 **166**058
127 (500) 31 223 338 446 600 (500) 832 (1000) **167**172 287
(500) 417 (500) 48 (3000) 77 850 906 89 **168**042 120 (1000) 235
555 619 862 **169**040 110 512 668 760 85 961
170198 240 53 74 327 712 49 (1000) 880 919 **171**130 31
256 477 540 76 698 961 82 (500) **172**043 74 274 (1000) 449 50
68 533 (1000) 73 735 70 74 962 90 **173**056 189 92 418 (1000)
762 (500) 959 64 **174**002 152 241 57 406 535 (500) 677 96 731
848 959 **175**052 164 269 362 82 88 437 51 706 813 76 947
176010 62 246 465 517 91 730 817 65 74 **177**100 44 308 (1000)
51 564 89 802 946 53 63 **178**050 189 289 307 408 501 74 79
692 845 **179**072 (1000) 331 422 536 957
180091 195 433 507 68 79 651 55 733 **181**326 84 416 744
66 851 **182**135 208 (500) 539 629 724 63 969 **183**389 555 615
899 (500) **184**173 225 37 433 513 18 632 814 **185**067 269
359 406 27 505 99 609 867 **186**158 222 40 76 339 54 436 529
715 885 (1000) 932 57 (500) **187**133 214 57 364 (3000) 85 478
575 632 (1000) 975 **188**164 208 79 437 519 27 39 41 60 97
622 761 90 870 **189**185 316 514 638 71 914 48 82

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 12 zu 30 000 M., 14 zu 15 000 M., 43 zu 10 000 M., 88 zu 5000 M., 1266 zu 3000 M., 1778 zu 1000 M., 3446 zu 500 M.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 23. Mai, 10 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v Schorlemer, Beseler.

Das Andenken der Abgg. Fritzlaff (kons.) und Peltasohn (fortschr.) ehrt das Haus durch Erheben von den Plätzen.

Dritte Lesung des Besitzfestigungsgesetzes.

In der allgemeinen Besprechung betont

Abg. Marx (Ztr.): Wir bedauern, daß man hier vom Regierungstisch wie selbst von den Konservativen von Staatsnotwendigkeiten gesprochen hat. Das ist doch eine Phrase, unter der man alles verstehen kann. (Lebhafte Zustimmung im Ztr. und bei den Polen.) Von Staatsnotwendigkeiten hat man einst in Frankreich in bewegter Zeit auch gesprochen. (Erneute lärmende Zustimmung im Ztr.) Auch nach unserer Anschauung sind die Polen Preußen und haben sich als Preußen zu fühlen. Auffällig ist freilich, daß sich die Polen im Lande gerade gegen unsere Partei wenden, die doch ihre berechtigten Interessen stets vertreten hat. (Sehr wahr! im Ztr., aha! bei den Natl.) Diesen Zwischenruf habe ich erwartet, aber er läßt uns gleichgiltig. (Lebhafte Zustimmung im Ztr.) Mit dem Freizügigkeitsgesetz ist der Entwurf schlechterdings unvereinbar. (Beifall im Zentrum, bei den Polen, Dänen und Soz.) Die Vorlage widerspricht aber auch der Reichsverfassung. Die Rede des Landwirtschaftsministers vom jüngsten Freitag, „Die Dinge haben dahin geführt, auch zwischen den Konfessionen einen Unterschied zu machen!" (lebh. hört! hört! im Ztr.) hat die Sache nur noch schlimmer gemacht. (Stürmische Zustimmung im Ztr.) Ich gebe meiner tiefen Betrübnis und meiner flammenden Entrüstung Ausdruck, daß diese Worte gefallen sind. Was wir seit 25 Jahren befürchteten und stets behaupteten, jetzt wird es zugegeben. (Zustimmung im Ztr.) Diese Ministerworte müssen bei uns schmerzliche Gefühle und große Erregung wachrufen. Sie (zur Mehrheit) sind auf schiefer Ebene. Sie haben die konservativen Grundsätze verlassen und das sollten Sie sich in einer Zeit, da der Umsturz sein Haupt erhebt, besonders überlegen. Wir sehen im Entwurf eine Verfassungsänderung und beantragen daher gemäß Artikel 107 der Verfassung, die Abstimmung nach mindestens 21 Tagen zu wiederholen. Dieser Antrag ändert natürlich an unserer Beurteilung des Gesetzes nichts, wir lehnen den Entwurf ab. (Stürmische, minutenlange Bravo-Rufe im Zentrum, anhaltendes Zischen rechts und bei den Nationalliberalen.)

Justizminister Dr. Beseler: Den Rechtsstandpunkt der Regierung habe ich schon in der zweiten Lesung dargelegt, ich halte diese Ausführungen aufrecht. Was über den Artikel der Reichsverfassung zu sagen ist, ist von mir bereits dargelegt worden. Das Freizügigkeitsgesetz andererseits gestattet jedem Deutschen, daß er in jedem deutschen Staate Grundeigentum erwerbe. Niemand aber hat das Recht, zu verlangen, daß ihm ein Grundstück, das er übertragen haben will, auch übertragen werde. Das ist dispositives Recht. Der Vorredner hat auf Paragraph 3 des Gesetzentwurfes verwiesen. Sonst aber steht im Gesetz nichts, was diesen Gedanken überhaupt behandelt. Es ist nicht gesagt, daß an Polen eine Veräußerung nicht stattfinden dürfe. (Lachen im Ztr.) Es ist mir vorgehalten worden, ich habe beim Enteignungsgesetz gesagt, es sei unzulässig, ein Verbot zu erlassen, daß Grundeigentum an Polen veräußert werde. Das wiederhole ich heute (Lachen im Ztr. und bei den Polen.) Diese damalige Äußerung steht mit der jetzigen Auffassung der Staatsregierung nicht im Widerspruch. Wir stützen uns lediglich auf das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch, und mit diesem ist der Entwurf durchaus vereinbar. Es liegt keine Verfassungsänderung vor, der Antrag des Zentrums ist daher grundlos. (Beifall.)

Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Herr Marx hat in besonders lebhaften, und ich glaube, nicht zu viel zu sagen, erregten Worten sich dagegen gewandt, daß am letzten Freitag auch vom Regierungstisch aus das Wort „Staatsnotwendigkeit" gefallen und besonders betont worden ist. Ich gebe seiner Behauptung ohne weiteres recht, daß unter „Staatsnotwendigkeit" je nach der Auffassung der leitenden Stellen etwas Verschiedenes verstanden werden kann, aber bei der Beurteilung meiner Ausführungen kommt es lediglich darauf an, was ich unter „Staatsnotwendigkeit" verstanden habe. (Gelächter im Ztr.) Alle, die meine Worte gehört haben, können nicht darüber im Zweifel sein, daß ich unter „Staatsnotwendigkeit" allein die Stärkung und Erhaltung des Deutschtums in den national gefährdeten Landesteilen verstanden habe. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Natl.) Das wird und muß eine Staatsnotwendigkeit bleiben, so lange Preußen und sein Königtum besteht. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Natl.) Auch der Abg. Marx hat von den Polen als selbstverständlich gefordert, daß sie sich als gute und treue Preußen fühlten. Ich habe schon früher ausdrücklich und entschieden den Unterschied zwischen der leider führenden großpolnischen Richtung und denjenigen Polen betont, von denen ich ohne weiteres annehme, daß sie gute Preußen sein und im Rahmen der Verfassung und der Gesetze leben wollen. Aber der Ausspruch, den ich vor einigen Tagen schon zitierte: „Das mögen die Deutschen unter sich ausfechten", ein Ausspruch, der gerade nicht von vaterländischer Auffassung zeugt, hat auch heute noch in den Reihen der polnischen Führer Geltung. Ich habe auch schon auf die letzten Wahlen zum Reichstag hingewiesen und erinnere heute an die letzten Abstimmungen im deutschen Reichstage. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts und bei den Natl.) Dann kommt mir wieder lebhaft zum Bewußtsein, daß nicht für alle Herren, die da gestimmt haben, das deutsche Vaterland wirklich das Vaterland war, (Lebhaftes Sehr richtig! und Beifall bei den Natl.) Der Hauptvorwurf des Abg. Marx gründete sich darauf, daß ich ausgeführt habe, daß unter Umständen bei der Besiedlung mit deutschen Ansiedlern auch auf die Konfession der Ansiedler Rücksicht genommen werden müsse. Einen Teil dieser Ausführungen habe ich schon in der „Germania" und der „Köln. Volksztg." lesen dürfen. Ich konstatiere, daß ich mit keinem Worte Anlaß zu der Meinung gegeben habe, als habe ich das nationaldeutsche Gefühl der Katholiken und unserer deutschen Ansiedler antasten wollen. (Lebhafter Beifall.) Aber ich habe hinweisen müssen auf die Vergangenheit und die Geschichte, und den Beweis erbringen müssen, daß leider das Deutschtum in der Umgebung des Polentums zu schwach war und unterlegen ist. Dabei habe ich ausgeführt, daß die Katholiken in der Umgebung des Polentums leichter dem nationalen Unterliegen verfallen, weil die Zugehörigkeit zu derselben Konfession, der Besuch derselben Kirche und die Möglichkeit, die Familien untereinander zu verbinden, die Befürchtung näher bringen muß (Großer Lärm im Zentrum, in dem einige Worte des Ministers untergehen), daß sich alle diese Beziehungen zuungunsten des Deutschtums geltend machen können. Wo es möglich war, katholische Ansiedler in großen Massen anzusiedeln, ist das nicht unterblieben, vielmehr sind die Katholiken in solchen Fällen gegenüber den Evangelischen nicht zurückgesetzt worden. Ich werde noch im laufenden Jahre den Beweis liefern, daß ich an diesem Grundsatze festhalte und daß eine Ansiedlung katholischer Ansiedler nicht unterbleiben wird, wenn sie in so großen Massen erfolgen kann, daß ein Unterliegen unter dem polnischen Teil der Bevölkerung nicht zu befürchten steht. (Beifall.) Ich bin auch für meine Person ein Freund des Friedens und friedlicher Verhältnisse, und nichts liegt mir ferner, als gerade in gemischtsprachigen Bezirken die Bevölkerung gegeneinander aufzuhetzen und ein friedliches Einvernehmen unter ihr unmöglich zu machen. Aber was ich nicht will, was zu verhüten Aufgabe der Ansiedlungskommission und der Regierung ist, ist, daß der nationale Einfluß des Polentums sich zu ungunsten der Deutschen geltend macht, daß in diesem Verkehr der Deutschgesinnte den Polen unterliegt und sich schließlich der polnischen Gesinnung anschließt. (Beifall.) Das ist das einzige, was wir erstreben müssen, woran wir solange festhalten müssen, wie die Polen auf dem Standpunkte des wirtschaftlichen und politischen Anschlusses gegenüber den Deutschen verharren. (Beifall.) Nun hat es mir aufrichtig leid getan, daß auch der Abg. Marx in Übereinstimmung mit der „Germania" es für nötig befunden hat, gegen mich, meinen Vater zu zitieren. Man soll mit dem Zitieren von Aussprüchen großer Männer aus der Vergangenheit vorsichtig sein. Wenn 30 Jahre ins Land gegangen sind, haben sich die Verhältnisse in vielfacher Beziehung geändert, (lebhafte Zustimmung), und man weiß nicht, was Bismarck, und man weiß auch nicht, was mein mir unvergeßlicher Vater heute sagen würde, wenn er noch einmal genötigt sein würde, sein Urteil abzugeben. (Stürmische Zustimmung rechts und bei den Natl.) Aber wie die Anschauungen sich auch auf der anderen Seite ändern — ich bedauere, daran erinnern zu müssen — aber die alten Herren aus der Zentrumsfraktion werden sich dessen mit mir erinnern, das beweist das Jahr 1893 (mit laut erhobener Stimme und vorgestreckter, geballter Hand) wo mein Vater von seinen eigenen Parteigenossen und von der ganzen Presse als schlechter Katholik angegriffen worden ist, (Hört! hört!) lediglich deshalb, weil er damals für die Militärvorlage der Reichsregierung gestimmt hat. (Stürmisches Hört! hört!) Das hat soweit geführt, daß der eigene Pfarrer in der Kirche die Leute aufgefordert hat, für seine Bekehrung zu beten. (And. allgem. Erregung.) Der Minister schließt: Ich erinnere daran nicht gern, aber ich halte es für meine Pflicht, auch auf diese Änderung der Gesinnung aufmerksam zu machen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall rechts und bei den Natl., großer Lärm im Ztr.)

Abg. v. Kardorff (frkons.): Ich bedauere es aufrichtig, daß durch den Abg. Marx in diese Debatte und dieses Gesetz so die konfessionelle Gegensätze hineingetragen sind. (Stürmischer Beifall und Lärm.) Das dient nicht dem konfessionellen Frieden, und der ist uns heute sehr notwendig. Es besteht ein gewaltiger Gegensatz zwischen den maßvollen Ausführungen des Zentrumsredners in der ersten Lesung und den heutigen Ausführungen des Herrn Marx. Und woher kommt dieser Gegensatz? Die Erklärungen des Landwirtschaftsministers haben es anscheinend veranlaßt. (Sehr richtig!) Und was hat denn eigentlich der Landwirtschaftsminister gesagt? Er hat auf etwas hingewiesen, das jeder, der in den Verhältnissen lebt, doch wissen muß; daß die katholischen Ansiedler in stärkerem Maße als die evangelischen einer Polonisierung ausgesetzt sind. (Lärmende Rufe aus dem Zentrum.) Verkennen wir doch das eine nicht, daß wir in der Ostmark einen polnischen Klerus haben. (Sehr richtig!) Daß der Klerus in ihren Kreisen noch immer einen großen Einfluß hat, auch in nationaler Beziehung. (Lärm im Zentrum und bei den Polen.) Wenn Sie objektiv wären, dann sollten Sie es selbst nicht wünschen, daß Ihre Konfessionsgenossen da hineingebracht werden, wo sie fortgesetzt und dauernd wegen der nationalen Haltung des polnischen Klerus den schwersten Gewissenskonflikten ausgesetzt sind. (Stürmischer Beifall, Lärm im Ztr.) Abg. Marx hat einst gesagt, die Germanisierung der Polen erfolge immer nur, weil es sich um Katholiken handle. Das sagt Herr Marx, der ein hohes Staatsamt bekleidet. (Anhaltender Tumult im Ztr.) Solange das Reichsgericht diese Gesetzgebung für zulässig erklärt, können wir ein gutes Gewissen haben, und juristisch befinde ich mich in der Gesellschaft des Reichsgerichts in besserer Gesellschaft als in der des Abg. Marx. Es handelt sich hier in agrar- und nationalpolitischer Beziehung um ein ganz ausgezeichnetes Gesetz. Möge es nun dem Deutschtum auch nicht an felsenfestem Nationalgefühl fehlen. (Stürmischer, anhaltender Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Saß-Jaworski (Pole): Wir stimmen für den Zentrumsantrag, da unleugbar eine Verfassungsänderung vorliegt. Die Vorlage selbst lehnen wir als Produkt irregeleiteter nationaler Gesinnung ab.

Abg. Dr. Schifferer (ntl.): Da die Vorlage ohnehin zu Stande kommt, verzichte ich aufs Wort. Dem Landwirtschaftsminister aber gebührt für seine heutige Rede unser besonderer Dank. (Stürmischer Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Hoff (Fortschr.): Wir fürchten, daß die jetzt in der Nordmark einsetzende Politik die erhoffte Wirkung nicht bringt, sondern zur Stärkung des Dänentums führt. Die innere Kolonisation unterstützen wir natürlich auch künftig gern; sie ist aber in Norschleswig mit seiner Bauernbevölkerung gegenstandslos.

Abg. Borchardt (Soz.): Der Landwirtschaftsminister hat gegen Reichstagsmitglieder unwürdige Verdächtigungen vorgebracht. (Vizepräsident Dr. Porsch ruft den Redner zur Ordnung.) Es handelt sich lediglich um ein neues Geschenk an die Agrarier. Mit christlichen Grundsätzen ist die Vorlage nicht zu vereinbaren.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Stychel (Pole) bemerkt persönlich: Der Abg. v. Kardorff behauptete, daß die polnische Geistlichkeit die deutschen Katholiken schlecht behandele. Mit Entrüstung weise ich das zurück. Wenn diese Behauptung außerhalb des Hauses fallen würde, wurde ich sie als eine gewissenlose Fälschung und Verleumdung bezeichnen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Kloppenborg (Däne) bedauert, nun verhindert zu sein, noch einmal gegen dieses Ausnahmegesetz, das eine Bankrotterklärung des Deutschtums darstellt, Protest zu erheben.

Die einzelnen Paragraphen werden unverändert mit den Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen gutgeheißen. Die Gesamtabstimmung ist namentlich. Sie ergibt Annahme des Entwurfs mit 212 gegen 99 Stimmen.

Der Antrag Marx, der in der Vorlage eine Verfassungsänderung erblickend, die Abstimmung nach 21 Tagen wiederholt wissen will, wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Das Arbeitsscheuengesetz.

Es folgt die dritte Lesung über die Ergänzung des Ausführungsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz. (Armenpflege bei Arbeitsscheuen und säumigen Wehrpflichtigen.)

Abg. Flesch (Fortschr.) beantragt Rückverweisung an die Kommission. Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es ist ein Ausnahmegesetz gegen die Armsten der Armen. Wir verwerfen es. Es ist eine soziale Quacksalberei bedenklichster Art. Die Gerichte werden dieses Gesetz nicht als gesetzliches Gesetz betrachten können. Aber der Weg dieses Hauses ist ja mit Gesetzesverletzungen und Verfassungsbrüchen gepflastert. (Abg. Kreth: Ein ganz unverschämter Mensch!)

Präsident Frhr. v. Erffa: Herr Abg. Liebknecht, wegen dieser Provokation des Hauses rufe ich Sie zur Ordnung. Herr Abg. Kreth, wegen Ihres Zwischenrufes rufe ich Sie gleichfalls zur Ordnung.

Abg. Styczynski (Pole) lehnte die Vorlage ab.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Ein erheblicher Teil meiner Freunde stimmt gegen den Entwurf, weil dieser ein Verstoß gegen das Reichsrecht darstellt und einen schweren Eingriff in die persönliche Freiheit bringt.

Abg. Martin-Oels (kons.): Es ist unverständlich, wie Abg. Liebknecht sagen kann, es handle sich um ein Gesetz gegen die Ärmsten der Armen.

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Dem Antrag des Ministeriums über die Vertagung des Landtages stimmt das Haus zu.

Einige Petitionen werden nach den Kommissionsvorschlägen erledigt.

Das Haus vertagt sich. Es beginnen die Pfingstferien.

Am 7. Juni, 12 Uhr: Stadtkreiserweiterung Trier, Anträge, Petitionen. Schluß 4¼ Uhr.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freiburg i. Br., 22. Mai.

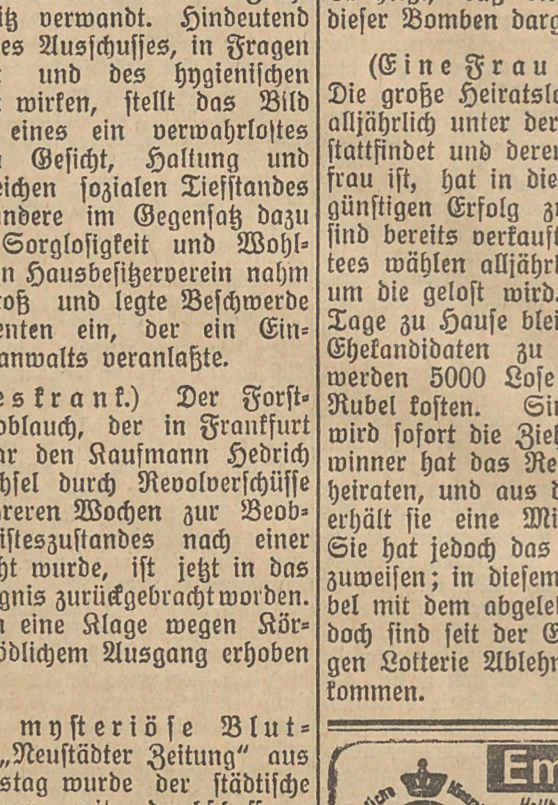
Am heutigen Vormittag wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof Versuchsfahrten mit einem Probezug unternommen, der genau wie der verunglückte Zug zusammengestellt war. Nachmittags 3½ Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen und in der Erörterung der Schuldfrage des Zugführers Bähr fortgefahren. Die Anklage wirft Bähr vor, daß er die Notbremse zu spät gezogen und dadurch das Unglück mitverschuldet habe; auch habe er unterlassen, die Strecke und das Maschinenpersonal zu kontrollieren. Der Packmeister Mann, der mit dem Zugführer im gleichen Abteil war, hat bei der Vernehmung angegeben, daß Bähr, nachdem er bemerkt hatte, daß Platten das Einfahrtssignal in Müllheim mit großer Geschwindigkeit überfahren habe, etwa 10 Sekunden gezögert habe; ferner wirft die Anklage dem Zugführer Bähr vor, durch ruckweises Ziehen der Notbremse das Abreißen der Personenwagen von der Lokomotive verursacht zu haben. Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Straub wird der praktische Arzt Dr. Fischer-Heidelberg, welcher den Angeklagten Bähr heute noch behandelt, als Zeuge dafür vernommen, daß Bähr aus Schreck über die schnelle Fahrt beim Haltesignal eine Lähmung erlitten habe. Verschiedene Lokomotivführer geben an, daß der Zugführer des Zuges 9 das Vorsignal zum Einfahrtssignal in Müllheim zwar aus weiter Ferne beobachten, aber nicht unterscheiden könne, was es für ein Signal sei. In der Nähe sei es für den Zugführer wegen der ungünstigen Lage nicht mehr sichtbar. Auch Zugführer Heim gibt an, daß er auch gezögert hätte, die Notbremse zu ziehen in der Annahme, daß der Lokomotivführer im letzten Moment bremse; er gibt aber zu, daß der Zugführer seinen Standpunkt so zu wählen habe, daß er Strecke und Zugpersonal beobachten könne. Auf Befragen des Staatsanwalts, ob der Zugführer, um ein Reißen des Zuges zu vermeiden, den Hahn der Notbremse langsam öffnen dürfe, erklärt der Zeuge Heim, daß dies nach Anordnung der Generaldirektion nicht erlaubt sei, der Zugführer müsse die Notbremse mit einem Ruck öffnen. Er müsse überhaupt bei Anwendung der Notbremse sehr vorsichtig sein, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. — Eingehend wird dann die Frage besprochen, ob schon vom Langsamfahrtsignal in Müllheim ab eine Geschwindigkeit von 20 Kilometern einzuhalten sei, oder erst von der Baustelle ab. Zugführer Heim behauptet, daß erst beim Langsamfahrtsignal gebremst werden müsse, um die Geschwindigkeit von 20 Kilometern bei der Weiche B zu erreichen, da das Signal nach den Vorschriften 300 Meter vor der Stelle zu stehen habe, wo die betonte Geschwindigkeit erreicht werden müßte. Demgegenüber betont Regierungsrat Fuchs, daß von der Betriebsinspektion Basel ein Vorsichtsbefehl an das Zugpersonal weitergegeben worden sei, wonach in Müllheim vom Langsamfahrtsignal ab mit 20 Kilometern Geschwindigkeit gefahren werden müsse. Zeuge Heim bleibt demgegenüber bei seiner Auffassung und behauptet, daß, wenn die Ansicht des Sachverständigen richtig wäre, das Langsamfahrtsignal in Müllheim mindestens 300 Meter weiter nach vorn gegen die Station Auggen zu verlegt werden müsse. Regierungsrat Fuchs hält jedoch an seiner Auffassung fest und verweist wiederholt auf den Vorsichtsbefehl. Der Angeklagte Bähr ist gleichfalls der Ansicht, daß erst bei der Weiche langsam zu fahren sei. Regierungsrat Fuchs führt weiter aus, daß allerdings ein Ankündigungssignal zum Langsamfahrtsignal in Müllheim fehlt; darüber sei schon viel hin und her geschrieben worden, man werde auch dazu kommen, bei allen Langsamfahrtsignalen ein Vorsignal einzuführen; in diesem Falle sei aber der Vorsichtsbefehl vollauf genügend gewesen. — Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

23. Mai.

Heute wurde in der Erörterung der Schuldfrage des Zugführers Bähr fortgefahren. Es wird ihm zur Last gelegt, die Entgleisung des Zuges dadurch mitverschuldet zu haben, daß er es unterlassen habe, rechtzeitig die Notbremse zu ziehen und das Personal zu beobachten. Der Angeklagte Bähr gibt an, daß er allerdings auf der Fahrt von Basel nach Müllheim gesagt habe, Platten mache heute ein so dummes Gesicht. Er habe Platten mehrmals beobachtet und gesehen, daß dieser sich wiederholt gesetzt habe. Das mache aber jeder Führer so. Wenn die Zugführer deshalb jedesmal Anzeige erstatten wollten, würden sie gesteinigt werden. Er habe auch nicht gewußt, daß es üblich sei, bei Auggen den Dampf abzustellen. Bei dem Einfahrtssignal in Müllheim sei ihm aufgefallen, daß der Zug sehr rasch fahre; er habe nach der Lokomotive geschaut und gesehen, wie der Heizer zum Lokomotivführer hinblickte und die Hand ausstreckte. Er habe dann sofort die Notleine gezogen, sie aber nicht mit einem Ruck heruntergerissen, da er fürchtete, daß sonst ein Unglück passieren könnte. — Vors.: Sie waren aber doch verpflichtet, die Notbremse mit einem Ruck herunterzuziehen. Wenn Sie die Bremse gezogen hätten, wäre es unmöglich gewesen, daß, wie durch den Kontrollstreifen der Lokomotive festgestellt ist, der Zug bei seiner Entgleisung noch eine Geschwindigkeit von 107 Kilometern gehabt hätte. — Angekl.: Die Bremse hat scheinbar versagt; das kann bei dem Bremsventil des Lokomotivführers liegen. Meine Angaben sind richtig. — Mehrere Zeugen, die bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren, geben an, daß die Plombe an der Bremse im Zugführerabteil noch unversehrt war. Die Notbremse ist auf bisher unaufgeklärte Weise am Tage nach dem Unglück verschwunden gewesen. Ein Zeuge sagt aus, daß Bähr einmal in den Packwagen gekommen sei und eine Bürste gesucht habe; er habe dann eine Koupierzange und verschiedene Frachtbriefe mitgenommen. — Die Anklage behauptet weiter, daß Bähr nur versucht habe, zu bremsen, indem er die Hand nach der Bremse ausgestreckt habe; er sei aber am Bremsen selbst durch die Erschütterung des Zuges verhindert worden. Demgegenüber hält der Angeklagte daran fest, daß er 15 Meter hinter dem Einfahrtssignal gebremst habe. Eigentlich habe er damit pflichtwidrig gehandelt, er hätte erst beim Langsamfahrtsignal, das einige hundert Meter weiter vorne stand, bremsen dürfen; er habe sich aber entschlossen, früher zu bremsen, weil das Signal nahe an der Unfallstelle stand. — Vors.: Gerade daraus mußten Sie doch schließen, daß dort die verminderte Geschwindigkeit erreicht sein müsse, und vorher bremsen. Der Angeklagte Bähr bleibt bei seiner Angabe stehen. — Sachverständiger Regierungsrat Fuchs hält dem Angeklagten vor, daß es zu den allgemeinen Streckenkenntnissen gehöre, genau zu wissen, wo das Signal stehe. — Staatsanwalt: Erhalten Sie jedesmal bei der Fahrt Basel-Müllheim den Vorsichtsbefehl ausgehändigt? Angekl.: Ja. Vors.: Was haben Sie aus diesem Befehl herausgelesen? Angekl.: Was drinnen steht! Vors.: Das ist doch keine Antwort! Angekl.: Ich kann nichts anderes sagen. — Es wird sodann die Frage erörtert, ob der Lokomotivführer berechtigt ist, auf der Strecke sich zu setzen. Sachverständiger Zugführer Landes ist der Ansicht, daß es bei schnellfahrenden Zügen auffallend sei, wenn der Lokomotivführer sich setzt. — Oberbetriebsinspektor Bertram erklärt, der Sitz auf der Maschine sei dazu da, daß der Lokomotivführer auf Haltestationen oder während der Pausen sich setzen könne; während der Fahrt habe der Lokomotivführer zu stehen. — Sachverständiger Regierungsrat Fuchs gibt an, daß die Sitze überhaupt nicht seitens der Verwaltung angebracht seien, sondern daß der in Frage kommende Sitz Privateigentum des Lokomotivführers Platten sei. Bei

den Reichseisenbahnen seien allerdings auf den Lokomotiven Sitze angebracht, sie dürften aber nur während der Pausen benutzt werden, während der Fahrt habe der Maschinenführer zu stehen. — Sachverständiger Lokomotivführer Mark führt aus, daß es vorkomme, daß ein Maschinenführer, der mit Fußleiden behaftet sei, sich während der Fahrt etwas setze. Bei der badischen Verwaltung seien die Privatsitze stillschweigend geduldet worden, in der Voraussetzung, daß sie nur während der Fahrtpausen benützt würden; während der Fahrt sei der Gebrauch der Sitze nach seiner Ansicht verboten. — Der Angeklagte Bähr weist demgegenüber darauf hin, daß die Sitze in den D-II-Maschinen direkt von der Fabrik hineingebaut würden. Die Sachverständigen geben dies zwar zu, halten aber an ihrer Ansicht fest. — Zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Straub und dem Sachverständigen Baurat Fuchs entspann sich sodann eine längere Auseinandersetzung über den Wert der statistischen Angaben bezüglich der Länge der Bremswege. Der Verteidiger erklärt, daß die gemachten Versuche nicht genügen, um genau festzustellen, innerhalb welcher Strecke der Zug durch die Notbremse des Zugführers hätte zum Stehen gebracht werden können. — Auf Antrag des Verteidigers führt sodann der Sachverständige Fuchs aus, daß nach den Kontrollstreifen des Geschwindigkeitsmessers der Lokomotive des Unglückszuges 125 Meter vor dem Stillstehen der Maschine die Notbremse nicht gezogen wurde, daß es aber nicht ausgeschlossen sei, daß von dieser Stelle ab die Notbremsung betätigt wurde. Dr. Fischer-Heidelberg gibt sodann ein Gutachten über den Gesundheitszustand Bährs ab, der infolge des Unfalles eine traumatische Neurose davongetragen habe. Infolge der Vernehmung habe sich sein Zustand am 19. Juli zwei Tage nach dem Unglück verschlechtert. Er habe in der Sprechstunde laut geweint, eine Neurasthenie sei aber nicht vorhanden. — Der Staatsanwalt stellt fest, daß er am 18. Juli, abends zwischen 8 und 9 Uhr, dem Angeklagten Bähr energisch vorgehalten habe, daß er die Unwahrheit gesagt, er habe überhaupt die Notbremse nicht gezogen; damit sei wohl die Verschlechterung des Gesundheitszustandes am 19. zu erklären. — Hierauf wird die Schuldfrage hinsichtlich des Angeklagten Männle erörtert, dem vorgeworfen wird, daß er, als er sah, daß Platten schlafe und bei dem Signal in Müllheim nicht bremste, es unterlassen habe, einzugreifen. Auf Antrag des Verteidigers Frühauf werden in ausführlicher Weise die Verhältnisse zwischen Heizer und Führer im allgemeinen besprochen. Der Zeuge Heizer Köble erzält einen Fall, in dem ihn sein Lokomotivführer einen grünen Jungen geheißen und ihm auch einmal eine Maulschelle gegeben habe. Aus amtlichen Schriftstücken geht hervor, daß ein Lokomotivführer allerdings einen Heizer mehr schikanieren könne, als jeder andere Vorgesetzte seinen Untergebenen, sodaß die Heizer nur im äußersten Notfalle in die Geschäfte des Lokomotivführers eingreifen. Es wird aber festgestellt, daß die Behörde diesbezüglichen Beschwerden der Heizer stets nachgegangen sei. — Rechtsanwalt Frühauf: Es steht fest, daß Platten als ein Mann bezeichnet wird, der bei seinen Kollegen nicht beliebt war; er habe wiederholt seine Anordnungen im nächsten Augenblick widerrufen. Der Verteidiger behauptet ferner, daß es keine Verpflichtung gebe für den Heizer, die Notbremsung vorzunehmen; nach den Vorschriften dürfe er es nicht einmal. Regierungsrat Fuchs behauptet das Gegenteil. — Als Rechtsanwalt Frühauf nach Verlesung eines Artikels aus dem „Badischen Eisenbahner" mit der Überschrift „Eine unmögliche Verfügung" die Verlesung weiterer Artikel beantragt, widerspricht der Staatsanwalt mit dem Hinweis darauf, daß man keine Eisenbahnpolitik zu treiben, sondern Schuld oder Nichtschuld der Angeklagten zu untersuchen habe. — Der Angeklagte Männle gibt an, daß er nicht in der Lage war, das Unglück zu verhüten, weil Platten die Hand auf dem Bremshebel hatte; er habe nicht bemerkt, daß der Maschinenführer dienstunfähig war. Er sei so in Anspruch genommen gewesen, daß er dem Lokomotivführer keine Beachtung schenken konnte. Er habe zwar gewußt, daß ein Vorsichtsbefehl für die Station Müllheim bestehe; da dieser ihm aber in Basel nicht selbst überreicht wurde, habe er nicht „riechen" können, was darin stehe. — Regierungsrat Fuchs stellt fest, daß Männle wissen mußte, daß die Gefahrenstrecke in Müllheim nur mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometern befahren werden dürfe, was Männle auch zugibt. Dieser weist jedoch darauf hin, daß in dem Platten übergebenen Vorsichtsbefehl, den er nicht gesehen habe, auch etwas anderes gestanden haben könne.

Hierauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt. Das Urteil ist voraussichtlich nicht vor Pfingsten zu erwarten.



Zum italienisch-türkischen Krieg. Besetzte und bedrohte türkische Insel im ägäischen Meer.

Nachdem die italienische Flotte außer der großen türkischen Insel Rhodos auch die kleineren Karpathos, Kalindos und Leros besetzt hat, wird sich ein neues Expeditionskorps einschiffen, welches die Inseln Chios, Mytilene, Samos und Lemnos besetzen soll. Es dürften dann die wichtigsten türkischen Inseln der Agäis von den Italienern besetzt sein.

Mannigfaltiges.

(Dernburg wegen Aufreizung zum Klassenhaß angeklagt.) Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Berlin hat Anklage erhoben gegen den Wirklichen Geheimen Rat und Staatssekretär a. D. Dr. Bernhard Dernburg wegen eines Deliktes, das § 130 des Strafgesetzbuches mit einer Höchststrafe von zwei Jahren Gefängnis bedroht, nämlich Aufreizung zum Klassenhaß. Der Propagandaausschuß Groß-Berlin, eine zwanglose Korporation zur Unterstützung der Ziele des neuen Zweckverbandes, hat zum Titelbild seiner Propagandaschrift, die die Vorsitzenden Dernburg und Dr. Hedemann herausgeben, eine Arbeit der bekannten Zeichnerin Käte Vollwitz verwandt. Hindeutend auf die Absichten des Ausschusses, in Fragen der Wohnungsnot und des hygienischen Elends bessernd zu wirken, stellt das Bild zwei Kinder dar, eines ein verwahrlostes Proletarierkind, in Gesicht, Haltung und Gewandung die Zeichen sozialen Tiefstandes darbietend, das andere im Gegensatz dazu von Gesundheit, Sorglosigkeit und Wohlstand strotzend. Ein Hausbesitzerverein nahm an dem Bilde Anstoß und legte Beschwerde beim Polizeipräsidenten ein, der ein Eingreifen des Staatsanwalts veranlaßte.

(Nicht geisteskrank.) Der Forstreferendar von Knoblauch, der in Frankfurt a. O. am 2. Januar den Kaufmann Hedrich bei einem Wortwechsel durch Revolverschüsse tötete und vor mehreren Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach einer Irrenanstalt gebracht wurde, ist jetzt in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht worden. Gegen ihn soll nun eine Klage wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben werden.

(Über eine mysteriöse Bluttat) berichtet die „Neustädter Zeitung" aus Holtzenplotz: Dienstag wurde der städtische Rentmeister Grüttner mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Neben ihm lag die Leiche eines 21jährigen Dienstmädchens namens Richter, gleichfalls mit einem Schuß in den Kopf. Grüttner war Kassierer der städtischen Sparkasse, 59 Jahre alt und verheiratet.

(Verzweiflungstat einer Mutter.) Die Malersfrau Auer in Weißwasser (Oberlausitz) hat Mittwoch früh sich und ihre beiden Mädchen im Alter von 1 und 6 Jahren ertränkt. Die Leichen der Mutter und des jüngsten Kindes hat man schon gelandet. Krankheit soll die Frau zu der unseligen Tat getrieben haben.

(Verwendung von Stickgasbomben bei der Pariser Polizei.) Infolge der bei den Banditenbelagerungen in Choisy-le-Roi und Nogent-sur-Marne gemachten Erfahrungen ist Polizeipräfekt Lépine auf die Idee gekommen, in Zukunft bei derartigen Gelegenheiten Stickgasbomben zu verwenden. Im chemischen Gemeindelaboratorium werden gegenwärtig Versuche mit derartigen Bomben gemacht, die aus großen mit Schwefelkohlenstoff und etwas Aether gefüllten Glaskugeln bestehen. Es heißt, daß die Versuche die Wirksamkeit dieser Bomben dargetan hätten.

(Eine Frau als Hauptgewinn.) Die große Heiratslotterie von Smolensk, die alljährlich unter der Aufsicht der Stadtbehörde stattfindet und deren Hauptgewinn eine Ehefrau ist, hat in diesem Jahre wieder einen günstigen Erfolg zu verzeichnen: alle Lose sind bereits verkauft. Die Herren des Komitees wählen alljährlich die junge Dame aus, um die gelost wird. Sie muß dann zehn Tage zu Hause bleiben, um die Besuche der Ehekandidaten zu empfangen. Insgesamt werden 5000 Lose verkauft, die je einen Rubel kosten. Sind alle Lose verkauft, so wird sofort die Ziehung abgehalten; der Gewinner hat das Recht, die junge Dame zu heiraten, und aus dem Ertrage der Lotterie erhält sie eine Mitgift von 5000 Rubeln. Sie hat jedoch das Recht, den Gewinner abzuweisen; in diesem Falle muß sie 5000 Rubel mit dem abgelehnten Kandidaten teilen; doch sind seit der Errichtung dieser eigenartigen Lotterie Ablehnungen nur selten vorgekommen.

Berliner Börse, 23. Mai 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — öst. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.10B
do. 1.4.15	a	4	100.20b
Pr.Schatz12	a	4	100.10B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.10b
do. do.	v	4	100.70bG
do. do.	v	3	80.80bB
Prss. ks.Anl.	v	3½	90.10b
do. do.	v	3	80.60B
do. do.	v	4	100.70bG
do. Staff.A.	d	4	96.90bG
Bayer.Anl18	e	4	100.00G
do. uk. 15	e	4	100.00G
do do.	v	3½	88.50bG
Brem.Anl.99	v	3½	88.60B
do. 96	d	3	78 10G
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	89.20bG
do. 1907	a	4	—.—
do.am. 1900	a	4	99.90b
do.do.87/04	v	3½	89.25G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	80.00bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.10G
Kur-u.Neum.	d	4	99.75G
do.	v	3½	89.2CG
Pommersch.	d	4	99.80b
do.	v	3½	89.00b
Posensche	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.00B
Preussische	d	4	99.80B
do.	v	3½	89.25G
Rhein-Westf	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.20G
Sächsische	d	4	99 90b
Schlesische	d	4	99.80G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.00G
do.	v	3½	88.90b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	81.25b
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.60G
do. do.	a	3½	87.90B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	99 30B
do. do.	a	3½	87.50bB
do. do.	a	3	78.00G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.70G
do.XXII XXIII	a	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.60G
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.50G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.50B
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90 70G
Barmen 01	c	3½	94.50G
do.1908-18	b	4	98.70b
Berlin 04 II	a	4	100.25b
do. 82/98	v	3½	92.30G
do. 1904 I	d	3½	92.30G
do.St.-Syn. I	a	4	98.75B
do.do. 1902	a	3½	88.10B
Breslau 91	v	3½	90.20G
Bromberg02	d	4	98.43b
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.70G
do.07 uk.17	d	4	99.90B
do. 1908	a	4	99.50bG
do 95/99,02	v	3½	91.25G
Düssd88/03	v	3½	90.00G
Elberf. 99	a	4	99.00B
Essen 1901	v	4	99.20B
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.StA.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensalz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.70G
do. 06 uk.11	a	4	99.30b
Mainz.07 16	e	4	98.70G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	98.80G
do. 94, 03	a	3½	89.60B
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.75G
do. 07	d	4	99.90B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.70G
Teltow.Kreis	d	4	99.10B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	98.80G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.75G

Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.80G
do. do.	a	4	102.25G
do. do.	a	3½	99.20G
do. neue	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	89.40G
do. do.	a	3	81.00bG
DtPfb.Posen	a	4	100.60G
Landsch.Ctr	a	3½	88.40b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.40b
do. do.	d	4	99.50B
Ostpreuss.	a	4	99.60b
do.	a	3½	89.60G
do.	a	3	79.50G
Pommersch.	a	3½	89.50bG
do.	a	3	78.50G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.00G
do. XI-XVII	a	3½	90.75b
do. Lit. D	a	4	98.70B
do. Lit. A	a	3	81 50bG
do. Lit. E	a	4	98.70B
do. Lit. B	a	3	81.80G
do. Lit. C.	a	3½	89.10G
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	88.70B
do.	a	3	80.00G
do. neue	a	4	98.90b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.00G
do. do. do.	a	3½	91.10G
do. do: do.	a	3	80.10G
Schl.Hlst.LC	a	4	99 00B
do. do. do.	a	3½	88.10G
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.10G
do. II. Folge	a	3	79.00B
do. III. Folge	a	4	98.60G
Westpr. rit. I	a	3½	90.90G
do. IB	a	3½	90.40G
do. II	a	3½	89.40G
do. I	a	3	78.10G
do. I	a	3	78.10G
do. neuld.	a	4	98.60B
do. do.	a	3½	88.70G
do. do.	a	3	78.10G
HessLdH I-XI	a	3½	89 40G
do. XXIII	a	4	100.40G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL	—	frc.	35.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	179.25b
Brschw20TL	—	frc.	198.30b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.25b
Hamb.50T.L	3	3	176.05bB
Mein.7Gld.L	—	frc.	35.00b
Oldenb40TL	2	3	125.10b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.60b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	—.—
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.30G
do 1000 P.	a	5	100.90b
do. 4000 M.	c	4½	97.90b
do. 400 M.	c	4½	—.—
Arg.ab100L	d	4½	102.30G
do Gs.8.8.97	d	4	87.00b
BuenAirPr08	d	5	100.00bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91.30bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	100.10b
do. Tienta.-P	d	5	98.40b
do. v. 98	c	4½	93.60bG
GrchA 81/84	a	1,6	59.25G
do.ks.Goldr.	a	1,3	46.00bG
do. Monopol	a	1½	54.90bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	94.7CbG
do.		4	88.60G
Italien. Rent.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	—.—
do. 4080M.	q1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.50b
do. Kronenr.	c	4	90.25bB
do. einh.kv.R	v	4	89.00bB
do.Silb.-Rnt.	d	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67.60G
Rumän. 03	f	5	101.80b
do. 89	a	4	94.00bG
do. 90	a	4	94.70b
do. 91	a	4	92.50bG
do. 94	a	4	92.25B
do. kleine96	e	4	91.25b
do. 1905	d	4	93.00B
Russ.k.A. 80	e	4	90.10bG
do.GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90 10bG
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q3	4	90.40bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.00G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo GA	a	5	100 00G
SchwdStA86	f	3½	90.20bG
Serb.amA95	a	4	85.30bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.50bG
do. unifiz.03	c	4	91.10bG
do. do. 05	c	4	81.25bG
do.Zoll-O.11	a	4	81.70bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	171.25bB
Ung. Goldrt.	a	4	91.10b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do.St.-Rt.10	c	4	89.50b
do. do. 97	a	3½	76.90bG
Bucar.StA98	a	4½	97.60bG
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.60bG
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	99.50G
do. 1909	a	5	100.10G
Lissab. St.A.	a	4	79.60b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.80G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	91.30G
Finnl.Hyp.11	d	4½	96.25b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.50G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	92.70b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	89.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	—.—
do. Genuss	—	frc.	—.—
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134.40b
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00bG
Frkf.Güterb.	1	0	49.20b
Halb.-Blank.	1	3	97.75G
Kgsb.Cranz.	4	7	69.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	115.00G
Niederlaus.	4	3½	—.—
Nordh.Wern.	4	3½	77.50bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6¾	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	1½	89.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	113.50b
Baltim. Ohio	1	6	107 75bG
Canada Pac.	1	9½	259.30b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	159.25b
Schantung	1	6	134.40b
West-Sizil.	1	3½	71.50B

Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	149,75G
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6½	125.00G
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.00bG
Elekt.Hochb.	1	5½	136.40b
Gr. Berl. Str.	1	8½	183.0GbG
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	183.00bG
Hannov. Str.	1	0	66.50G
do. V.-A.	1	3½	87.00B
Magdeb.Str.	1	9	184.25G
Posener do.	1	9½	177.60bG
Stettiner do.	1	8½	172.00B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	7	108.40bG
Hmb.Am.Pck	1	9	143.40b
Hansa Dmpf.	1	15	261.00bB
Nordd. Lloyd	1	5	117.50G
Schl.Dpf.Co.	1	0	69,10G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	89.30G
do. Kr.-Pr.	a	3	— —
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	94.50B
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.90bG
do. Obl. Gold	a	5	99.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	88.00b
do. von1889	d	4	88.25B
MoscSml.ab	e	4	88.80G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	76.00bG
Iwang. Domb	a	4½	98.40G
Kursk-Kiew.	b	4	89.60b
Mosco-Kas.	a	4	87.90b
do.KiewWor.	d	4	88.20b
do. Rjäsan	b	4	90.20B
do.WindRyb.	d	4	87.60bG
Podol.Eisnb.	e	4½	96.20bG
Rybinsk gar.	f	4	87.60bG
Rjäs. Uralsk	c	4	89.10B
Süd-Ost 98	e	4	87.50bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	88,90b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	97.25G
do. kleine	d	4½	97.75G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.10G
do. kleine	d	4½	97.00G
Macedon. B.	a	3	65.10G
North.PacBd	q1	4	100.00B
do. do.	q2	3	69.10bG
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	79 75b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	99.10bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98 30bG
Brl KOb.lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.25bG
do. XVI-XXII	v	4	97.10bG
do. XXV	d	4	98.70B
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50bG
do. do. kv.	d	4	97.50G
doVII X XI XII	v	4	97.40bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.50G
do.Km.Ob.III	a	4	100.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.50G
Goth. GrdkrII	a	3½	117.80B
do. III	v	3½	100.80G
do. IX u. IXa	d	4	97.70G
do. X u. XII	v	4	97.70bG
do. XIV u. 16	d	4	98.10G
do. XIX	a	4	99.00bG
do. XI u. 13	d	3½	89.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.50bG
do. unk. 16	b	4	98.00G
do. 611-650	d	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	89.60bG
Han B.III-VIII	a	4	98.00G
do. IX X	d	4	97.80bB
do. XI XIII	d	4	99.00G
do. XIV u. 18	d	4	99.00G
do. XV u. 19	a	4	98.90G
do. XVI	a	4	99.50G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50G
MnHpBVI VII	v	4	97,70G
do. XII uk.17	a	4	98.30bG
do. konv.	v	3½	90.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	135.60B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.60bG
do. XIX	d	4	97.60bG
do. XXI	d	4	97.70G
do. XXVIII	a	4	99.10bG
do.XXIXu.22	d	4	99.50bG
do.XXIIIu.15	a	3½	91.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00bG
do.99 01 03	a	4	97.75bG
do.v.06uk16	a	4	98.10bG
do.v.07uk17	a	4	98.1uG
do. v. 86, 89	v	3½	88.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.30bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95 00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.80G
do. do.	v	4	95.60bG
do. uk. 1913	a	4	97.50bG
do. uk. 1914	v	4	97.80G
do. uk. 1917	v	4	97.90bG
do. uk. 1919	v	4	98.30bG
do.Komm.Ob	a	4	99.80bG
do. do. 1909	a	4	100.00G
do. do. 1921	c	4	100.50G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.00bG
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.50bG
do. XXV (14)	d	4	97.60bG
do XXVII(15)	d	4	98.00bG
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIX (19)	a	4	98.40bG
do.XXX XXXI	v	4	99.50bG
do. XXIII	d	3½	92.00G
do.XXVI (14)	d	3½	91.75bG
do.XVII XVIII	v	3½	88.30bG
do. XXIV	a	3½	88.30bG
do.KlbOb.08	a	4	99.80G
do. do. 04	a	3½	93.40G
do.KO VI(17)	a	4	92.00G
do. IX uk. 20	a	4	99.80bG
do. X uk. 21	d	4	100.50G
do. IV uk, 12	a	3½	98.75bG
do. I	a	3½	90.00bG
do. III uk. 12	d	3½	90.60bG
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.10G
RhWstfIX IXa	v	4	97.70bG
do. XI u. 18	d	4	98.40bG
do. XII u. 20	a	4	98.70bG
do. XIII u. 22	d	4	99.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	96.40b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.60bG
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	91.50G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	4	95.50bG
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	99.70bB
do. 100	a	*4	99.00B
do. u. 14 3	a	*4½	100.20b
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	99.75G
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.40b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100 25G
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.30G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte	a	*4	95.50bG
do.	c	*3½	89.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.00G
Ldw Löwe&C	d	4	97.50G
Mannesmr.5	a	4½	103.00b
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50G
ObschlEisb3	a	*4	95.75G
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.25G
Patzenh.Br 3	v	*4	99.10G
Schalk.Gr99	a	*4	94.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.75b
Siem.Halsk3	d	4	96.75b
SiemSchck3	a	4½	102.00b
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	—.—
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	120.00bG
Berg.Märk.B	1	7	150.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	166.90b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.50bG
Braunschw B	1	5½	113.75b
do.Hann.Hyp	1	8½	169.50G
Bresl.Disk.B	1	6	107.80bG
Com.u.Disc.B	1	6	113.20bG
Danz. Priv.B.	1	7½	130.75b
Darmst. Bk.	1	6½	121.75bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	132.80G
Dt. Ansiedlb.	1	8	133.50G
Deutsche Bk.	1	12½	254.60bG
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	152.70b
do. Nation.B.	1	6	117.60G
do. Uebers.	1	9	163.90G
Disc. Comm.	1	10	184.75b
DresdnerBk.	1	8½	153.70b
GothaGrdkr.	1	9	170.50G
do. Privatbk.	1	6½	127.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	182.75bG
Hannov Bank	1	7½	145.60G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.60G
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	162.00bG
MärkischeB.	1	6	101.30b
Magdeb.B V.	1	6	114.80bG
Mecklb.B.40	1	8	123.50G
Meining. Bk.	1	7	139.50bB
Mitteld.Crdb	1	6½	119.50bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	123.00bG
Nordd KredA	1	7	120.25bG
do.GrundkrB	1	6	118.25G
Osnabrück.B	1	4	127.90b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.60b
Preuss.BdKr	1	8	159.90G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.50bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	116.50b
do.Pfdbr.-B.	1	8	157.50G
Reichsb.Ant.	1	5,86	137.10b
Rh.Wstf Disc	1	7	125.00B
Russ.B.f.a H.	1	10	152.00bG
Sächs. Bank	1	8	156.75G
SchaaffhBkv	1	7½	125.70b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	246.25bG
Brl.Kindl StP	O	16	269.50G
Brl.Unionsb.	O	3	87.25bG
Bock, kv.u.n.	O	6	110.00bG
Böhm. Brauh	O	5	153.00G
Friedrichsh.	O	4	88.50bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein.	O	0	48.50G
Königstadt	O	4½	91.85G
LandréWssb	O	5	123.00G
MünchBrauh	O	7	119.75G
Patzenhofer	O	14	237.75G
Pfefferberg	O	10	200.50bG
SchönebSch	O	11	227.00bG
Schultheiss	9	15	—.—
SpandauerB	O	5	127.25G
Victoria	O	6	107.25bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	110.25G
BriegerSt.Br	9	5½	101.25G
Dortmunder	O	20	364.00G
do.Unionsbr	O	20	411.50G
do.Victoriab	O	6	107.50B
DssldHöfelb	O	10	164.75G
Germn. Drtm	O	9	142.00B
Glückauf	O	8	130.75G
Herkul Cass.	O	9	169.25G
Holsten	O	13	190.80G
Hugger Pos.	O	8½	139.75G
Kiel.Schloss	O	8	132.10G
KönigB.Beck	O	9	159.00B
LeipzRiebek	O	10	186.50B
Lindbr.Unna	O	5	70.25G
Lindener	O	13	220.25G
LöwenbrDtm	O	10	170.75B
Oberschles.	1	5½	95.00B
Oppelner	O	3½	63.00G
Paulshöhe	O	4	90.00G
Schlegel	O	10	162.25G
SchwabenBr	O	10	148.25G
Sinner	1	12	223.00bG
vTuchersch.	7	14	265.50G
Wickl. Küpp.	N	7	140.00bB
Accum.Fab	1	25	495.00b
do.BoeseVA.	1	0	250.00G
A.G.f.Anilinf	1	20	406.00b
do.f Bauausf	1	5	96.25G
do.f Mnt.Ind.	4	0	44.30bG
dlerCem.kv	1	0	124.00bG
Adlerwerke	N	30	492.90b
AlfeldGron.P	1	6	110.00G
AllgBerlOmn	1	7	161.75bG
Anglo Cont.G	1	7½	121.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	262.75b
Anhalt. Kohl.	1	7	160.60bG
do. V.-A.	1	6	116.10G
Annen. Guss	7	4	112.25bG
Aplerb. Bgb.	1	7	143.10bG
Archimedes	7	3	139.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	400.25G
ArnsdorfPap	O	9	124.50G
Baer&St. M	1	27	504.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	158.75G
Baug BNeust	—	frc.	42.00bG
do.KaisWStr	O	1½	45.10bG
BendixHolzb	5	3½	70.75b
Berg.Märk.I.	1	0	83.75B
Bergm. Elkt.	1	12	144.90B
Brl.AnhMsch	1	10	184.50bG
do.Elekt.-W.	7	5	196.90b
do. do.	7	4½	103.00b
do.Eispalast	1	0	62.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	224.76G
do.Hlz-Cmpt	1	6	92.50G
do.Maschin.	7	13½	234.00bG
do.SpedV.kv	1	10	161.50G
do. do. V.A.	1	9	148.50G
do. Terr.u.B.	1	0	44.25bG
BertholdSch	1	15	261.50G
BerzeliusBw	1	6	131.75bG
Bismarckhtt	7	0	140.50bG
Bochum.Bgw	1	5	140.50bG
do. Gusst.	7	12½	229.60bG
BdgSchönhA	—	frc.	74.25G
Böhler & Co.	1	12	218.50bG
Bösperd.Ww	7	2	100.00bG
Braschw.Khl	1	10	220.00G
do. Jute	7	12	216.00bG
BredowZckf.	7	6	93.50B
Breitenb. Zm	1	0	104.50B
Brem. Wollk.	1	16	265.50G
Bresl.Spritf.	O	21	404.25bG
Buderus Eis.	1	6	110.50bG
Butzke Met.	1	7	110.60G
CartLoschw	7	25	—.—
do. do.	7	15	255.00b
Cassel Fedst	1	12	195.00bG
Charl.Wass.	O	12	260.50b
Chem. Fab. Buckau	1	12	181.10bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	259.50b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	283.25bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	141.00bG
Cöln. Bergw.	1	30	476.75B
Cöln-Müsen	7	0	55.00b
ConcordBgb	1	16	290.00G
do. Spinner.	1	7½	140.00G
Cont. Wassw	1	8	151.20bG
Delmnh.Lin	1	24	335.25bG
Dessau. Gas	1	11	188.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.25bB
do.Lux.Bw.V.	7	11	179.50b
do. Nied.Tel.	1	6½	118.00B
do. Oest.Bgw	1	11	252.40bG
do.Uebs.El G	1	10	175.00bG
do.Asph.Ges	1	7	128.90b
do. Gasglühl	7	50	613.00bG
do. Kabelwk.	1	7	129.75G
do.Spiegelgl	1	25	366.25G
do. Waffenfb	1	25	495.00bG
do.Wasserw.	1	5	110.00B
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.90bG
Dinnendahl	7	0	26.80G
Donnersmkh	1	16	319.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	160.00bG
Düsseld Wgg	7	13	245.00B
do. Eisen	O	8	161.00G
do. Maschin.	1	6	110.00G
Dynam Trust	5	10	186.00b
Eckert M.F.	O	10	152.00bG
Egest.Saline	1	13	191.00bG
EintrachtBrk	1	27	490.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	213.00bG
Elberf. Farb.	1	25	512.10b
do.Papierfb.	7	0	85.00bB
Elekt. Dresd.	4	5½	118.80G
Engl. Wollw.	1	0	65.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	22.50bG
Eschw. Brgw.	7	8	165.10bG
Essen.StnkB	1	10	168.00G
Faç Eis.Mst	7	8	146.00bG
Fein-Jute Sp	1	11	168.00bG
Finsb. Schiff	7	4	146.90B
Fraust. Zuck	9	18	231.75bG
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	85.75bG
Geisw. Eis.	7	11	214.10bG
Gelsenk. Bgw.	1	10	190.10bG
do. Gusstahl	8	0	91.00bG
Gg. Marienh.	7	4	106.30G
do. Vorz.-A.	7	6	116.00G
Germania PZ	7	0	75.75G
Gs.f.el Untrn	1	10	178.90b
Gladb. Spinn	1	0	108.50G
GlasSchalke	1	16	234.00bG
Görl. Eisenb.	7	13	276.00G
do. Maschin.	7	5	127.25G
Greppin.Wk.	1	11	220.10bG
Guttsm Msch	1	0	50.00b
Haberm.&G	1	10	138.25G
Hagen.Guss.	7	0	61.00G
HallescheM.	1	32	424.75bB
Hdlsg.f Grdb	1	4½	155.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.25G
Hannov. Bau	1	0	42.25G
do. Masch.	7	16	288.10b
Harb. WienG.	7	0	136.75b
Harkort Brck	1	7½	119.80bG
do.Bw.St.-Pr	7	9	214.75bG
Harpen.Bgb.	7	8	189.20b
Hartm.Msch.	7	5	160.00bG
HasperEisen	7	10	177.25b
HeinLehm.a.	1	7	122.00G
HemmoorCm	1	5	131.50bG
Herbrand W.	O	7	155 50G
Hermannm.	1	8	166.23G
Höchst. Fbw.	1	27	605.25b
HofmannWg.	1	35	337.25b
HohenloheW	4	11	186.50G
HöschE.u.St.	1	20	330.00bG
HumboldMa.	7	8	130.25bG
Ilse Bergb.	1	24	442.00G
JeserichVA.	1	5	101.25G
do. abg.	1	9	146.00B
Jessenitz K.	1	8	107.25G
Kahla Porz.	1	18	346.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	167.25G
KaplerMsch.	1	0	63.75bG
Kattowitz.Bg	4	14	238.50bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	251.50b
do. do.Pr.-A.	1	20	331.00G
Kön.Marienh	1	0	80.25bG
Königsborn.	1	15	223.00b
KönigszeltP.	7	7½	165.00G
Gbr. Körting	1	8	131.60bG
Kruschw. Z.	7	24	368.50bG
Kyffhäuserh	1	13	208.50b
Lahmeyer E	4	4	128.60G
Lapp, Tiefb.	1	0	22.00bG
Lauchhamm.	7	10	189.90b
Laurahütte	7	4	177.80bG
Leonb. Brnk.	7	9	166.00G
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	325.00bG
L.Löwe&Co.	1	18	329.75b
Lothr.E.dp.a	7	0	20.50G
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	105.40B
Lüneb. Wchs	7	9	143.90b
Luth. Brschw	7	6	100.[illegible]
Mannesmr.	7	12½	[illegible]
MärkWstfBg	7	6	125.[illegible]
Magdeb.Gas	1	6	102.25[illegible]
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	4	85.5[illegible]
MarienhKotz	4	8	[illegible]
M.-F.Kappel	7	28	[illegible]
MArm Strube	1	0	20.25
MchWbLind.	1	20	271.75b
Mix&Genest	1	0	83.10bG
MhleRüning.	7	24	390.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	178.00bG
NeptunSch.	1	0	87.00G
NeueBd.A.-G	1	10	122.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	9.40B
Niederl. Khl.	4	11	200.50bG
Nitritfabrik	4	16	227.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	56.50G
do. Gummi	1	3	83.00bG
do. Jute L. B.	1	0	97.50G
do. Wollkäm.	1	10	145.50G
ObschlEisb	1	3½	106.10G
do.Eisenind.	1	0	85.10bG
do. Kokswrk.	1	12	194.90bG
do.Prtl.Zem.	1	3	162.10bG
Oppeln. Zm.	1	5	153.00B
Orenst.&Kop	1	14	214.00bB
Osnab. Kupf.	7	6	99.60G
Ottens.Eisen	1	5	93.50b
Panz. Geld.	7	6	120.00b
Pauksch M.	N	0	21.25G
Petersb.El.B	1	7½	130.00bG
do. V.-A.	1	10½	16.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	16.10G
Phönix Lit.L.	7	15	258.80bG
Ravensb Sp	1	0	110.50G
Reichelt Met	1	14	218.00bB
Rhein. Brnk,	4	9	175.00bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	314.00B
do.Stahlwrk.	7	8	176.75bG
do.Wstf. Ind.	1	4	132.50G
do. do. Klkw.	7	12	183.25bG
RiebeckMtw.	4	12	191.50bG
J. D. Riedel	1	12	459.00bG
Rombch Hütt	7	9	177.60bG
Rosenth.Prz.	1	18	286.00bG
Rositz. Brnk.	7	5	105.00bG
do. Zucker	O	10	136.50bG
Rothe Erde	7	0	13.60G
Rütgers Wk.	1	12	192.00b
SächsBöh Z	1	5	163.25G
Sangerh. M.	O	8	215.50bG
Sarotti	7	12	190.80b
Schering	1	12	232.10bG
Schl.el.uGas	1	10	190.25G
Schl.Prtl.Zm	1	1	140.25bG
H.Schneider	1	7	149.10bG
Schomburg.	O	7	147.50B
Schoening	5	8	126.00G
Schuckert El	8	7½	159.00B
Seebeck Sch	7	0	40.25bG
Siemens Gl.H	1	14	236.00b
Siem.&Hlsk.	8	12	238.75b
SiemensEl.B	O	6½	126.60bG
Simonius Cll	1	6	108.50B
Spnn Renner	1	6	119.75bG
SpritbankAG	O	24	390.00b
Stadtberg. H	7	1	100.25G
Stahl&Nölke	7	0	147.25G
Stassf. Ch.F.	7	9	159.00bG
Stett. Vulkan	1	11	195.10bG
StollwrckVA.	1	6	120.00bB
Stolb.Zink-A	1	0	133.10bG
StralsSpielk	7	7½	144.00G
Tecklenbrg	1	4	128.50b
Tel. Berliner	7	8	184.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	41.60G
Terra A.-G.	6	10	92.25bG
Tr. Grossch.	7	0	93.25G
do.N.Schönh	1	0	84.00bG
do.N BotGart	—	frc.	99.00G
do BrlNrdost	1	0	210.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	130.25bG
Teuton. Misb	1	5	158.25bG
ThaleEis StP	1	18	275.50bG
Fr. Thomée	7	6	106.50G
Trachenb. Z.	7	8	148.20bG
UnionBaug.	1	5	98.75bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	170.25G
Varzin. Pap	1	12	173.10bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	137.00bG
do.CölnRw.P	1	18	318.60bG
do.Mörtel-W	1	5	109.75b
do.Metw.Hil.	O	11	161.00bG
do. Nickelw.	4	18	279.75bG
ds.Zypen&W	7	10	183.40b
VictoriaFahr	O	6	105.00G
VogelTel.Dr.	O	11	174.10bG
Vogtl.Masch	7	30	675.00b
Vorwohl.P.C.	1	15	242.50bG
WandererF	O	27	419.75b
Westeregln.	1	11	190.75bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.75G
Westfal.Cem	1	5	129.75b
Westf.Dr.Ind	7	7	158.10B
do. Kupfer	7	5	112.00bG
do. Stahlw.	7	0	55.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	608.00bG
Wickrg P.C.	1	4	107.00G
Wiel&Hrdtm	8	8	117.00G
WilkeGasom	4	6	98.00bB
Witt. Gussst.	7	9	188.25G
do. Stahlrhr.	7	6	122.75bG
Wrede Mälz.	9	6	72.30G
ZeitzerKrb.	1	0	85.25b
ZeitzerMscl	7	18	318.50bG
Zellst Waldh	1	1	236.70b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.30b
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.60bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.25b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.46b
do.	8 T.	3	20.435bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.40b
Neuyork	vista	—	4.195B
Paris	8 T.	3	81.075B
Wien	8 T.	5	84.70bB
Schweiz	8 T.	4	80.85bG
Stockhlm	10 T.	5	112.30G
Ital Plätze	10 T.	5½	80.10G
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.425b
20-Franks-Stücke	16.225b
N.Russ.Gold p100R.	—.—
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1L.	20.455b
Franz.Bankn. 100fr.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.75b
Russ. Noten 100 R.	215.55b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.